**Bezugs-Preis**
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

**Redaction und Expedition:**
Johannisgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

**Filialen:**
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim. Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

**Abend-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

**Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.**

**Anzeigen-Preis**
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

**Annahmeschluß für Anzeigen:**
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 110. **Donnerstag** den 1. März 1900. **94. Jahrgang.**

## Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 1. März.

Nachdem der **Reichstag** am Mittwoch voriger Woche den Antrag auf Aufhebung der in Elsaß-Lothringen geltenden Ausnahmebestimmungen, die unter der Bezeichnung „Dictaturparagraph" zusammengefaßt werden, trotz der entschiedenen Einsprache des Reichskanzlers in erster und zweiter Berathung mit großer Mehrheit angenommen hatte, war vorauszusehen, daß er den Antrag in dritter Berathung ebenfalls annehmen würde. Das ist denn gestern auch geschehen. Daraus aber, daß der Geheimrath Halley, der vom Bundesrathstische aus den persönlichen und gehässigen Angriffen des Abg. Wetterlé entgegentrat, die vom Reichskanzler während der ersten Berathung abgegebene Erklärung nicht wiederholte, darf sicherlich nicht geschlossen werden, daß inzwischen die verbündeten Regierungen ihre Ansicht über die Gefährlichkeit der Aufhebung des Dictaturparagraphen geändert hätten und nunmehr bereit wären, dem Votum des Reichstags sich zu beugen. Dem Realpolitiker Fürsten Hohenlohe ist es angesichts der großen nationalen Frage, an deren Lösung auch die reichsländischen Abgeordneten mitzuwirken haben, gewiß nicht angenehm, den Wünschen dieser Herren sein Ohr verschließen und die starke Mehrheit des Reichstags verstimmen zu müssen. Wenn aber er, der einer der besten Kenner nicht nur der reichsländischen, sondern auch der französischen Verhältnisse ist, die Besorgniß hegt, daß die Aufhebung des Dictaturparagraphen dem Zerbrechen einer Waffe gleich sein würde, die man nach Schluß der Pariser Weltausstellung möglicherweise sehr nöthig haben könnte, so würde er unverantwortlich handeln, wenn er diese Aufhebung befürworten wollte. Ebensowenig als hieran ist daran zu denken, daß der weitere Beschluß, den das Haus gestern auf wiederholte Anregung der elsässischen Mitglieder faßte, nämlich das allgemeine directe Wahlrecht für den Landesausschuß einzuführen, die Zustimmung der verbündeten Regierungen finden werde. Dieser Beschluß (zweiter Lesung) wurde denn auch nur durch das Centrum und die äußerste Linke herbeigeführt; die Nationalliberalen stimmten in diesem Falle in Würdigung der Thatsache, daß das allgemeine Wahlrecht dem Landesausschuß den deutschfeindlichen Elementen überliefern würde, gegen den Antrag. Ihr Redner, Abgeordneter Büsing, suchte die beiden Abstimmungen der Partei in logischen Einklang zu bringen, indem er meinte, die versöhnliche Wirkung, welche durch die Annahme des ersten Antrages erzielt werden solle, würde durch die Annahme des zweiten wieder vernichtet werden. Die Rede, mit der der Abg. Groeber die Zustimmung des Centrums begründete, schloß mit der Wendung, daß der Antrag ja doch schwerlich Aussicht habe, Gesetz zu werden, und daß darum den Antragstellern Zeit bleiben werde, einigen im Einzelnen obwaltenden Bedenken bis zur nächsten Wiedereinbringung abzuhelfen. Wer weiß, was bis dahin sich ereignet. — Daß angesichts des Versuches in Preußen, die communale Besteuerung der Waarenhäuser obligatorisch zu machen, das socialdemokratische Verlangen, die communale Besteuerung der Consumvereine in sämmtlichen Gemeinden von Reichswegen zu verbieten, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurde, verstand sich eigentlich von selbst. So verschieden auch sonst Waarenhäuser und Consumvereine sind, so ähneln sie einander doch durch ihre Wirkung auf das mittlere und das kleinere Handelsgeschäft, dem der Athem ausgehen muß, wenn es zwischen Waarenhäuser und Consumvereine ohne Schutz eingekeilt ist. Freilich ist ein innerer Widerspruch nicht zu verkennen, wenn man die Kleinbetriebe im Kampfe gegen die Großbetriebe auf Genossenschaftsbildung hinweist und gleichzeitig die Genossenschaften belastet. Diesen inneren Widerspruch, der verwirrend auf die ganze „Mittelstandsbewegung" einwirkt, zu lösen, wäre eine dankbarere Aufgabe für Herrn v. Miquel, als die einseitige Lösung der Waarenhaussteuerfrage.

---

„Die **Flottenvorlage** befindet sich noch genau in demselben Stadium, wie sie sich nach Abschluß der ersten Berathung im Reichstag am 10. Februar befand." So schrieb gestern die „Freis. Ztg.", um aber dieser zutreffenden Feststellung eine ganze Reihe von Unwahrheiten folgen zu lassen. Nämlich: „Der Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann verhält sich gegen alle irgendwo auftauchenden Vorschläge zur Deckungsfrage vollständig ablehnend unter Berufung auf Herrn v. Miquel. Ebenso passiv verhält sich der Reichskanzler, als wenn ihn die Sache nicht das Mindeste anginge. Im Reichstag herrscht die Meinung vor, daß Miquel mittelbar auf die Auflösung des Reichstags hinarbeitet und bei der Passivität der übrigen Minister dieses Ziel auch erreichen wird." Diese Meinung herrscht nicht vor. Herr Richter scheint in dem Zustande der Angst vor Neuwahlen, in dem er sich befindet, Hallucinationen ausgesetzt zu sein. Trotz der Erklärung der ultramontanen „Köln. Volksztg.", das Centrum sei infolge der „en canaille-Behandlung", die es seit Jahren von der Regierung erfahren habe, nicht in der Stimmung, gewaltige Flottenforderungen zu bewilligen, hält man auch heute noch die Auflösung für das weniger Wahrscheinliche. Man kennt einerseits die Gewohnheit der Centrumspresse, durch Drohungen der Geneigtheit der Regierung zur Nachgiebigkeit gegen klerikale Forderungen zu Hilfe zu kommen, und andererseits die Stimmung in katholischen Wählerkreisen zu gut, als daß man den Auslassungen des rheinischen Centrumsblattes großes Gewicht beilegte. Und man glaubt an ein Hinarbeiten Miquel's auf Neuwahlen ebensowenig, wie an principielle Abneigung des Reichsschatzamtes, die Deckungsfrage zu discutiren. Selbstverständlich setzen sich die Herren dieser Behörde nicht sofort zu eingehendem Studium hin, wenn in irgend einer Zeitung irgend ein Vorschlag zur Deckungsfrage gemacht wird, und ebenso selbstverständlich äußert sich Herr v. Thielmann nicht gegen Jedermann über das, was er in der Sache denkt. Wenn von berufener Seite, d. i. in der Commission des Reichstags, Vorschläge gemacht werden, so sind sie sorgfältiger Prüfung sicher. Wenn man das nicht schon wüßte, so würde man es heute erfahren aus einem zweifellos officiösen Artikel der „Berl. Polit. Nachr.", der sich sehr zuversichtlich über das Schicksal der Flottenvorlage äußert und dann fortfährt:

„In der That wird ja auch so ziemlich allgemein anerkannt, daß nur noch in der Deckungsfrage eine gewisse Schwierigkeit für die Flottenvorlage liegt. Aber auch diese Schwierigkeit wird mit Vorliebe weit über Gebühr aufgebauscht; sie ist nicht entfernt unüberwindlich. Im Gegentheil. Man kann zwar sehr wohl der Meinung sein, daß es sich angesichts der voraussichtlichen Zulänglichkeit der vorhandenen Mittel erübrigt, sich jetzt über die Deckungsfrage den Kopf zu zerbrechen. Wenn aber bei ausschlaggebenden Factoren der Wunsch besteht, schon jetzt für den Fall etwaiger zukünftiger vorübergehender oder dauernder Unzulänglichkeit der Reichseinnahmen Fürsorge zu treffen, so liegt kein Anlaß vor, sich dagegen grundsätzlich ablehnend zu verhalten, weder bei den Regierungen, noch bei den Parteien. Bei allseitig gutem Willen wird eine Verständigung auch diesmal so gut sich erreichen lassen, wie dies 1898 bei dem Flottengesetze gelungen ist."

Die Pflicht, mit Anträgen hervorzutreten, liegt dem Centrum ob, das die Deckungsfrage in den Vordergrund gerückt hat, nicht dem Reichsschatzamt und dem Reichskanzler und Herrn v. Miquel, die sich über die Kostenaufbringung in der Begründung zur Flottenvorlage schon haben vernehmen lassen. Wenn Passivität zu beklagen ist, so ist es die der ausschlaggebenden Partei. Dies zu verschleiern ist der Zweck von Notizen, wie die wiedergegebene der „Freis. Ztg."

---

Die bisher immer noch nicht vollständig aufgeklärte Frage, warum seiner Zeit der **amerikanische Consul Macrum in Pretoria**, der beim Ausbruch des Krieges auch den Schutz der Engländer übernommen hatte, so Knall und Fall sein Amt niederlegte und abreiste, ehe auch nur sein Nachfolger ernannt war, findet jetzt in einer Mittheilung, die der inzwischen bekanntlich in Amerika wieder angelangte Macrum den Blättern zusendet, ihre Erledigung. Macrum schreibt, wie wir der „Nat.-Ztg." entnehmen:

„Die Situation in Pretoria ist eine falsche, daß ich erstens: als Beamter nicht bleiben konnte, während die Regierung über die richtigen Verhältnisse in Südafrika im Dunkeln war, und zweitens: als Mann und Bürger der Vereinigten Staaten nicht bleiben und meine Selbstachtung wie meine Achtung für die Prätorianer nicht zum Opfer bringen konnte, während meine heimathliche Regierung fortfuhr, mich in der Stellung eines britischen Consuls und nicht in der eines amerikanischen Consuls zu belassen. Ich publicirte eine Erklärung, daß die Amerikaner neutral bleiben werden, nichtsdestoweniger zogen Amerikaner fortgesetzt zur Front und ergriffen die Waffen für die Boeren. Ich konnte es nicht hindern, aber ich wußte auch, daß manche amerikanische Unterthanen verzweifelt waren über die Haltung der Washingtoner Regierung, und der Transvaal-Republik ihre Anhänglichkeit bethätigten. Als nun die Dinge so weit gediehen waren, daß mein Viceconsul sein Geschäft schloß und als Burgher an die Grenze ging, da hielt ich für mich die Zeit gekommen, über diese Lage der Dinge persönlich zu berichten; denn es waren Wochen seit Beginn des Krieges vergangen, ehe ich eine einzige Postmittheilung von der Regierung erhielt. Schließlich erhielt ich einen Brief, der in Washington amtlich gesiegelt, aber sichtlich vom (englischen) Censor in Durban geöffnet worden war." Macrum beschreibt dann des Längeren die Unterbrechungen im Postverkehr über die Delagoa-Bai durch englische Kreuzer, durch die er und andere Amerikaner in Pretoria zu leiden hatten. Anfang November habe er dreimal mittels Kabeldepesche in Washington um Urlaub ersucht, um sich nach Amerika zu begeben, ohne hierauf eine Antwort zu erhalten. Am 14. November habe er zum vierten Male depeschirt und erklärt, daß er seinen Posten aufgeben würde, wenn seine Gründe nicht als zutreffend anerkannt würden. Daraufhin habe er eine Antwort erhalten, die ihm gestattete, nach Amerika zurückzukehren. „Mein einziger Zweck — so fügt Macrum hinzu — war, dem auswärtigen Amte persönlich Informationen zu geben über den wahren Stand der Dinge in Südafrika. Als ich den Posten acceptirte, wußte ich nichts von einer geheimen Allianz zwischen Amerika und Großbritannien und ich habe in den Instructionen nichts gefunden, was einen amerikanischen Consul den Launen und Capricen des britischen Censors in Durban unterwirft. Ich kam nach Amerika aus einem Motive, dessen ich mich nicht zu schämen habe."

Herr Macrum hat also Alles in Allem nicht mitmachen wollen, unter dem Deckmantel absoluter Neutralität, die ihm von seiner Regierung vorgeschrieben war, englandfreundliche Politik zu treiben, und um so weniger, als ihm in seinem Selbstbewußtsein als Vertreter der Regierung Amerikas die durch den englischen Censor in Durban geübte Controle über seine Briefe wider den Strich gingen. Dies ist auch, wie schon erwähnt, einigen anderen amerikanischen Politikern zu viel gewesen, und sie haben deswegen im Repräsentantenhaus eine Interpellation darüber eingebracht, was Amerika gegen die Verletzung des Briefgeheimnisses bei dem amerikanischen Consulat durch die englischen Behörden thun wolle. Der amerikanischen Regierung ist die ganze Angelegenheit nicht eben angenehm gewesen, und sie hat den Umstand, daß Herr Macrum sein Herz in der Presse ausgeschüttet hat, und den weiteren, daß er dabei so offenkundige Märchen erzählte, wie das von der „heimlichen Allianz" zwischen England und Amerika, dazu benutzt, um sich von ihrem bisherigen Beamten loszumachen. Dadurch gelang es, jener unbequemen Interpellation ein Begräbniß erster Classe im „Comité für die auswärtigen Angelegenheiten" zu verschaffen und diese Erledigung noch durch die kürzlich erwähnte schriftliche Versicherung zu verstärken, daß von einem englisch-amerikanischen Geheimbündniß keine Rede sein könne. Bis auf Weiteres dürfte damit der „Fall Macrum" für die breitere Oeffentlichkeit abgeschlossen sein.

---

## Der Krieg in Südafrika.

—ρ. Im Augenblicke erfordern wieder die Ereignisse

**um Ladysmith**

die Aufmerksamkeit, obgleich, wie wir schon einmal ausführten, dort die Entscheidung über Sein und Nichtsein der Republiken unter keinen Umständen zu erwarten ist. Bekanntlich hat Buller am 27. v. Mts. im Verlaufe seines vierten Entsatzversuches Glück gehabt — das erstemal — und den Pieterskop nach verschiedenen mißglückten Anläufen unter schwersten Verlusten im Sturm genommen. Die Station Pieters links von dem Berge, die General Buller nunmehr besetzt haben dürfte, ist von den Vorposten der in Ladysmith belagerten Besatzung nur noch 9 km entfernt, und eine Aufnahmestellung, auf der die geschlagenen Boeren aufs Neue dem vordrängenden Entsatzheere den Weg verlegen könnten, scheint erst die Linie Middle Hill über Bester's Farm zum Isimbulwanaberg (Bulwanaberg) zu bieten. Sie ist jedoch nur 5—6 km von der Stadt selbst entfernt, und wenn die eingeschlossene Division White noch einige Initiative hat, was die letzten heliographischen Meldungen behaupten, so müßten die Boeren dort eine Schlacht mit zwei Fronten schlagen, deren Ausgang für sie höchst zweifelhaft wäre. Die Sammlung der boerischen Kräfte auf dem Bulwanaberge scheint freilich daraufhin zu deuten, daß sie trotzdem diesen Versuch wagen möchten. Man meldet uns noch:

* **London**, 1. März. (Telegramm.) „Morning Post" meldet aus dem Lager von Colenso unter dem 28. Februar: Der Feind ist 10000 Mann stark und verfügt über 6 oder 7 Geschütze in gedeckten Stellungen. Augenscheinlich beabsichtigt er nicht, die Belagerung von Ladysmith aufzugeben. Die Boeren fechten, wie der Correspondent des Blattes meldet, mit

---

## Feuilleton.

17]

### Hans Eickstedt.

Roman in zwei Bänden von Anna Maul (M. Gerhardt).

Nachdruck verboten.

„Seien Sie nicht so verzweifelt, Hans. Der Bau wird entstehen, mit Geduld und Beharren, aus Ihrer eigenen Kraft."

Er schüttelte den Kopf. „Wer sich in der Welt und gegen die Welt behaupten will, dem muß verständnißvolle Treue den Rücken decken."

Er stützte den Kopf in die Hand und versank in Brüten. Allein das Aussprechen hatte ihm doch wohlgethan, und als es Gertrud später gelungen war, ihn zu Mittheilungen über seine Arbeiten und Zukunftspläne zu bewegen, rathschlagten sie noch lange miteinander. Nachdem er schon Gute Nacht gesagt, blieb er, Gertrud's Hand festhaltend, zögernd stehen.

„Gertrud lachen Sie nicht, Sie müssen mir heute eine Bitte erfüllen. Erstens müssen Sie mich Du nennen und mir das Gleiche Ihnen gegenüber erlauben —"

„Erstens, — das deutet aber auf ein Zweitens: also, ist's mit der einen Bitte nicht genug?"

„Nein, die zweite ist noch viel unverschämter. Du sollst mir einen Kuß geben — nur einen —"

Es durchschauerte Gertrud, als sie seine Lippen auf den ihrem fühlte. „Meine Schutzheilige, mein guter Engel, mein liebes, liebes Schwesterchen", murmelte er bewegt. —

Am folgenden Morgen erhielt Gertrud eine Karte von Hans.

„Wenn Du diese Zeilen liest, bin ich unterwegs nach Oberbeken. Die Einladung kam heute früh. Ominös freilich, von Tietjens im Namen des Alten verfaßt; aber was kümmert's mich! Denk' an mich, Gertrud! Bete für mich! Jetzt fallen die Würfel um Glück und Leben.

---

Zweiter Band.

Siebzehntes Capitel.

Oberbeken war noch vor zwanzig Jahren ein bescheidenes Dörfchen gewesen; jetzt war es ein blühender Ort von drei- bis viertausend Einwohnern, schon ganz städtisch. Zu beiden Seiten des Flüßchens lagerten die Steinhäuser'schen Werke, weitläufige Gebäudemassen, meist von rothen Ziegelsteinen solide aufgeführt, von hohen Essen überragt, die Tag und Nacht schwarze Rauchmassen, weiße Dampfwolken und Funkenschauer ausstießen. — Unterhalb der Werke hatte sich das Arbeitervolk angesiedelt, meist in kleinen sauberen Häusern mit Vorgärtchen in denen Gemüse und Blumen gezogen wurden. In Reihen und zerstreuten Gruppen dehnte sich das Dorf ein paar Kilometer weit zwischen den grünen Wiesen des flachen Flußthales hin. Alles, was in Oberbeken wohnte, stand zu den Fabriken in naher und nächster Beziehung: außer den Arbeitern die Handwerker, die Bauern, die Kaufleute, die Gastwirthe und die Schullehrer. Die Steinhäuser'schen Werke waren der fruchtbare Nährboden, aus dem alle diese Existenzen ihre Lebenskraft sogen.

Oberhalb der Fabriken führte eine Allee von Rüstern und Linden zu dem sehr stattlichen Steinhäuser'schen Wohnhause, das mit Nebengebäuden und Pferdeställen in vornehmer Absonderung auf einer Bodenwelle, von hübschen Parkanlagen umgeben, sich erhob. Bosketts von ausländischen Ziersträuchern und Blumenstücke umgaben rings die breite Terrasse, über der die Veranda mit vergoldetem, schmiedeeisernem Gitterwerk vorsprang, und bildeten den Uebergang zum Park.

An einem klaren Herbstnachmittag befanden sich auf der Veranda drei Personen: eine hübsche und sehr elegante junge Frau wiegte sich in einem Schaukelstuhle, blätterte in Journalen und ließ zuweilen ihren Blick über das blühende, vollangebaute Land in die Ferne schweifen. Das Gespräch der beiden Herren, die ihr Gesellschaft leisteten, langweilte sie. Es drehte sich um sociale Probleme, um die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit einer bedeutenden geistigen und sittlichen Hebung der unteren Volksclassen, um die Vererbung erworbener Eigenschaften, die Entartung der Culturvölker. Die Beiden waren fast in allen Puncten verschiedener Ansicht und stritten auch mit verschiedenen Waffen: der Aeltere mit den Erfahrungsthatsachen des Praktikers, den Zahlenreihen des Nationalökonomen, der Jüngere mit all' den interessanten neuen Ergebnissen der Culturforschung, der Physiologie und Psychologie, mit eigenen Beobachtungen und subjectiven Ueberzeugungen. Reformiren wollten sie Beide: der Eine mit weiser Vorsicht, der Andere im Sturmschritt, der Aeltere als ein wohlwollender Anwalt und Vormund des ewig unmündigen Volkes, der Jüngere als ein Befreier, der die urwüchsige rohe Volkskraft entfesseln wollte, damit sie verjüngend und kühlend die entnervten oberen Gesellschaftsschichten durchdringe.

Sie mochten schon oft so gestritten haben: lebhaft, aber ohne Bitterkeit, auch ohne Hoffnung, den Gegner zu überzeugen, aus Lust am Streite.

Die junge Frau gähnte hinter ihrem Tuche und bewegte ihren Schaukelstuhl. Jetzt belebte sich ihr Antlitz. Ein leichter Wagen, mit zwei muthigen braunen Pferdchen irischer Rasse bespannt, bog um das Rasenrondel des Vorplatzes und fuhr auf der Terrasse vor. Gleich darauf trat aus der offenstehenden Glasthür des Gartensaales eine hochgewachsene junge Dame in enganliegendem, dunkelblauem Tuchkleid und eilte mit flüchtigem Gruß an der Gruppe der Anwesenden vorbei, die Treppe hinab auf das Gefährt zu.

„Wer fährt mit?" rief sie zurück.

Beide Herren waren aufgesprungen.

„Wo geht die Reise hin?" fragte Oberingenieur Tietjens, indem er Irmgard folgte und behilflich war, ihren hohen Sitz auf der Vorderbank des Wagens zu erklimmen. Sie rückte ihr Hütchen, zog die Handschuhe zurecht und nahm dem Kutscher Zügel und Peitsche ab, denn sie pflegte dieses Gespann, das ihr Eigenthum war, selbst zu lenken.

„Nach Silberbeck", antwortete sie, indem sie mit dem vorstehenden Hans Eickstedt einen Blick über Tietjens hinüber tauschte. „Wir wollen die Kirche ansehen, ich will Orgel spielen. Herta hat mir einen Korb gegeben, sie ist ein gutes Kind und löst die Mama am Krankenlager ab. Für Sie ist noch Platz, Fred!"

„Sehr liebenswürdig. Aber ich muß in einer Stunde auf dem Bahnhofe sein", lehnte Tietjens ab, indem er nach der Uhr sah. „Sclaverei der Pflicht, wissen Sie. Der Vater kommt und bringt wahrscheinlich einen russischen Staatsrath mit, und dann giebt's Besichtigungen und Conferenzen. Also Orgelspiel und Kirchenschau. Vergessen Sie nicht, Herrn Eickstedt die Krypta zu zeigen, Irma, die ist uralt, und es sind merkwürdige Grabtafeln drin. Also, viel Vergnügen, meine Herrschaften!"

Hans Eickstedt hatte sich auf den Sitz neben Irmgard geschwungen, und sie ließ ihre Pferde laufen.

Herta, Gräfin Strachwitz, die ältere Steinhäusertochter, die seit einigen Wochen als Gast im Elternhause weilte, blickte dem sich zurückwerfenden Oberingenieur nachdenklich entgegen.

„Wissen Sie, Fred —", als weitläufiger Vetter wurde Tietjens im Familienkreise mit seinem Vornamen angeredet — „Wissen Sie, wäre ich Irma, so würde Ihre unverwüstliche Sicherheit mich beleidigen."

Tietjens lächelte. Sein schmales, bartloses Gesicht war unschön, aber auffallend und charaktervoll. Er trug die dunklen Haare kurz verschnitten, aus den ruhigen Augen sprach Klugheit, in dem wunderlichen Spiel seiner Mundwinkel mischten sich Humor und selbstgefällige Ueberlegenheit. Seine Gestalt war lang, eckig und kräftig, die Haltung nachlässig. Der zurückgeschlagene Hemdkragen und der langschoßige schwarze Rock gaben ihm etwas Pfarrerhaftes. „Ein Schulmeister in Bauernkreisen", pflegte Irmgard zu spotten.

„Beleidigen?" erwiderte er. „Während ich mir alle Mühe gebe, ihren Dank zu verdienen!"

„Ja, das ist wahr", gab Herta zu. „Ich sehe mir das diese vierzehn Tage so an — seit wir die Ehre haben, Doctor Eickstedt als Studienobjecte zu dienen. Das heißt, er studirt ja wohl die Werke, nicht wahr, unter Irmgard's Anleitung?"

„Ich habe mich schon früher um seine Belehrung verdient gemacht", versetzte Tietjens und ließ seine langen Glieder in einen Rohrstuhl sinken. „Er weiß Alles, was ihm zu wissen frommt, und mehr."

Und zur Belohnung für seinen Fleiß darf er mit Irmgard alle Tage in der Welt herumkutschieren. Sehr liebenswürdig von Ihnen, das muß ich sagen."

Tietjens lachte kurz in sich hinein.

„Ich glaube gar, Sie wollen mich auf unseren jungen Barden eifersüchtig machen, Herta. Sie thun so, als ob das Alles meine Veranstaltung wäre.

„Wenigstens könnten Sie es hindern."

„Vielleicht", gab Tietjens zu. „Das wäre allerdings der dümmste Streich, den ich begehen könnte."

„Das sehe ich nicht ein. Warum mußte Eickstedt überhaupt herkommen?"

„Ich hatte meine Gründe und habe entschieden für die Einladung gestimmt. Sehr triftige, wohlüberlegte Gründe, Herta."

„Ich wollte, Fred, Sie klügelten und experimentirten nicht so viel, sondern griffen einmal fest zu. Ein Mädchenherz ist kein Rechenexempel."

Tietjens betrachtete die Nägel seiner langen Finger, während das ihm eigene, stille, schlaue Lächeln um seine Mundwinkel zuckte.

„Der interessante Muskel, Herz genannt, spielt im bürgerlichen Leben wirklich nicht die ausschlaggebende Rolle, wie in der Oekonomie des Körpers. Ich kenne Ihre Schwester, besser als Sie denken, Herta. Sie besitzt einen herrlichen, gesunden Menschenverstand; in dem liegt meine Sicherheit. Eine Thorheit begeht unsere Irma nicht. Vielleicht spielt sie mal gelegentlich mit der Vorstellung. Die Ausführung liegt ganz — außerhalb ihrer Entschlußsphäre, möchte ich sagen. Ein Mensch ist kein Rechenexempel, aber doch ein Organismus, der nur nach ganz bestimmten, unabänderlichen Gesetzen wollen und handeln kann. Hat man den Schlüssel zu diesen Gesetzen, so giebt es keine Ueberraschungen."

„Wirklich, ich beneide Sie um Ihre Philosophie", erwiderte Herta nicht ohne Spott. „Ich halte Irmgard für leidenschaftlich."

„Sie hat Temperament, das macht sie zu dem liebreizenden

größerem Nachdruck und Muth als bisher. — Die „Times" besprechen die Schwierigkeiten, die sich General Buller entgegenstellen, und sagen, der Ilimbulwana-Berg, der theilweise vom Klip-Fluß umflossen werde, scheine eine gefährliche Stellung zu bilden, sowohl für den Angriff, wie für die Abwehr. Das Blatt rechnet auf die Wirkung, die die Katastrophe am Modder-Fluß auf die Führer der Boeren und auf die Boeren selbst ausübe.

Die Wirkung könnte aber auch eine gerade entgegengesetzte sein. Denn wenn die Boeren sich, wie man doch annehmen muß, trotz Koodoosrand zur Fortsetzung des Krieges entschlossen haben, werden sie mit noch größerer Bravour, Hartnäckigkeit und Erbitterung kämpfen, wozu schließlich noch der Löwenmuth der Verzweiflung kommen dürfte.

Wir werfen zum besseren Verständniß der Situation an der Hand englischer Berichte — andere liegen nicht vor — einen

### Rückblick

auf die schließlich von Erfolg gekrönten Versuche zur Eroberung des Pieterskop.

Am 23. (Freitag) beschloß General Buller, gegen die zweite Hügelstaffel der Boerenstellung bei Pieters zum Angriff zu schreiten. Batterien wurden an geeigneten Stellen auf beiden Ufern des Flusses vertheilt, dessen Windungen Kreuzfeuer und concentrirte Feuerwirkung gegen den Hauptangriffspunct, eine runde Felsenhöhe mit zugänglichen Vorsprüngen und vom Flusse ansteigenden Einschnitten, gestattete. Das gewöhnliche Bombardement und Schützenfeuer mit seinem unvermeidlichen Verlust nahm während des Morgens seinen Gang. Um Mittag sandte General Buller den General Hart mit der irischen Brigade, unterstützt von zwei Bataillonen der Division Lyttleton, vor, um die Höhe von ihren östlichen Ausläufern anzugreifen und mit Sturm zu nehmen. Um 1 Uhr ging General Hart vor. Die Füsiliere vom Regiment Innisfilling an der Spitze, die Bataillone Connaught, die Dubliner Füsiliere und Imperial Light Infantry folgten. Die Brigade marschirte die Bahnlinie entlang, geschützt vor dem feindlichen Feuer durch die Tags zuvor genommenen niedern Höhen, bis an einen Punct, wo der Fluß ostwärts eine Krümmung macht und daher eine offene Fläche zu überschreiten ist. Sobald die Spitze der Colonne diesen Punct erreichte, eröffneten die Boeren ein heftiges Feuer auf sehr weite Entfernung, aber mit sofortiger Wirkung. Die Colonne lenkte daher von der Bahnlinie ab und arbeitete sich im Flußbett weiter. Alles das verursachte Aufenthalt. Mittlerweile drückte der Feind auch schwer auf unsere linke Flanke, wo die Lancashirer Brigade unter Kitchener (Bruder Lord Kitchener's), die früher von General Wynne commandirt wurde, niedrigere Höhen behauptete. Doch gegen 4 Uhr hatten sich nun zwei Bataillone in der Flanke an den östlichen Plateauläufern angekauft. Nun begann die Artillerie ein schärferes Feuer als je zu irgend einer Zeit in diesem Feldzuge, sodaß die Höhe von einem Kranze platzender Shrapnels umgeben schien, in die sich hier und da gewaltig auflodernde Explosionen mischten, denen eine grünlich schwarze Rauchwolke folgte. Die Lyddit-Geschosse, die in solcher Weise die Feuerwirkung verstärkten, waren viel weniger zahlreich, gaben aber doch dem Artilleriekampfe ein neues Schreckniß. Nun gingen die Füsiliere des Regiments Innisfilling auf der östlichen Hauptrampe vor. Alsbald eröffneten die Boeren ein wahres Höllenfeuer aus einer Steinverschanzung auf der Höhe des Hügels, das raffelnd den lautesten Artilleriedonner übertönte, und außerdem Kreuzfeuer von den Höhen im Umkreise. Trotz der Dutzende von Granaten, die um und über ihren Schützengräben crepirten und ihnen Felsstücke, Kugeln und Eisenspitzer ins Gesicht schleuderten, hielten die Boeren Stand. Ihre Köpfe mit den eingegrifelten Hüten hoben sich während dieses Feuers vom Horizont ab, und als der Augenblick der höchsten Aufregung herankam, sprangen mehrere im leidenschaftlicher Aufwallung auf die Brüstung, schwenkten ihre Gewehre und feuerten wild darauf los.

Wenn aber die Vertheidigung prächtig war, so war doch der Angriff nicht minder glänzend. Die Innisfillings drangen ruhig die Höhe hinan vor bis auf 500 Schritt vom Gipfel, ohne bedeutende Einbuße zu erleiden. Dann stürzten die vordersten Compagnien hinauf über eine steile Abdachung zwischen einigen kleinen Bäumen her, während der Boden zu zittern und sich zu bewegen schien unter der Masse der einschlagenden Kugeln. Doch der Angriff fiel matt ab und den Unterstützungsabtheilungen, die nachgeschoben wurden, war trotz aller Tapferkeit das Schicksal auch nicht günstiger. Nach wiederholten vergeblichen Anläufen erkannten die heldenmüthigen Irländer, nachdem sie schon sehr schwere Verluste an Officieren und Mannschaften erlitten hatten, daß sie nicht das Uebergewicht erlangen konnten, allein sie hielten fest an dem eroberten Boden und da sie weiteres Vordringen als unmöglich erkannten, legten sie sich am Abhange nieder, bauten Steinschutzwälle und weigerten sich, den Rückzug anzutreten. Das Bataillon Connaught kam heraus, den Angriff zu unterstützen und die Dubliner Füsiliere drangen eifrig vor, wobei die Soldaten ihre Gewehre hoch hielten und Hurrah schrien, allein die Nacht senkte sich und es war dunkel, ehe sich der Angriff in voller Stärke entwickeln konnte.

Ueber den weiteren Verlauf dieses erbitterten Kampfes um die Höhe bei Pieters berichtet der Londoner Correspondent der „Köln. Ztg.": Die Kämpfe dauerten nach einer Mittheilung der „Daily Mail" die ganze Nacht von Freitag auf Sonnabend. Einige Compagnien der Bataillone Innisfilling, Dublin und Connaught hatten sich in dem ersten Schützengraben der Boeren am Abhange eingenistet und verschanzt. Die Boeren, die sich auf den Gipfel zurückgezogen hatten, drangen später wieder auf den Flanken der Irländer vor, die, von drei Seiten fortwährend unter Feuer gehalten, sich die ganze Nacht bis 9 Uhr Morgens unter schwersten Verlusten behaupteten und gegen 10 Uhr Morgens von der Brigade Lyttleton entsetzt wurden. Der Commandeur und ein Stabsofficier der Innisfillings, der Commandeur der Dublin-Füsiliere und der Commandeur der Wallister Füsiliere fielen, 252 Mann waren todt oder verwundet und nur fünf Officiere und hundert Mann erwiderten beim Appell den Namensaufruf. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Pietermaritzburg vom Dienstag wurde am Sonntag Waffenruhe vereinbart, um die Todten zu begraben. Nach Beendigung des Waffenstillstandes machten die Boeren einen entschlossenen, aber erfolglosen Angriff auf Fort Wylie, das gegenüber Colenso am Flußufer liegt. Das Feuer dauerte mehrere Stunden.

Die Lage war am Montag offenbar derart, daß der rechte Flügel der Boeren ziemlich weit nach Süden vorgeschoben war und zeitweise sogar Vorstöße bis an den Fluß auf Fort Wylie unternehmen konnte, während ihr linker Flügel, infolge des hier weiter nordwärts fließenden Tugela, zurückgebogen war und gerade deshalb so verzweifelten Widerstand leistete, weil die boerische Haldestellung unhaltbar werden mußte, sobald diese Flankendeckung auf dem Eisenbahnberge bei Pieters von den Briten besetzt war. Deshalb setzte Buller auch bei Pieters den Angriff zuerst mit größtem Nachdruck an, und nachdem er die Höhe erstürmt hatte, gaben die Boeren auch dem Angriff Warren's auf ihre Hauptstellung westlich von der Eisenbahn nach. Buller's Meldung über diesen Sieg haben wir mitgetheilt. Viel Hoffnung für die Boeren läßt sie nicht, da die numerisch jetzt weit überlegenen Engländer leicht durch eine Umgehung in die Stadt gelangen können.

### Aus Paardeberg,

dem Hauptquartier Roberts', in dessen Nähe, bei Koodoosrand, Cronje am 27. sein Majuba fand — nur nicht insofern, als auf seine Waffenstreckung — kein Friede folgt —, wird noch gemeldet:

* **London**, 28. Februar. (Amtlich.) General Roberts telegraphirt aus Paardeberg unter dem 28. Februar: „General Cronje und Familie reisten gestern in Begleitung des Generals Pretyman und einer militärischen Escorte ab. Die Frauen und Kinder wurden nach der Heimath gesandt. Ich erfahre, daß man bei den Boeren sehr ungehalten ist, daß Cronje sich geweigert hat, freies Geleit für die Frauen, Kinder und Verwundeten anzunehmen. 170 Verwundete bleiben hier im Hospital. Ein großer Theil befindet sich in schrecklichem Zustand. Ich suchte gestern das Lager der Boeren auf und war erstaunt, mit welchem Geschick und welcher Energie sie die Stellung zu einer fast uneinnehmbaren gemacht hatten.

* **London**, 28. Februar. „Reuter's Bureau" meldet aus Paardeberg unter dem 27. Februar: Die Begegnung Roberts' und Cronje's erfolgte vor dem einfachen Wagen, der Roberts zum Schlafen diente. Als um 7 Uhr früh die kleine Reitertruppe in Sicht kam, die unter Führung des Generals Pretyman sich auf das englische Hauptquartier zu bewegte, ließ Roberts eine Abtheilung Hochländer Aufstellung nehmen. Als die Reiter näher kamen, erblickte man zur Rechten Pretyman's einen älteren Herrn in einfacher Kleidung mit breitrandigem Filzhut. Es war Cronje. Roberts und sein Generalstab empfingen die Ankommenden stehend. Pretyman stellte Cronje mit den Worten vor: „Commandant Cronje". Cronje grüßte militärisch, Roberts erwiderte den Gruß. Die Reiter stiegen von den Pferden, Roberts ging auf Cronje zu, reichte ihm die Hand und sagte zu ihm: „Sie haben sich tapfer vertheidigt!" Roberts forderte Cronje auf, Nahrung zu sich zu nehmen. Bis jetzt sind 3700 Gefangene, zwei Maxim- und drei andere Geschütze als erbeutet gezählt.

Also noch nicht einmal 4000 Mann und im Ganzen 5 Geschütze — gestern hieß es sechs. Der größte Theil der Westarmee nebst Geschützen ist demnach gerettet, die letzteren sind aller Wahrscheinlichkeit nach in nördlicher Richtung über Kimberley, dort den Belagerungspark mitnehmend, nach dem Oranjestaat gebracht worden. Wenn die Engländer und Boeren jetzt ihre Gefangenen austauschen wollten, so würde sich die Rechnung ziemlich ausgleichen, nur daß die Boeren viel mehr gefangene Officiere hergeben müßten, als die Engländer. Nach officieller englischer Angabe befinden sich nämlich nicht weniger als 171 englische Officiere in Gefangenschaft der Boeren, während die Engländer kaum 60 Boeren-Officiere, einschließlich der mit Cronje gefangenen 47, internirt haben. Für die Boeren haben die Gefangenen, die sie verloren, natürlich einen ungleich größeren Werth als für die Engländer, ihre leicht zu ersetzenden Abgänge. Für einen Austausch wird also das Kriegsamt nicht zu haben sein.

### Im Norden der Capcolonie

sind die Boeren wieder im Zurückweichen begriffen. Erst, wie Roberts bestätigt, bis Rensburg. Dann aber wird weiter berichtet:

* **London**, 1. März. (Telegramm.) Die Morgenblätter melden aus Capstadt unter dem 27. Februar: Lord Kitchener befindet sich in Arundel. Die Boeren gehen in der Richtung auf Norvalspont zurück.

Das war nach der Niederlage Cronje's vorauszusehen. Die dortigen Commandos sind stark geschwächt durch das Hilfscorps, das sie — leider vergeblich — nach dem Modderflusse absenden mußten. Jetzt kann es sich nur noch darum handeln, an der Nordgrenze der Capcolonie die Uebergänge über den Oranjefluß zu vertheidigen und die Brücken zu sprengen, ehe Roberts bis Bloemfontein vordringt. Bei Norvalspont soll die Boerenstellung eine von Natur außerordentlich starke sein.

### Friedensvermittelungsversuchen

wird jetzt wieder von verschiedenen Seiten das Wort geredet und man rechnet dabei, namentlich in Washington, auf den „edelmüthigen Geist" der Briten, der zur gegenseitigen Verständigung und Achtung führen könne. Wie sehr man sich täuscht! Man lese die folgende Meldung:

* **London**, 28. Februar. („Reuter's Bureau.") Der Gedanke, der in so vielen Zeitungen des Continents zum Ausdruck gelangt, daß der Augenblick für England gekommen sei, Friedensbedingungen einzuleiten, da jetzt der Ehre Genüge gethan sei, findet hier durchaus keinen Anklang. Hier herrscht durchaus die Ansicht vor, daß die Zeitungen, die beständig die Sache so darstellen, als ob England mit Hilfe von Söldnern zum Nutzen einiger Capitalisten kämpfe, um die Goldminen sicher zu stellen und neues Gebiet zu erobern, ganz und gar die Stimmung der Engländer mißverstehen, welche sehen, wie Tausende ihrer Landsleute opferfreudig ihr Leben hingeben, um einerseits britisches Gebiet zu schützen, andererseits ein- für allemal die britische Oberherrschaft in Südafrika zu sichern. Wenn die Militärmacht der Boeren nicht niedergeworfen wird, würde England beständig eine Garnison von 100 000 Mann in Südafrika beibehalten müssen, nur um die Grenzen seines Gebiets gegen neue Einfälle (!!) zu schützen. Dies würde eine unerträgliche Last sein. Es würde daher unverständlich sein, im jetzigen Augenblick aus sentimentalen Rücksichten von Frieden zu sprechen.

Entwaffnung der Boeren, Vernichtung ihrer staatlichen Selbstständigkeit, Verwandlung der Republiken mit sammt ihren Goldminen und Diamantfeldern in britischen Colonialbesitz — das soll und wird das Ende sein, wenn das Kriegsglück sich nicht wieder auf Seite der Boeren wendet. In Brüsseler Transvaalkreisen ist man geneigt, die Gefangennahme Cronje's zwar für eine höchst betrübende, ernste Episode des Krieges, aber für nicht mehr zu halten. Man schließt auch dort aus der geringen Zahl der Gefangenen, daß ein großer Theil seines Heeres gerettet ist. England, so wird geglaubt, werde jetzt Alles aufbieten, um den Oranje-Freistaat zu einem Separat-Frieden zu veranlassen, doch vertraut man fest auf die Treue der Bundesgenossen. An der Geneigtheit Englands zu annehmbaren Friedensverhandlungen zweifelt man durchaus.

### Die Stimmung in London.

K.-C. **London**, 27. Februar. London, das in täglich trüber werdender Stimmung, fast verzagend, bereits General Roberts „den Anderen" gebogenen Schwertes und erlahmten Armes folgen und sich angesichts der Schanzen eines scheinbar unbezwinglichen Feindes selbst verschanzen und in die Defensive zurückfallen sah, — London hat, zuerst mit einem tiefen Athemzuge der Erleichterung und fast unmittelbar darauf mit einem aus tiefster Brust kommenden Jubelschrei der Begeisterung und des Triumphes die Nachricht von der Uebergabe Cronje's begrüßt. Das Gerücht war, wie stets, der officiellen Siegesbotschaft vorausgeeilt, aber die Wenigen, welche zu für den Londoner so früher Morgenstunde bereits davon hörten, schüttelten ungläubig den Kopf: Cronje und Ladysmith hatten schon zu oft capitulirt. Als die Nachricht in dem Preßbureau von dem Hauptcommis des Kriegsamtes ausgegeben wurde, waren nur wenige Neugierige anwesend. Aber ein alter Veteran neben mir hätte mich beinahe vor Freuden umarmt und wollte mich absolut in die nächste Bar zerren, um dort auf das Wohl der „Sieger vom Paardeberg" zu trinken. Und dann zog er ab, die frohe Botschaft nach allen Seiten ausrufend und Alle mit sich ziehend, deren er habhaft werden konnte. Und so flog sie auf den Flügeln aller Siegesbotschaften mit Sturmesreile durch die Gassen und Straßen der Weltstadt, überall begeistert aufgenommen und weiter gejubelt, während Draht und Telephon sie in alle Richtungen der Windrose der fünf Welttheile hinaustrugen.

Der Himmel schien in gar nicht festlicher Stimmung. Er hatte sich in düsteres Grau gehüllt und öffnete bald seine Schleusen, als weine er über das Unglück, das die tapferen Boeren dort unten an dem Schlammflusse des Freistaates ereilt hatte. Aber die Straßen füllten sich nicht weniger mit frohen Menschen, die mit fast verklärten Mienen und frohe erhobenen Hauptes selbst dem Unbekannten die Siegesbotschaft zujubelten — und wie eine Völkerwanderung wälzten sich bald Hunderttausende nach Strand und Fleetstreet zu, um sich dort um die Zeitungsexpeditionen und Läden zu drängen, begierig, mehr zu erfahren. Denn die kurze officielle Meldung „Bobs", auf dessen Wohl man bald ungezählte Gallonen leerte, hatte nur die Capitulation Cronje's gemeldet und daran erinnert, daß heute neunzehn Jahre verflossen waren, seitdem ein anderer englischer General vor denselben Boeren auf Majuba capitulirte. Damals kabelte Sir Evelyn Wood aus Pietermaritzburg, den 27. Februar 1881, 6,30 Abends:

„Colley besetzte den Majubaberg gestern Nacht mit Stewart und Fraser, 20 Officieren, 600 Mann vom 58., 3., 60. und 92. und einigen der Marinebrigade. Wurde um 7 Uhr angegriffen, wies alle Angriffe bis 1/2 3 Uhr zurück, wo unsere Leute zurückgetrieben wurden und unter schweren Verlusten zurückgehen. Es ist kein Zweifel, laut einem Telegramm von Essen, welches Oberst Bond bestätigt, daß Sir George unter den Todten ist. Ich gehe morgen nach New Castle zurück."

Aber die Tagesblätter wußten nicht mehr als alle Welt bereits wußte, und erst spät Nachmittags gab eine zweite officielle Mittheilung die Zahl der Gefangenen auf etwa 3000 an. Die Begeisterung legte sich dann etwas, denn nun wußte man, daß auch dieser Sieg mehr ein moralischer und daß er jedenfalls dem Kriege ein Ende nicht bereiten könnte, wie Manche in ihrem ersten patriotischen Eifer gehofft hatten. Man wußte jetzt, daß nur ein ganz kleiner Theil der Gegner in die Hände des Siegers von Kandahar gefallen, hatten doch die zuverlässigsten und competentesten britischen Militärkritiker wie Spenser Wilkinson noch vor drei Tagen die Stärke der Föderirten an der Modder und dem Paardeberg auf mindestens 35 000 Mann, eventuell sogar auf 45 000 Mann geschätzt. So hatte sich also hier im Grunde nur die Niederlage von Nikolsons Nek gerächt und so erhebend auch dieser Theilsieg blieb, und so hoch es auch anzuschlagen war, daß der Gegner in Cronje einen seiner tüchtigsten Generale verloren, so behielten doch diejenigen Recht, welche gesagt hatten: „An dem Tage, wo Cronje und sein Heer gefangen und Ladysmith entsetzt sind, beginnt erst der eigentliche Krieg". Aber das waren die Erwägungen der ernsten Leute, die in solchen Augenblicken hochgehender Wogen des Patriotismus in allen Ländern der Welt ruhig und bedachtsam im Hintergrunde bleiben und ernsten Blickes zuschauen, wie der Jubel der profanen Menge sich lärmend austobt.

Flaggenschmuck kennt der Engländer bei solchen Gelegenheiten nicht und so steckte er auch heute keinen Fahnen heraus. (?) Aber jeder Kramladen hatte wohlweislich die Siegesnachricht ins Fenster geklebt und benutzte so die Gelegenheit, seine Waaren zu empfehlen. Vor dem Mansionhouse war die Begeisterung und die Menge besonders groß und immer wieder mußte einer der Vordersten im Gedränge die officielle Depesche laut vorlesen. Dann trat sofort Todtenstille ein, bis der Vorleser geendet und ein tausendstimmiges Hurrah und „three Cheers for Bobs!" und ein „God save the Queen" oder „Rule Britannia" die Vorlesung beschloß. Viel lauter wie auf der Straße ging es in den Clubs von Pall Mall, St. James Street und Piccadilly zu, deren vornehme Rauchsäle von Hurrahs und Cheers ohne Ende wiederhallten. Selbst in den düster-feierlichen Wandelgängen und Sälen des mittelalterlichen Justizpalastes wich der kalte Ernst des Gesetzes den überschäumenden Gefühlen des Engländers und Patrioten in Talar und Perücke. Niemand kümmerte sich um Proceß und Clienten, wenn auch nur die im Kreise umgehende Schnupftabakdose den schäumenden Becher der Clubs und der volksthümlichen Bars ersetzen konnte. Der Lord Mayor empfing in nicht endenwollender Procession die Gratulanten der City. Er scheint zu den Optimisten zu gehören, wenigstens gab er der Ueberzeugung Ausdruck, die Capitulation Cronje's werde zu einer schnellen Beendigung der Feindseligkeiten führen und Freistaatler und Boeren die britische Vorherrschaft und „Gerechtigkeit" anerkennen. Im Kriegsamte hatte man seit Beginn des Feldzuges niemals so fröhliche Gesichter gesehen. Es schien beinahe, als habe jeder letzte Commis der Kriegsbureaus Cronje mit eigener Hand gefangen genommen. Am wenigsten erfreut erschienen die armen Beamten der Telegraphenbureaus zu sein, die seit früh Morgens sich in einem Zustande wirklicher Belagerung befanden und gegen Mittag bereits ließ das General-Postamt eine Warnung anschlagen, es übernehme keinerlei Garantie für die Expedition der aufgegebenen Depeschen mit dem Hinzufügen, die Drähte nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn seien derartig überlastet, daß alle Depeschen bedeutende Verspätungen erleiden

---

Geschöpf, das sie ist. Das hat sie von ihrem Vater. Sie ist ganz Ihres Vaters Tochter, Herta, verlassen Sie sich darauf."

Herta wiegte sinnend den Kopf. „Also Sie wollen Ihren Nebenbuhler durchaus nicht ernst nehmen? Ich finde, man hätte Irmgard's Kunstmanie nicht begünstigen sollen."

„Warum denn nicht? — In jedem jungen Menschen spukt ein Quantum Romantik und dergleichen Unsinn, das will sich austoben wie junger Most. Den soll man vorsichtig gewähren lassen, sonst giebt es keinen klaren, guten Wein. Ich habe immer zugeredet, Irmgard jede vernünftige Freiheit zu gestatten. Sie sollte in Berlin fideln nach Herzenslust, soll später auch Concerte geben. Sie soll sich den Hof machen lassen und mit jungen Knaben Freundschaft schließen, damit sie nicht später wähnt, um des Lebens Seligkeiten betrogen worden zu sein. — Freilich hätte man sich das Haus ansehen müssen, in dem sie lebte, und die Leute, mit denen sie verkehrte."

„Ach ja", seufzte Herta. „Mama ist für dergleichen nicht gewandt und umsichtig genug."

„Leider", bestätigte Tietjens. „Natürlich haben die jungen Leute hinter ihrem Rücken eine schwungvolle Correspondenz geführt. Unter dem Schleier des Geheimnisses gedeiht die Vertraulichkeit bekanntlich am besten."

„Ja — ob das öffentliche Verfahren ihr Schranken zieht, scheint mir mindestens zweifelhaft. Mama ist unglücklich, weil jetzt wieder Alles ins Stocken kommt, was bereits so gut im Zuge schien."

„Schien", wiederholte Tietjens, indem er nach der Uhr sah und aufstand. „Ihre Mama hat die glückliche Gabe, sich selbst zu belügen, Herta. Sie soll die Angelegenheit mir überlassen und sich zur Ruhe geben. Es wird Alles seinerzeit zu gutem Ende kommen."

„Nun, Gott lasse Ihre Weisheit nicht zu Schanden werden", sagte Herta. „Ich muß wohl jetzt hineingehen, Mama ablösen. Sie thut mir so leid. Sie fühlt sich verantwortlich für Irma und hat doch gar keine Macht über sie."

„Sagen Sie ihr nur, es wäre Alles in bester Ordnung. Ich wäre sehr zufrieden mit der Entwickelung der Dinge, und mich gehen sie doch zunächst an."

* * *

Der Weg, auf dem Irma ihre Rossi traben ließ, führte durch eine ebene, hochcultivirte, durch ihren Reichthum anmuthige Landschaft. Ortschaft reihte sich an Ortschaft, überall erhoben sich Schlote, überall zogen sich schwärzliche Rauchstreifen hoch über den frisch bestellten Aeckern und grünen Wiesen hin.

„Wollen wir die Plätze tauschen? Nein — wollen Sie fahren, Doctor Eichstedt?" fragte Irmgard großmüthig. Die Equipage war ein Geburtstagsgeschenk ihres Vaters, das Einzige, was in Oberdecken ihr Freude machte, behauptete sie. Kein Tag verging ohne Spazierfahrt, und daß Hans ihr dabei Gesellschaft leisten durfte, war das Beste.

„Schade, daß ich sie nicht nach Berlin mitnehmen kann", seufzte Irmgard. Der Commerzienrath hatte den Vorschlag gemacht, ein Damenpensionat mit Stallung und Wagenremise durch die Zeitung zu suchen, und Tietjens die Frage allgemein gefaßt: „Wenn sämmtliche junge Damen eines Pensionats Wagen und Pferde hielten —?"

„Sie sind ja ein Kind vom Lande, wird es Ihnen nicht schwer, auf Reiten und Fahren zu verzichten, Doctor?" fragte Irmgard, die das Bedürfniß fühlte, ihren heute so in sich gekehrten Gefährten aufzuheitern.

„Ich habe auf Größeres verzichten gelernt, gnädiges Fräulein", erwiderte er.

„Mein armer Junge!" flüsterte sie ihm mitleidig zu. Es war zu dumm, daß man dieses einfältigen Kutschers wegen Komödie mit einander spielen mußte.

„Es ist mir nicht schwer geworden", versicherte Hans. „Anfangs war es mir ein Hochgefühl, mich von eingebildeten Bedürfnissen frei zu machen. Und als mir das gelungen war — da entbehrte ich eben nichts mehr."

„Glaube nur nicht, daß ich am Wohlleben hänge", versicherte Irmgard eifrig. „Du weißt, im Kunze'schen Pensionat. — An den sogenannten Kaffee und die mageren Hammelbraten denke ich mit Schaudern. Das Einzige Gute war, daß man mir des Ueberes wegen keine Schwierigkeiten machte. Und doch ginge ich gleich wieder dahin zurück, wenn Alles wieder so würde wie im Frühling. Ach, es war eine süße, lustige Zeit! — Die schönste Zeit meines Lebens. Deines auch — Ihres auch, Doctor, gelt?"

Er nickte und lächelte und spielte zerstreut mit der Peitsche, die Irmgard ihm als Ersatz für die Zügel, auf die er edelmüthig verzichtet, anvertraut hatte.

Irmgard war noch schöner geworden in diesem Sommer: zur vollen jungfräulichen Blüthe entwickelt und zur salonfähigen Eleganz verfeinert. Den Bemühungen der Commerzienräthin, unterstützt von dem stillen, aber wirksameren Einfluß der sie umgebenden Badegesellschaft, war es gelungen, der jungen Dame die vorschlossen Nebenarten und knabenhaften Bewegungen abzugewöhnen, wenigstens insoweit, daß sie nur noch als frische Ursprünglichkeit und muthige Geradheit zur Geltung kamen. Dazu gesellte sich der Reiz hochmodernster, jugendlicher und kleidsamer Kleidung, die die Commerzienräthin mit gutem Geschmack für ihre Tochter zu wählen verstand.

Während die feierlichen Klänge der vortrefflichen Orgel, von Irmgard's kunstgeübten Fingern geweckt, das Gewölbe der alten Kirche durchbrausten, saß Hans unten in dem schon dämmerigen Schiff und grübelte, den Kopf in die Hand gestützt. Die Musik wiegte ihn in Träume, allerlei verführerische Bilder und abenteuerliche Pläne zogen wie phantastisch gestaltete Abendwolken an seinem inneren Auge vorbei.

Mehr als einmal schon hatte Hans es verwünscht, dem Ruf der Geliebten gefolgt zu sein. Er wurde ihrer Nähe nicht froh und wußte manchmal nicht, ob die Bitterkeit der Trennung nicht leichter zu ertragen wäre, als die Lust und Qual ihrer Gegenwart. Er konnte sich nicht mehr unbefangen dem beglückenden Eindruck ihres Anblicks, ihres Lächelns, des Tones ihrer Stimme hingeben. Eine Berührung ihrer Finger, ein Druck ihrer Hand erregte ihm das Blut. Er verlangte mehr, und von Tag zu Tag wuchs sein Ungenügen und wurde zu leidenschaftlichem Begehren. Nichts Geringeres als der Besitz der Geliebten konnte sein Verlangen stillen, ihm die innere Ruhe, das Gleichmaß der Stimmung wiedergeben. — Und niemals war ihm ihr Besitz so fern gerückt, so unerreichbar erschienen wie jetzt.

Bei seinem ersten Hiersein im Sommer hatten ihm die Steinhäuser'schen Industrieanlagen, die ihre Verbindungen in der ganzen Welt hatten und Tausenden Unterhalt gewährten, einen gewaltigen Eindruck gemacht. — Die Damen waren damals verreist gewesen, er war wenig in das Haus gekommen. Jetzt, da er als Gast der Familie an ihrem täglichen Leben theilnahm, lernte er erst den unaufdringlichen, aber wahrhaft fürstlichen Reichthum schätzen, der Irmgard von frühester Kindheit an umgab und mit dem der Wohlstand seines eigenen Elternhauses keinen Vergleich aushielt.

Irmgard schickte den Wagen voraus, als sie mit Hans die Kirche verließ, und nahm seinen Arm. Sie wollten den halben Weg zu Fuß gehen, um ganz ungestört mit einander zu sein.

Sie schlugen einen Feldweg ein, der durch ein Gehölz führte. Die Sonne war im Untergehen, die dunstige Atmosphäre erglühte im Westen in wundervollen Purpur- und Goldtönen. In das herrliche Schauspiel versunken, blieben die beiden Liebenden am Rande des Waldes, der ihnen freien Ausblick gewährte, stehen. Da fragte Hans unvermittelt:

„Was würde Dein Vater sagen, Irma, wenn ich ihn heute oder morgen um Deine Hand bäte? Er würde mich für wahnsinnig halten, nicht wahr?"

„Das ist doch nicht Dein Ernst?" fragte Irmgard ganz erschreckt.

„Nein, nur so ein verrückter Einfall", erwiderte er mit ziemlich mißtönigem Lachen. „Aber ich kann Dich versichern, Irma, ich war schon mehr als einmal auf dem Puncte. Nur einmal Farbe bekennen, meine Rechte an Dich feststellen. Es wäre doch ein Entschluß, eine That, ein erster, befreiender Schritt. Einmal muß er doch gethan werden. Man wird mich zurückweisen, aber ich werde wiederkommen. Man weiß dann doch, was ich will und was Du willst."

Irmgard schüttelte den Kopf. Sie war ganz blaß geworden.

„Wenn Du Alles verderben willst, so thu' es. Dann mußt Du Hals über Kopf fort, und ich werde hier eingesperrt und bewacht. Thu' es doch! — Dann ist die Geschichte aus und Du bist mich los für immer. Was kannst Du Besseres wünschen?"

Hans murmelte etwas zwischen den Zähnen, und sie gingen weiter.

„Was ist nur in Dich gefahren?" schalt Irmgard. „Bist Du darum hergekommen, um Grillen zu fangen und mit mir zu schmollen? Du bist ganz unleidlich, Hans! Was habe ich Dir gethan?"

Er drückte ihren Arm an sich, hielt sie zurück und blickte ihr in die Augen.

„Sag' mir nur Eines, Irma, wie denkst Du Dir unsere Zukunft?"

Es war etwas in seinem Blicke, das ihr in die Seele brannte und das Herz beklemmte. Doch schlug sie einen fröhlichen Ton an.

„Unsere Zukunft? Glanzvoll, Hans! Ich werde es durchsetzen, daß ich nach Berlin komme diesen Winter. Vater kann mir auf die Dauer nichts abschlagen. Ich werde fleißig geigen und riesige Fortschritte machen. Und wir Beide halten treu zusammen wie bisher und sind dann auch keine solchen grünen Anfänger mehr. Dein Stück wird aufgeführt, und ich gebe ein Concert. Und wir werden Glück haben, und unsere Namen werden genannt werden. —"

„Vielleicht. Und dann — und dann —?"

„Dann immer so weiter. Ach, Hans! Vom Heirathen will ich nichts hören, verschone mich damit! — Wirthschaft und Kinderstube und all' diese schauderhafte Familienprosa — dafür taug' ich nicht. Ich will frei sein und mein eigener Herr — dies Jahr wenigstens und noch eins. Dann wollen wir weiter reden. Zuerst will ich eine berühmte Künstlerin werden und mich bewundern und feiern lassen. Und — Hans — auf Dich will ich stolz sein — so stolz! Deine Triumphe sollen mir wie meine eigenen sein — nein, viel mehr. Denn es hat doch weit — weit mehr damit auf sich."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

müßten. Als die Bureaus der City und die Läden des Westends sich bereits zu schließen begannen und ihre Hunderttausende auf die Straße sandten, um die Volksflut noch weiter zu schwellen, kam die Nachricht, sämmtliche Gefangene wären heute Nachmittag bereits nach Capstadt gesandt und ein neues brausendes Hurrah ging über die Millionenstadt hin.

## Deutsches Reich.

‡ **Berlin**, 28. Februar. (Organische Neuordnung der Militärversorgungsgesetzgebung.) In den Kreisen der Militärinvaliden sind vielfach irrige Ansichten über die für die Verleihung des Civilversorgungsscheines maßgebenden Verhältnisse verbreitet. Demgegenüber darf darauf hingewiesen werden, daß die Militärverwaltung niemals im Zweifel darüber gewesen ist, daß nur die als dauernd versorgungsberechtigt anerkannten Invaliden auf den Civilversorgungsschein Anspruch haben, weil in der Gewährung des Scheines eine dauernde Versorgung begründet ist. Dies ist auch seitens der Gerichte anerkannt. Um aber jeden Zweifel auszuschließen, ist eine entsprechende Bestimmung in die Militärpensionsnovelle vom Jahre 1893 aufgenommen worden. Der Civilversorgungsschein wird ferner nur solchen Personen ertheilt, welche zur Wahrnehmung einer Beamtenstelle körperlich tauglich erscheinen. Werden sie in einzelnen Fällen trotzdem wegen ihres Körperzustandes von den Anstellungsbehörden abgewiesen, so werden sie nachträglich als untauglich zur Verwendung im Civildienste anerkannt und erhalten die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines. Hierbei wird auch vom Ablauf der allgemein für die Erhebung der Ansprüche auf Entschädigung vorgeschriebenen einjährigen Frist nach erfolgter Aushändigung des Scheines in denjenigen Fällen abgesehen, in denen festgestellt wird, daß die Untauglichkeit schon vor dem Ablauf der Frist bestanden hat. Im Uebrigen wird sich schon bald Gelegenheit bieten, alle in Militärinvalidenkreisen auftauchenden Wünsche auf Aenderung der jetzigen Pensionsverhältnisse in Erwägung und Erörterung zu ziehen, denn es ist bereits von der zuständigen Stelle eine organische Neuordnung der Militär-Versorgungsgesetzgebung in Angriff genommen.

* **Berlin**, 28. Februar. Zum Tode Georg Meyer's schreibt die „Natl. Corresp.": Einen neuen schweren Verlust hat die nationalliberale Partei zu betrauern. In der verflossenen Nacht ist in Heidelberg der namhafte Staatsrechtslehrer und Professor an der dortigen Universität, Geheimer Hofrath Dr. Georg Meyer, aus dem Leben geschieden. Vor wenigen Tagen, am 21. Februar, hatte er sein 59. Lebensjahr in voller Gesundheit vollendet. Seit 1889 hat er in Heidelberg gewirkt, vierzehn Jahre lang war er vorher als Ordinarius in Jena thätig gewesen. Von 1889 bis 1890 hatte er im Reichstag als Mitglied der nationalliberalen Fraction angehört. Eine lange Reihe namhafter Werke hat ihm den Platz unter den ersten der deutschen Staatsrechtslehrer zugewiesen. Wie er als Rechtslehrer einer der getreuesten Interpreten der Reichsverfassung gewesen, so hat er auch als Politiker treu im Dienste des Reichseinheitsgedankens sich zu jeder Zeit bethätigt. Als treues Mitglied hat er der Partei als Mitglied des Centralvorstandes bis zu seinem Tod angehört; in seiner jetzigen engeren Heimath ist er politisch hervorgetreten als eines der bedeutendsten Mitglieder der Ersten Badischen Kammer. In innerer Harmonie zu seiner wissenschaftlichen und politischen Bedeutung stand seine herzensgewinnende Liebenswürdigkeit. Zahlreiche Verehrer und Freunde werden mit der Partei sein Andenken in Ehren halten.

* **Berlin**, 28. Februar. Zum Falle Arons erfährt der „Hamb. Corresp.": „Die Entscheidung des preußischen Ministeriums, die den bisherigen Privatdocenten Dr. Arons aus den Reihen der Berliner Universitätslehrer entfernt hat, ist, wie wir zuverlässig hören, einstimmig im Ministerrath beschlossen. In einem früheren Stadium der Angelegenheit bestand allerdings bei einem Theile der Minister — wir vermeiden absichtlich Namen zu nennen, obwohl sie uns bekannt sind, um jeder persönlichen Auseinandersetzung vorzubeugen — Neigung und Absicht, der Amtsentsetzung die Zustimmung nicht zu geben, sondern es, angesichts des Facultätsgutachtens, bei einem Verweise bewenden zu lassen. Ein von Dr. Arons selbst herbeigeführter Zwischenfall hat indessen hier eine Wandlung herbeigeführt. Nach der Verhandlung vor dem Disciplinarhofe hat nämlich Arons in einer Versammlung seine Rede ausdrücklich mit einem Hoch auf die rothe, revolutionäre, internationale Socialdemokratie geschlossen. Darin mag für ihn ein Bekenntniß seiner Ueberzeugungstreue gelegen haben, die früher einer milden Auffassung zuneigenden Mitglieder des Staatsministeriums aber erblickten darin eine Provocation, auf die als Antwort nur die Amtsentheben erfolgen konnte." — Nach der „Volksztg." ist beim Directorium der akademischen Lesehalle folgender Antrag eingegangen:

„Das Directorium wolle beschließen, als Protest gegen die Bedrohung der akademischen Freiheit dem bisherigen Privatdocenten Dr. Leo Arons die Sympathie der akademischen Lesehalle zu übermitteln."

Danach scheinen sich die radicalen Elemente unter den Berliner Studenten des Falles zu agitatorischem Vorgehen zu bemächtigen. Auch die socialdemokratische Partei sucht natürlich nach Möglichkeit Capital aus der Sache zu schlagen; der „Vorw." kündigt bereits an, daß die Actenstücke zum Fall Arons demnächst in einer Broschüre veröffentlicht werden.

— Prinz Heinrich hat einen Erholungsurlaub auf die Dauer von sechs Monaten erhalten.

— Der „Reichsanz." giebt folgende Verfügung des Reichskanzlers vom 21. Februar bekannt:

Nachdem durch rechtskräftige Urtheile des Königlichen Landgerichts I Berlin vom 29. December v. J. und vom 5. Januar d. J. gegen die in Paris erscheinende Zeitschrift „Le Rire" binnen Jahresfrist zweimal Verurtheilungen auf Grund der §§ 41 und 42 des Strafgesetzbuchs erfolgt sind, wird in Anwendung des § 14 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 (Reichs-Gesetzbl. S. 65) die fernere Verbreitung dieser Zeitschrift auf die Dauer von zwei Jahren hierdurch verboten.

— Zu der hannoverschen Fahnen-Angelegenheit wird jetzt bekannt, daß für die Wiedererlangung der Feldzeichen der englisch-deutschen Legion energische Schritte unternommen worden sind auf Grund wechselseitiger schriftlicher Abmachungen zwischen der Marktkirchgemeinde, dem Küstner-Museum und dem Generalcommando des X. Armeecorps zu Hannover. Die Verzögerung der Rückgabe der Fahnen nach ihrer Herstellung vor dem Kaiser soll übrigens dadurch hervorgerufen worden sein, daß man von ihnen Copien nimmt.

— Oberbürgermeister Kirschner ist auf die Präsentation der Stadt Berlin in das Herrenhaus berufen worden.

— Der conservative Abg. Dr. Oertel (Sachsen) hat im Reichstage nachstehenden Abänderungs-Antrag zum Antrage der Commission für die Petitionen eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: Die Petition um Wiedereinführung der Prügelstrafe entgegen dem Beschlusse der Petitions-Commission — dem Herrn Reichskanzler als Material zur Abänderung der Gesetzgebung zu überweisen". Der Antrag der Petitions-Commission lautet auf Uebergang zur Tagesordnung.

— Es wurde gemeldet, der Fall Weingart werde bei der Berathung des Cultusetats zur Sprache gebracht werden, und zwar werde der Abg. Hackenberg den Minister befragen. Wie aber der „Natl. Corresp." aus dem Abgeordnetenhause mitgetheilt wird, ist diese Nachricht in ihrem zweiten Theil, der den Abg. Hackenberg betreffenden Angabe, unrichtig.

— Das Bild von der Eidesleistung des Erzbischofs Simar betreffend, theilt der „Germania" der Historienmaler William Pape mit:

„daß in den Zeitungen irrthümlich gemeldet wird:

1) daß ich ein großes Oelgemälde von der Eidesleistung des Erzbischofs Dr. Simar auf Wunsch des Kaisers male,

2) daß ich auf demselben den Herrn Erzbischof knieend darstelle.

Richtig ist nur, daß ich auf Allerhöchsten Befehl der Feier der Eidesleistung beigewohnt und eine Skizze von derselben angefertigt habe."

Es wird noch bemerkt, daß der Bischof im Bilde aufrecht steht, die Rechte zum Schwur erhoben.

— Hinsichtlich der lex Heinze dauern die Verhandlungen zwischen den Mehrheitsparteien des Reichstags und den Vertretern der verbündeten Regierungen, bezw. dem Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Nieberding noch fort. Die Formulirung des sogenannten „Theaterparagraphen" zur Beseitigung der von den verbündeten Regierungen geltend gemachten Bedenken verursacht doch erheblichere Schwierigkeiten, als ursprünglich angenommen wurde. Die Juristen des Centrums und der Conservativen sollen sich bisher vergeblich bemüht haben, eine einwandfreie Fassung der von ihnen vorgeschlagenen und dem Regierungsentwurf eingefügten Bestimmungen zu finden. Geeinigt hat man sich bisher nur über die Streichung des „Arbeitgeber-Paragraphen", sowie der Heraufsetzung der Schutzgrenze für unbescholtene Mädchen vom 16. auf das 18. Lebensjahr und über die Wiederherstellung des Paragraphen im Regierungsentwurf, wonach das Vermiethen von Wohnungen oder Zimmern an Prostituirte zu den gewöhnlichen Bedingungen strafloses bleiben soll.

— Mit der lex Heinze und ihren Beziehungen zu Kunst, Wissenschaft und Literatur wird sich hier in Berlin eine öffentliche Versammlung beschäftigen, welche ein Comité von ersten Vertretern der betheiligten Kreise auf Sonntag, den 4. März einberufen wird. Als Referenten werden zu dem Thema sprechen die Herren: Reichstagsabgeordneter K. Schrader, Professor Gustav Eberlein, Hermann Nissen, Präsident der deutschen Bühnengenossenschaft, und Hermann Sudermann.

— Von angeblich sehr vertrauenswerther Seite wird der „Frankf. Ztg." gemeldet, „daß Verhandlungen zwischen der badischen und der Reichsregierung schweben, die dahin zielen, daß künftig der Jahresbericht des badischen Fabrikinspectors nicht mehr selbstständig veröffentlicht werde, sondern zunächst nach Berlin wandere und dort zusammen mit den preußischen Berichten herauskomme". Vermuthlich schwebten eben solche Verhandlungen mit anderen deutschen Regierungen. Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.":

„Eine verkürzte Zusammenstellung aller Fabrikinspectors-Berichte ist schon bisher regelmäßig neben der vollständigen Veröffentlichung der einzelnen Berichte erschienen. Möglicher Weise beruht die obige Mittheilung auf einer Verwechselung mit den Anordnungen für die Zusammenstellung. Wir können nicht glauben, daß die Unterdrückung irgend eines Theiles eines der amtlichen Berichte, sei es des badischen oder eines anderen Fabrikinspectors, beabsichtigt wird."

— Vom Verein Frauenstudium war heute Abend eine öffentliche Volksversammlung einberufen, in der gegen eine Beschwerde des Geschäftsausschusses der ärztlichen Standesvereine an das Polizeipräsidium, daß im Aerzteverzeichniß der Krankencasse des Hilfsvereins für weibliche Angestellte drei im Auslande approbirte weibliche Aerzte verzeichnet seien, energisch protestirt wurde.

— Essen und Trinken scheint manchmal den Socialdemokraten verhängnißvoll zu werden. Vor einigen Jahren wollten die Genossen bekanntlich einigen ihrer Abgeordneten an den Kragen gehen, weil sie sich im Restaurant Dressel an einer Kost erlabt hatten, die nicht gerade proletarisch ist. Sie zogen sich damals mit Mühe und Noth aus der Schlinge, indem sie vorgaben, sie seien nur zu Studienzwecken zu Dressel gegangen, um sich einmal mit eigenen Augen davon zu überzeugen, wie die Bourgeois das Geld der Arbeiter verprassen. Jetzt sollen vier Genossen „fliegen", weil sie als Stadtverordnete von Elmshorn sich dem Antrage, den Oberpräsidenten v. Köller durch ein Festessen zu 20 ℳ das Gedeck zu bewirthen, nicht widersetzt haben. Die vier Stadtverordneten sollten in der Stadtverordnetenversammlung das nachträgliche Bedauern über die Abstimmung aussprechen. Einer trat aber aus der Partei aus und die andern verweigerten den Canossagang. Nun verlangt der „Vorwärts" deren Ausschließung aus der Partei.

— Der Präsident des Reichsbank-Directoriums, Wirkliche Geheime Rath Dr. Koch, ist in Dienstangelegenheiten nach Bremen abgereist. — Der Bevollmächtigte zum Bundesrath, Senator der freien Hansestadt Bremen Dr. Marcus, ist in Berlin angekommen.

— Der „N. A. Z." zufolge ist dem kaiserlichen Militärresidenten in Bogotá (Columbien), Dr. Lührsen, der persönliche Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen worden.

* **Wandsbeck**, 28. Februar. Fürst Herbert von Bismarck nahm gestern als Nachfolger seines Vaters in dem Amte eines Mitgliedes des Kreistages des Kreises Stormarn an dessen Verhandlungen zum ersten Male Theil.

* **Hamburg**, 28. Februar. In der Angelegenheit des Pastors Hillmann erklärt der Kirchenrath der evangelisch-reformirten Gemeinde, daß nicht ausschließlich die beiden von Hillmann erwähnten Predigten den Anlaß zur Kündigung gegeben, sondern daß vom Beginn der Thätigkeit Hillmann's an die Streitigkeiten mit den Organen der Gemeinde entstanden seien, weil er sich den Gewohnheiten der letzteren nicht fügen wollte.

* **Ostrowo**, 28. Februar. Dem „Orendownik" wird in der Hochverrathsaffaire berichtet, daß der am Sonnabend verhaftete Oberprimaner Rowinski bereits am Abend desselben Tages auf freien Fuß gesetzt worden sei. Es hätten sich aber zwei Beamte nach Greifswald begeben, um bei dem Studenten der Medicin Wladislaus Bolewski Haussuchung abzuhalten und ihn zu verhaften.

* **Straßburg**, 28. Februar. Die soeben erschienene Statistik der im Jahre 1899 in Straßburg geschlossenen Ehen ist insofern von politischem Interesse, als sie wieder eine fortschreitende Vermischung zwischen Eingewanderten und Eingeborenen feststellt. Innerhalb der letzten drei Jahre haben in Straßburg 421 in Elsaß-Lothringen geborene Männer Frauen aus Altdeutschland und 668 Elsaß-Lothringerinnen altdeutsche Männer geheirathet. Mehr als ein Viertel der in den letzten drei Jahren in Straßburg geschlossenen Ehen waren Mischehen zwischen Eingewanderten und Eingeborenen.

* **München**, 29. Februar. Die Kammer der Reichsräthe hat den Antrag der Abgeordnetenkammer, das Hofbräuhaus solle den Bedarf an Hopfen und Gerste, Nothfälle ausgenommen, nur in inländischen Waaren decken, dahin abgeändert, daß nur „nach Thunlichkeit" inländische Waaren genommen werden sollen. Heute ließ die Abgeordnetenkammer ihren Antrag fallen und genehmigte den Antrag der Reichsräthe, allerdings unter scharfen Ausfällen einiger Redner auf die Debatte der Reichsräthe. Hierbei wurde die Affäre des Directors des Hofbräuhauses, Regierungsraths Staudwasser, wieder berührt. Der Finanzminister theilte mit, daß die durch die Angriffe des Abgeordneten Dr. Heim veranlaßte Disciplinaruntersuchung völlig zu Gunsten des Directors ausgefallen sei. Einwendungen Dr. Heim's gegenüber erklärte der Minister, es sei richtig, daß ein Saazer Hopfenhändler, der seit mehreren Jahrzehnten ununterbrochen mit dem Hofbräuhaus in Verbindung stehe, die Ungeschicklichkeit begangen habe — anders könne er, der Minister, es nicht nennen, zu Weihnachten minderwerthige Geschenke (Fasanen) an Beamte des Hofbräuhauses zu schicken. Ein Mann (Staudwasser), durch dessen Hände 75 Millionen Mark jährlich gehen, lasse sich nicht durch ein paar Vögel, die er übrigens gar nicht verzehrt habe, beeinflussen. Auch die erbittertsten Gegner Staudwasser's erklärten, daß seine Integrität nicht beeinträchtigt worden sei.

## Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 28. Februar. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, hat die deutsche Volkspartei beschlossen, gegen die Recrutencontingents-Vorlage zu stimmen. — Demselben Blatt zufolge hat der ungarische Minister am kaiserlichen Hoflager Graf Szechenyi aus Gesundheitsrücksichten um Enthebung von seinem Posten gebeten. Das Gesuch sei vom Kaiser bewilligt worden. — Die Gemahlin des Generalstabschefs Frhrn. v. Beck ist heute Abend gestorben.

* **Pest**, 28. Februar. Kaiser Franz Josef ist heute Abend nach Wien abgereist.

## Großbritannien.

**Rosebery.**

* **London**, 28. Februar. In der heutigen Jahresversammlung der Midlothian Liberal Association in Edinburgh theilte der Leiter der Versammlung mit, Rosebery habe den Vorsitz niedergelegt, und fügte hinzu, Rosebery sei im Begriff, seine Beziehungen zu anderen schottischen liberalen Vereinigungen zu lösen. Mehrere Londoner Morgenblätter sagen, der Vorgang bedeute, daß Rosebery sich von der activen Politik zurückziehe.

## Militär und Marine.

* **Berlin**, 28. Februar. Der hier verstorbene Generallieutenant z. D. Günther Graf von der Groeben war am 11. Juli 1832 in Berlin geboren. Er trat am 1. Mai 1852 als Einjährig-Freiwilliger beim damaligen Gardehusaren-Regiment ein, wurde 1854 zum Lieutenant, 18. Juni 1866 zum Rittmeister, 1871 zum Major befördert, erhielt 1876 das Commando des Husaren-Regiments Nr. 11, wurde 1882 Oberst, 1883 Commandeur der 20. Cavallerie-Brigade, 1888 Generalmajor und am 22. März 1889 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Bald darauf erhielt er den Charakter als Generallieutenant.

* Oberst v. Schwartzkoppen, der frühere Pariser Militärattaché, wurde unter Belassung zum Generalmajor zum Commandeur der 3. Gardeinfanterie-Brigade ernannt.

* **Kiel**, 28. Februar. Das Panzerschiff „Sachsen" ist bei der Vornahme von Uebungen im äußeren Hafen bei Bark auf Grund gerathen und leck geworden. Drei Abtheilungen des Schiffes sind mit Wasser gefüllt. Die Ursache des Unfalls ist auf dichten Nebel zurückzuführen. Die Panzerschiffe „Württemberg" und „Regir" sind zur Hülfeleistung abgegangen. Die Aussichten auf Abbringung des Schiffes gestalteten sich in der Nacht günstiger, da sich das Wasser infolge wieder eingetretenen frischen Nordostwindes im Steigen befindet.

## Sport.

— Der Waterloo Cup hat (nach der „Sport-Welt") mit dem Siege von Fearless Footsteps geendet, einem Hunde des Mr. Fawcitt, der aber unter dem Namen des Mr. Biddy lief. Der Sieger ist ein Sohn des bekannten Hundes Fabulous Fortune, welcher den Cup im Jahre 1896 für Mr. Fawcitt davongetragen hat, ebenso übrigens auch Lavilchin Clothed, welcher auf dem zweiten Platze hinter Fearless Footsteps endete. Der Besitzer von Lavilchin Clothed, der Herzog von Leeds, hat übrigens das Pech gehabt, drei Jahre hintereinander sich mit dem zweiten Platze in dem großen Hunde-Rennen begnügen zu müssen.

ψ **Radsport.** Im Rosenthalcasino hält morgen Freitag Abend ½9 Uhr der Bezirk Leipzig vom Sächsischen Radfahrerbund seine zweite Bezirksversammlung ab. — Als Bundesvereine treten dem Städtischen Radfahrer-Bund der Radfahrer-Verein „Germania" Liebertwolkwitz und der Oetzscher Radfahrer-Club bei. — Ein reges radsportliches Leben wird sich im Frühjahre auf dem Sportplatz Erfurt entfalten. Mit Unterstützung der „Corona", Fahrradfabrik A.-G. in Brandenburg a. H., wird eine Trainingschule eingerichtet, deren Leitung der von der Großen Trainingschule der wohlbekannte Trainer und Manager, Herr A. Janeschitz übernommen hat. Die Trainingschule beginnt am 1. April und dauert sechs Wochen. Allwöchentlich finden voraussichtlich zwei Mal mit Preisen dotirte Versuchsrennen für die Trainingschüler statt. Anmeldungen nimmt der Gastwirth, Herr Otto Hornung in Erfurt entgegen. — Die Kurfürstendamm-Rennbahn (am Bahnhof Charlottenburg) hält in diesem Jahre an folgenden Tagen Rennen ab: 15 und 16. April (Ostern), 29. April, 20. Mai, 24. bis 27. Mai (4 Tage-Rennen), 8. Juli, 5. August, 26. August und 2. September (Großer Preis von Deutschland), 23. September (Meisterschaft von Europa über 100 km). — Der Sportplatz Bad Kissingen veranstaltet in der bevorstehenden Saison an folgenden Tagen Rennen: 4. Juni (Pfingstmontag), 1. und 22. Juli, 5. August. Am 22. April beginnt ein dreitägiger Trainircursus, welcher unter der Leitung des Besitzers der Bahn, des alten Herrenfahrers Ludwig Huber steht. — Der Velociped-Club Würzburg hat seine diesjährigen Renntermine auf 20. Mai und 29. Juni festgesetzt. — Josef Fischer begiebt sich jetzt nach Paris, um das Straßentraining aufzunehmen. Er will, wie die „Rad-Welt" berichtet, auch in diesem Jahre die Distanzfahrten Paris—Roubaix und Bordeaux—Paris bestreiten, die am 15. April bezw. 27. Mai stattfinden. Die Erstere hat er schon einmal gewonnen, während er im Vorjahre bei Bordeaux—Paris Zweiter hinter Huret wurde. — Henri Fournier, der alte französische Meisterfahrer ist jetzt nach 18monatiger Abwesenheit von Amerika nach Paris zurückgekehrt.

## Vermischtes.

— **Brandenburg a. H.**, 27. Februar. Erschossen wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, Morgens gegen 3½ Uhr, der 50 Jahre alte Hutmacher Eduard Blasius aus Märkisch-Friesland durch den Posten des Militär-Schießstandes am Görden. Bl. hatte sich schon am Sonnabend in der Gegend des Schießstandes umhergetrieben, war daher mit den örtlichen Verhältnissen wohl vertraut. Auf dreimaligen Anruf der Wache gab der Mann keine Antwort, kam vielmehr auf den Posten zu und dieser mochte daher vermuthen, daß er ein Caramboliren mit dem Fäßlier herbeiführen suchte. Bl. ist erst nach Verbüßung einer zweijährigen Correctionsstrafe am 15. Februar d. J. aus einer Anstalt in Mecklenburg entlassen worden. (Br. Anz.)

— **Pest**, 28. Februar. Ein nach Stuhlweißenburg Nachts abgelassener Personenzug wurde von Räubern überfallen, indeß beim Aufbrechen des Gepäckwagens von der Zugbegleitung und den Passagieren zur Flucht gezwungen.

— Eine neue Nigs-Ward-Affäre hält jetzt die Gesellschaft Pests in Aufregung. Die Zigeunercapelle Karwalyó, welche in Pest und Rajecbad spielte, hat den Cymbalschläger Pista Banda zum Mitgliede. Im verflossenen Sommer spielte die Musikcapelle in Rajecbad, wo die junge, hübschöne Tochter eines dort weilenden, hohen Officiers sich in Banda verliebte. Sie bat den Vater, vom Zigeuner das Cymbalspiel erlernen zu dürfen, was auch bewilligt wurde. Im Herbste verschwand plötzlich Banda mit dem Mädchen, und erst im December kam der Vater darauf, daß seine Tochter mit Banda durchgegangen sei und sich in der Ortschaft Orosfka im Barser Comitat aufhalte, wo Banda gebürtig ist. Der Officier schrieb an den Ortsrichter und dieser antwortete, daß das Mädchen in Orosfka mit Zigeunern wohne, sich bei den Zigeunern wohl fühle und deren Sprache schon erlernt habe. Der Vater, der einsah, daß die Tochter ins Elternhaus nicht mehr zurückkehren wolle und den Zigeunerburschen liebe, gab seine Einwilligung zur Heirath, welche auch in den nächsten Tagen stattfinden wird.

— **Paris**, 25. Februar. In Epernay sind die Champagnerkellereien der Firma Paul Roger auf einem Flächenraum von einem Hektar eingestürzt. Dadurch wurden 500 große Stückfässer Wein und 1½ Million Flaschen Champagner zerbrochen. Auch eine über den Kellereien wegführende Straße stürzte theilweise ein. Glücklicher Weise befand sich Niemand in den Kellern, so daß der Schaden nur ein materieller ist. Doch beziffert er sich ziemlich hoch; man schätzt ihn auf mindestens 4 Millionen Francs. Schuld an dem Unglück ist, wie es scheint, der beständige Regen der letzten Zeit und der Umstand, daß die Firma eine Vergrößerung ihrer Kellereien vornehmen ließ. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag hörte man in den Kellern plötzlich ein dumpfes Rollen, wie dasjenige entfernten Donners. Doch da dasselbe nur kurze Zeit anhielt, maß man ihm keinen Werth bei. Früh 5 Uhr stürzten dann die Keller unter fürchterlichem Gekrach zusammen. Der Boden ist an der Unfallstelle 20 bis 28 Meter tiefer geworden. Die Nachbargebäude bekamen Risse, die Nachbarstraßen klaffende Spalten, so daß sie gesperrt werden mußten. Eine Compagnie Infanterie und die Gendarmerie haben den Ordnungsdienst übernommen. Die Feuerwehr stellte ihre Spritzen auf, welche die unterirdischen Champagnerseen auspumpten. Der Wein wurde in Tonnen gefüllt. Nachdem er filtrirt ist, kann er immerhin noch nutzbar gemacht werden.

— **Paris**, 26. Februar. Den Erzbischof von Paris, Cardinal Richard, scheint die Gunst der irdischen Behörden seit seinem Eintreten für die Assumptionisten und ihren Cult des heiligen Antonius von Padua vollständig verlassen zu haben. Erst jüngst hat ihm Herr Waldeck-Rousseau einen recht scharfen Verweis ertheilt, und jetzt erzählt man in politischen Kreisen von einem neuen Mißgeschick des Kirchenfürsten. Der Herr Cardinal scheint eine besondere Vorliebe für eine Sorte holländischen Käses zu hegen, und er legte Gewicht darauf, denselben von der Quelle zu beziehen. In regelmäßigen Zwischenräumen trafen also die üblichen runden Kisten unter seiner Adresse ein und die französischen Zollbeamten waren so liebenswürdig, auf besondere Controlschereien zu verzichten, bis ihnen eines Tages auffiel, daß die runden Käse neuerdings mit fortgesetzter Regelmäßigkeit in viereckigen Kisten eintrafen. Schließlich siegte die Neugier über die Ehrfurcht und sie bohrten eine neue Sendung an, mit aller technischen Discretion, welche die Materie erforderte. Aus der viereckigen Kiste kam aber kein runder, zweifelhaft duftender Käse, sondern das köstliche Aroma frischer Import-Cigarren. Tabak-Schmuggel ist in Frankreich ein ganz besonders schweres Verbrechen, und die Zollbehörde konnte sich gegenüber der Deutlichkeit des Gesetzes unmöglich mit einem Verweis begnügen. Sie nahm jedoch milde an, daß die vorhergegangenen Kisten, einerlei, ob rund oder viereckig, wirklich Käse enthalten hatten, und der Erzbischof von Paris, Cardinal Richard, kam diesmal mit einer Strafe von 100 Frcs. davon. Noch mehr als dieses Strafmandat soll ihn jedoch der Verlust der Cigarren geschmerzt haben, welche natürlich im Zollamt verblieben sind. Wie verlautet, wollen die Väter der Assumption eine fromme Collecte veranstalten, um das Versehen des heiligen Antonius von Padua wieder gut zu machen.

— **Mekka wird Weltstadt.** Wie die „Britische Revue" mittheilt, baut man gegenwärtig in dem berühmten Wallfahrtsort auf Befehl des Sultans ein riesiges Hotel, das noch größer sein soll, als die ungeheuren Karawansereien in New York und in Chicago. Das Hotel soll, gleich seinen amerikanischen Vorbildern, mit allen von der Wissenschaft und der modernen Industrie erfundenen Bequemlichkeiten versehen sein; man wird dort elektrisches Licht und Telephon, automatische Ventilationsapparate und Wasserleitungen vorfinden. Das Hotel soll 5000 Reisende aufnehmen können, und in seinen Sälen sollen jedes Jahr, zur Zeit der großen Feste, die religiösen Congresse stattfinden.

— **Von der russischen Grenze**, 28. Februar. Am jenseitigen Schelchuppenfer entdeckte man dieser Tage in einem Gehölz eine von Schmuggelwaaren umgebene Leiche, worunter sich auch 50 goldene Damenuhren im Werthe von etwa 1500 ℳ vorfanden. Man nimmt an, daß der Schwärzer bei dem starken Frostwetter in der Ausübung seines Handwerks den Tod gefunden hat. (K. H. Z.)

**Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.**
Vom 28. Februar 1900, Morgens 8 Uhr.

| Station-Name | Barometer auf Meeresniv. | Richtung und Stärke des Windes. | Wetter. | Temperatur |
|---|---|---|---|---|
| Christiansund | 766 | ONO frisch | wolkig | + 9 |
| Moskau | 759 | SO leiser Zug | bedeckt | — 10 |
| Neufahrwasser | 746 | N frisch | bedeckt | + 2 |
| Karlsruhe | 757 | SW mässig | Regen | + 9 |
| Wiesbaden | 756 | SW leicht | wolkig | + 9 |
| Breslau | 750 | NW schwach | Regen | + 6 |
| Nizza | 760 | still | bedeckt | + 9 |

**Geo. Schneider, Nacht.**
Thomasmühle. Fernspr. 1908.
**Auer-Gasglühlicht.**

**Spielplan der Leipziger Stadttheater.**

Freitag, den 2. März 1900.
Neues Theater: Die Hugenotten. Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: Jugend von heute. Anfang ½8 Uhr.

**Eisenbahn-Fahrplan**
unter Berücksichtigung der Personenverkehrs-Beschränkung
**Abfahrt.**

**I. Sächsische Staatsbahnen.**

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nordbäderzug nur I. Cl. m. Aufschlag). — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw. u. Eger, Reichenbach-Eger Peri.-Zug). — †5,00 (n. Hof u. Eger). — *7,05 (n. Hof u. Eger). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,20 (n. Hof). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew.). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — †12,45 (n. Hof u. Eger). — †3,37 bis Gaschwitz. — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Plauen). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof, P.-Z. Reichenbach-Eger). — †9,55 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — †11,36. — **Nachm.:** †3,08. — 6,00 (bis Geithain). — 10,48.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Wurzen. **Vorm.:** †5,50. — †9,50. **Nachm.:** †12,34. — †1,30 (bis Zwenkau). — †4,46. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — †11,07.

D. Linie Leipzig-Grimma-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,00. — †9,20. — **Nachm.:** †12,45. — †7,12. — †9,35. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Grimma-Kohren-Gera. **Vorm.:** †5,00. — *7,5 (ab Grimma, P.-Z.). — **Nachm.:** †12,45. — †7,12. — †9,35.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2. Cl.). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Express. nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †3,4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,04 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,00 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Calbwitz. **Vorm.:** †5,00. — †5,50. — †8,50. — †8,57. — †9,20. — †9,50. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,34. — †12,45. — †1,30. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,46. — 6,00. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,35. — †11,07. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Delitzsch. **Vorm.:** †5,00. — †5,50. — †8,57. — †9,50. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,34. — †1,30. — †3,37. — †4,46. — 6,00. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,35. — †11,07. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung

Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Warzen). — †7,35 (bis Riesa). — *8,26 (Richtung Görlitz, Büsselwaren). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †11,13 (bis Warzen). — †11,40 (bis Pirna). — **Nachm.:** †1,25 (bis Warzen). — 1,57 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †3,20. — *6,25. — †7,20. — †7,45 (bis Warzen). — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,10 (bis Riesa).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,20. — †9,26 (bis Großdobren). — 10,3. — †11,30 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,30. — †3,16. — †8,47. — †10,51 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — †8,12 (bis Belgershain). — *8,38. — 11,6. — **Nachm.:** †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,54. — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — †8,42.

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** 5,20. — 6,5. — †6,20. — †7,35. — †9,26. — †11,13. — †11,30. — †11,40. — **Nachm.:** †12,30. — †1,25. — †3,20. — †5,16. — †7,5 (nur Werktags). — †7,30. — †7,45. — †8,47. — †10,51. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 11,15. **Nachm.:** 6,30.

4) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †6,20. — †6,28. — †7,24 (nur Werktags). — †7,30. — †8,49. — †10,27. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,52. — †4,13. — †5,17. — †8,33. — †9,23. — †10,31. — †11,31.

5) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 3,3. — †6,11. — †6,20. — †7,23. — †7,43. — †8,32. — †11,19. — 11,35. — **Nachm.:** †1,23. — †2,4. — †2,23. — †3,2. — †3,50. — 5,17. — †7,55 (nur Werktags). — †8,42. — †8,55. — †10,28. — 10,54.

## II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2., in Bitterfeld auch Anschluß an Schnellzug mit 1.—3. Cl.). — †4,5 (Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,50✠. — †11,15. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,33 (D-Zug, 1. u. 2. — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,05 — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — **Nachm.:** †2,25. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (1. u. 2.). — †3,23. — †7,52. — †10,03. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Halle). — 6,30. — †6,55 (bis Halle). — †9,05. — 10,07 (bis Halle). — *10,40✠. — **Nachm.:** †12,20. — *12,57✠ (ab Halle Personenzug.) — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40✠. — †7,05 (bis Halle). — 7,53. — †8,40 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,15✠. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Sangerhausen). — *6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,40✠ (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *12,57✠ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2.). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,15✠ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,40✠ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57✠ (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit nicht bei). **Vorm.:** †9,05 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Nürtingen-Würzburg). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Nürtingen-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit nicht bei). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,48. — *6,12✠ (nach Frankfurt und Köln). 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Wickersleben auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20✠. — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — †1,50. — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,07 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,00 (bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Nürtingen-Stuttgart oder Heidelberg u. Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2., D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,20 (bis Erfurt, früh weiter.)

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,10 (bis Eythra). — †6,54. — †8,30 (bis Eythra). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,01✠. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eythra). — †3,18 (bis Pegau). — *4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,05. — †8,39 (bis Kunzbain). — †12,00 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. **Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,10. — †6,54. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,07. — †6,15. — †6,35. — †7,00. — †7,24. — †8,39. — †9,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Torgau-Guben und Cottbus-Goran und Falkenberg-Kohlfurt-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oderberg). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,10✠. — 5,40 bis Eilenburg. — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †11,10 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — 7,22. — †9,55. — **Nachm.:** †12,33. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,06. — †9,57 (bis Erfurt). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter.)

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,15 (bis Eythra). — †7,00. — †8,36 (bis Eythra). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Eythra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Kunzbain).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,39. — †7,37. — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,47. — †2,38. — †1,27. — †2,45. — †3,03. — †4,39. — †5,20. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,04. — †9,20. — †10,38.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58. — 7,27. — †10,00. — **Nachm.:** †12,40. — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt.) — †7,11. — †10,02 (bis Erfurt). — †11,29 (b. Erfurt, früh weiter.)

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,19 (bis Eythra). — †7,05. — †8,41 (bis Eythra). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Eythra) — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Kunzbain).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,34. — †7,32. — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,43. — †12,53. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,15. — †6,11. — †7,41. — †8,10 nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †10,33.

7) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,47. — †5,32 (bis Eythra). — †7,19. — †8,54 (bis Eythra). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,16✠. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Eythra). — †12,33. — †1,42 (bis Eythra). — †3,44 (bis Pegau). — †4,44. — †6,41 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Kunzbain).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28✠. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,50. — †2,28. — †2,48. — †4,22. — †5,58. — *7,49✠. — †9,2. — †10,20.

C. Nach Lützen-Hippach-Pegau. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †2,00. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,20.

## Ankunft.

### I. Sächsische Staatsbahnen

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Eger). — *3,18 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — †6,39 (von Altenburg). — †7,37 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,49 (von Plauen). — *8,10. — 10,19 (von Hof u. Eger). — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — †4,10 (von Hof u. Eger). — †5,30 (von Gaschwitz). — *6,05 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisew.). — †6,52. — *8,10 (von Hof-Eger-Reichenb. Pers.-Zug). — †9,57. — †10,30 (von Gaschwitz). — †10,43 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — 7,58. — †11,32. — **Nachm.:** 2,27. — 10,07 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †6,33 (von Zwickau). — †7,44. — †9,03. — **Nachm.:** †1,24. — †3,05 (von Zwickau). — †4,27. — †6,46 (von Groitzsch). — †9,37. — †11,45.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** 12,06. — *8,18 (bis Altenburg Pers.-Zug, D-Zug, 1. u. 2.). — †7,49. — *8,10 (von Zwickau). — 10,19. — **Nachm.:** †4,10. — *8,10 (von Zwickau). — †9,57. — †10,30.

E. Linie Gera-Roßweiln-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,18 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug, 1. u. 2.). — †7,49. — **Nachm.:** †12,32. — †4,10. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †3,54. — †8,13 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,16 (bis Bitterfeld Schnellzug). — *12,53. — †5,51. — *7,13. — †9,52. — †11,58.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,13 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,16 (von Zerbst). — †2,55. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst). — †11,58.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †6,33. — †6,39. — †7,37 (nur Werktags). — †7,44. — †7,49. — 7,58. — †9,03. — †10,40. — †11,32. — **Nachm.:** †12,08. — †12,32. — †1,24. — †1,49. — 2,27. — †3,5. — †4,10. — †4,27. — †5,30. — †6,52. — †8,46. — †9,37. — 10,07. — †10,30. — †10,43. — †11,45.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 3,17. — *5,58 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †8,4 (von Warzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeburger Bahnhofs). — †11,12 (von Riesa). — 11,56 (von Warzen). — *12,35 (auch von Görlitz und weiter). — †1,44 (von Warzen). — †2,36 (von Dresden). — †3,25 (von Warzen). — 5,31. — *6,11 (von Görlitz und weiter. Büffetwagen). — †8,20 (nur Werktags von Borsdorf). — †8,56 (von Riesa). — *9,30. — †10,48 (von Warzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,32 (von Grimma). — †7,43 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †11,36 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,21 (von Grimma). — †4,07 (Bahnsteig IV). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 11,08 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** 7,20 (von Oschatz). — †8,17. — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — 12,00. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59 (Bahnsteig IV). — †6,35 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15 — **Nachm.:** 1,30. — 7,45.

### II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Z.) — †3,28. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19 — *6,48✠ — †9,25. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48✠ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,25 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle) — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,54 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,03 (von Cöthen). — *8,17✠. — *10,06 (von Halle). — †11,07. — *11,18✠. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,20. — *5,37✠. — *6,05✠ (von Halle. — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,33 (von Halle). — 10,01. — *11,35✠.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,03 (bis Halle Schnellzug- u. Personenzuganschluß). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — †4,20 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,26. — *5,37✠ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,05✠ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug.) — *11,35✠ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †8,03 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — *5,37✠ (bis Halle Personenzug). — *6,05✠ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,01.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,31✠ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †7,18 (D-Zug von Mailand üb. Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Nürtingen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — 9,40 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — *10,38 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — *3,00. — †5,25. — *5,34✠. — †7,51 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leipzig, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,09 (von Eisenach). — *2,40✠ mit D-Zug (1. u. 2. Cl.), ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug (1.—3. Cl.) 1,35. — *11,55✠ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,42✠. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Eythra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,52 (von Zeitz). — †2,50 (von Eythra). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,05. — †9,25. — †10,43 (von Kunzbain).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — †1,06. — †5,32. — †5,51. — †6,45. — †7,18. — †7,42. — †9,40. †10,25. — †10,38. — **Nachm.:** †12,52. — †1,03. — †1,32. — †2,50. — *3,00. — †3,11. — †4,44. — †5,25. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,09. — †9,25. — †10,43.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Goran-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Kohlfurt-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 von Eilenburg. — †7,31 (von Torgau). — †10,03. — **Nachm.:** *12,43✠. — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Lippach-Pegau-Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis, zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einfache Zweiräder nur bei den mit ✠ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Geschäftshaus F. W. Wichenberg, Gerberstr. 19–27.

**F. W. Wichenberg.**

Gegründet 1866. En gros — en détail.

Ofen- u. Gusswaaren-Handlung.

Special-Geschäft für eiserne Ofen aller Art.

Dauerbrand-Ofen neuester Construction.

Haushaltungs- und Hôtel-Herde

in Schmiedeeisen (Demmer, Eisenach) und Gusseisen.

Handels-Gusswaaren. Telephon 2680. Permanente Musterausstellung.

Traget „Platinum"

(bester Ersatz für Corsets), ärztlich empf. Alleen-Verkauf bei S. Rieser, Brühl 23, Plaueuscher Hof.

**Höhere Töchterschule und Pensionat, Grimma.**

Waldreiche, gesunde Gegend. Großes Haus mit Garten. Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen und Musik. Vorzügliche Referenzen. Näheres durch Prospecte und die Vorsteherin Frl. E. Froembling, Lorenz-Str. 234.

Unübertroffen zur Erhaltung trockener u. warmer Füße sind Luffah-Sohlen à Paar 50 ₰. Universal-Lederschmiere in Dosen à 20, 30, 50 und 90 ₰. Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 3.

Tafelkerzen, Kronen- (Clavier-) Kerzen in Stearin und Wachs, Kerzenanzünder — extrafeiner Qualität

Otto Meissner & Co., Nicolaistr. 3.

Renaissance-Kerzen, weiss u. bunt, sowie bemalte Kerzen in diversen Mustern und Preisen.

**Eichene Pfosten** in allen Dimensionen stets am Lager. Albert Kindt, Kuchengartenstraße 14. Fernspr. 4230.

**Kesselfeuerung,** billige Holzfeuerung, hat mehrere 1000 rm abzugeben. Albert Kindt, Kuchengartenstr. 14. Fernspr. 4230.

**Alter Malaga,** p. Fl. ℳ 1.75, 2.—, 2.50 Rauschder Steinweg 33, Döhler, Weinhandlg.

**Cognac** sehr schön, à Fl. 2.—. B. H. Leutemann, Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstr.

Große Geschäfts- u. Ausstellungsräume, sowie einige Läden, Bureaux, Lagerkeller und zwei herrschaftliche Wohnungen mit elektr. Beleuchtung, Fahrstühlen und Centralheizung sind in Hirzel's Hause am Rathhausplatze und an der Schloßgasse zum 1. October 1900 zu vermiethen. Näheres Nürnberger Straße 50 B, I.

**Kaffee-Handlung** von **A. Tüngerthal, Leipzig,** Ecke Königsplatz und Windmühlenstrasse hält seine sauber und mit grösster Sorgfalt **Gerösteten Kaffee-Mischungen** von Mark 1.00 bis Mark 2.20 in sich **stets gleichbleibenden vorzügl. Qualitäten** bestens empfohlen.

**Confirmations-Schmuck** preiswerth bei reich. Ausw. u. best. Reellität empf. Juwelier, Fritz Puch, Goldschmied, 4, Nicolai-Straße 4.

**Einsätze für Oberhemden,** reichhaltigste Auswahl der neuesten Muster, bei **Otto Schmid,** Grimmaischer Steinweg 9.

**Thüringer hausschlacht. Landwurst,** garantirt rein, versendet per Nachnahme von 10 Pfd. an à Pfd. 70 ₰, geräuchert à Pfd. 10 ₰ mehr. G. Querfurth, Größt bei Weißenfels a. S.

**Friedr. Wilh. Krause, Leipzig,** Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachsen, Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar, Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt und Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg, empfiehlt in vorzüglichster Qualität: **Royal Whitstables Natives. Prima Holländische Austern** (grösste Sortirung). Prima Astrachaner u. Beluga Caviar.

**Altrenommirte Weinstube** mit warmer Küche.

**Katharinenstrasse 13/17,** beste Geschäftslage, sehr großer Laden, ca. 50 qm Schaufenster, tagshelles Souterrain und über 300 qm Nutzraum im Zwischenstock, sofort oder später zu vermiethen. Gas, Wasser, elektr. Licht u. Zentralheizg. Näh. b. Bes. Rudolphstraße 2, II. l.

**Grasdorfer Kartoffeln.**

| | | |
|---|---|---|
| „Blutrothe" | à Centner | ℳ 3.— |
| „Magnum bonum" | „ „ | „ 3.— |
| „Fürst Lippe" | „ „ | „ 3.— |
| „Mäuschen" | „ „ | „ 4.— |
| ff. Braunschw. Salatkart. | à ½ Ctr. | ℳ 4.— |
| ff. schles. Salatkart. | „ „ | „ 2.50 |

liefert frei Haus P. Edelmann, Rittergut Grasdorf b. Taucha. Fernspr. 4001.

**Putz-Lernende** a. g. Familie sucht Elisabeth Brabant-Stiehl, Dorotheenpl. 2, I.

Junge gebild. Dame sucht in feinem Damenpensionat **Wohnung.** Offerten unter L. R. 652 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

**Beiträge für die Boeren** werden angenommen in der Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz, Johannisgasse 8, sowie in den Filialen: Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortim., Universitätsstr. 3 und Louis Lösche, Katharinenstraße 14, part. und Königsplatz 7.

**Loose à 75 Pfg.** zur Lotterie für das Zillerstift, Bewahranstalt für sittlich gefährdete Schulkinder sind zu haben in der „Expedition des Leipziger Tageblattes", E. Polz, Joh.-Gasse 8.


## Familien-Nachrichten.

Gestern früh 10 Uhr verschied nach längerem Leiden mein guter Mann **Heinrich Manigk.** Dies zeigt hierdurch tiefbetrübt an L.-Gohlis, den 1. März 1900. Bertha Manigk geb. Krimmling zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 3. März, Nachm. 2 Uhr statt.

**Verlobt:** Herr Richard Cuke in Nonnschütz mit Frl. Ella Pohle in Pobitz. Herr Max Hilsbein, Cassirer in Dresden, mit Frl. Margarethe Rost daselbst. Herr Albert Bannwarth, Ingenieur in Dresden, mit Frl. Ella Klemm daselbst. Herr Otto Uhlmann, prakt. Thierarzt in Bergfeld i. E., mit Frl. Martha Hübler in Görsdorf b. Pockau. Herr Fritz Wachtler in Chemnitz mit Frl. Helene Schuffenhauer daselbst.

**Gestorben:** Frau Eva Rosine verw. Hasse in Weinböhla. Herr Ernst Louis Kluge, Kirchschullehrer em. in Meißen.

Hierzu eine Beilage.

# Amtlicher Theil.

## Konkurs-Auction.

**Freitag, den 2. März 1900, früh von 10 bis Mittag 2 Uhr, L.-Schleußig,** Könneritzstraße 50 werden die Bestände des A. Läuter'schen Konkurses, bestehend aus Colonialwaaren, Conserven, Cigarren, Wein in Fässern und Flaschen, Branntweinen, Cognac rc., ferner die Ladeneinrichtung meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert.

**Paul Gottschalck,** Konkursverwalter.

## Königreich Sachsen.

* **Leipzig,** 1. März. Die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Leipzig ist zum Sprechverkehr mit folgenden Oesterreichischen Orten zugelassen worden: Prag, Aussig, Bilin, Bodenbach, Böhm.-Leipa, Brüx, Dux, Falkenau, Gablonz, Grottau, Krabau, Carlsbad, Leitmeritz, Lobositz, Melnik, Oberleutensdorf, Raudnitz, Rumburg, Schluckenau, Teplitz, Tetschen a. Elbe und Warnsdorf. Die Gesprächsgebühren für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten betragen allgemein 2 ℳ.

id. **Leipzig,** 1. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden bei Berathung des Contos der „Räume und Plätze" verschiedene Wünsche geäußert. So hielt es Herr Lehrer Körner für sehr nützlich, wenn in Leipzig, dem Beispiele anderer Großstädte entsprechend, an den Anschlagsäulen die nächstgelegene Polizeiwache, Sanitätswache, das Postamt und andere öffentliche Verkehrsstellen angegeben würden. Redner stellte einen demgemäßen Antrag. Herr Bürgermeister Dr. Dittrich sagte zu, daß der Rath diesen Wunsch werde zu erfüllen suchen. Auf eine Anfrage des Herrn Pollender, ob in dem Vertragsverhältniß zwischen dem Unternehmer für das Anschlagwesen und dem Rathe die vom Collegium im vergangenen Jahre beantragte Aenderung (bei Aufstellung neuer Anschlagsäulen keine Concessionsverlängerung zu ertheilen) eingetreten sei, konnte der Herr Bürgermeister nicht sofortige Auskunft geben. Herr Architekt Pommer stellte den Antrag, daß der Rath die Verlegung des Töpfermarktes und die Herstellung von Anlagen auf dem Töpferplatze in Erwägung ziehen möge. Gegenwärtig biete der Töpferplatz keinen schönen Anblick; derselbe unterbreche die rings um die innere Stadt sich ziehenden Promenadenanlagen; bei der Größe des Töpferplatzes würde unsere Rathsgärtnerei dort eine ansehnliche Anlage schaffen können. Auch in diesem Falle sagte Herr Bürgermeister Dr. Dittrich zu, daß der Rath dem Antrage die möglichste Beachtung schenken werde; nur würde sich ein Plan für die Anlage nicht eher aufstellen lassen, als bis über die Verlängerung der Schulstraße bis zum Barfußberge und die damit im Zusammenhange stehenden Veränderungen Beschluß gefaßt worden sei. Die von den Herren Körner und Pommer gestellten Anträge wurden darauf vom Collegium angenommen. Von Herrn Gangloff wurde eine bessere Beleuchtung des Johannisplatzes angeregt; derselbe werde stark begangen, sein Passiren sei aber bei schlechtem Wetter der theilweise mangelhaften Beleuchtung halber mit Unannehmlichkeiten verknüpft. Zum Canto „Wiesen und Triften" war beantragt worden, die große Wiese im Rosenthal nicht mehr zur Grasnutzung zu verpachten, sondern das Gras kurz schneiden zu lassen, damit die Wiese ein besseres Ansehen erhalte und das Auge des Spaziergängers erfreue. Eine Mehrheit für diesen Antrag fand sich jedoch nicht.

*/* **Leipzig,** 1. März. Am Bußtage (14. März) und dessen Vorabend sind Tanzbelustigungen, Concerte und geräuschvolle, namentlich mit Musik verbundene Vergnügungen an öffentlichen Orten, sowie Privatbälle, auch wenn dieselben in Privathäusern oder in Localen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden sollen, gänzlich verboten. Ferner sind am Bußtage noch verboten theatralische Vorstellungen und sonstige Schaustellungen, öffentliche Auf- und Aufzüge, Vogel- und Scheibenschießen, ingleichen Schießübungen und öffentliche Versammlungen aller Art, Versammlungen der Gemeindevertreter, der Innungen sowie anderer Genossenschaften. Am Vorabend des Bußtages sind dagegen Versammlungen bis Nachts 12 Uhr gestattet.

—g— **Leipzig,** 1. März. Nach einer neueren ministeriellen Entscheidung steht das Vorschlagsrecht nach § 19 des Volksschulgesetzes dem Gemeinderathe bez. dem Stadtrathe erst für die elfte Lehrerstelle zu. — Zur Frage der Verwendung von Sparcassenüberschüssen zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken hat das Ministerium des Innern jüngst allgemeine Gesichtspuncte aufgestellt, von denen bei Beurtheilung dieser Frage wenigstens als Regel auszugehen sein wird. Nach Ansicht des Ministeriums muß daran festgehalten werden, daß es nicht zulässig ist, die Deckungsmittel für solche Aufwendungen, die von der Gemeinde gemacht werden, weil sie gesetzlich hierzu verpflichtet ist, den Sparcassenüberschüssen zu entnehmen. Wo es sich um Aufgaben handelt, deren Erfüllung der Gemeinde nach Befinden durch Verfügung der Aufsichtsbehörde aufgegeben werden kann, liege die Beschaffung der erforderlichen Mittel nach den Grundsätzen der Gemeindeordnungen der Gesammtheit der Gemeindemitglieder ob. Eine Gemeinde, die nicht mehr leiste, als wozu sie gesetzlich verbunden, thue einfach ihre Pflicht; als Verfolgung gemeinnütziger oder wohlthätiger Zwecke werde das Niemand ansehen. Hiervon könne vielmehr erst dann die Rede sein, wenn zum Nutzen der Allgemeinheit oder zum Besten der Nothleidenden etwas übernommen oder geschaffen werde, was über das unbedingt Nothwendige und gesetzlich Erzwingbare hinausgehe. Nur wenn derartige Leistungen in Frage kämen, die das vorgeschriebene Mindestmaß überstiegen, sei die Inanspruchnahme von Sparcassenüberschüssen satzungsgemäß zulässig und sachlich gerechtfertigt.

* **Leipzig,** 1. März. Nach einer baupolizeilich sehr wichtigen, jüngst veröffentlichten ministeriellen Verordnung kann eine bereits ausgefertigte Baugenehmigung bis zur thatsächlichen Aushändigung von der Behörde noch abgeändert werden. — In einer anderen Verordnung entscheidet sich das Ministerium des Innern dahin, daß es rücksichtlich der auf den Gasbehälter der Gasanstalt der Thüringer Gasgesellschaft zu Großzschocher-Windorf bezüglichen Bedingung, ihn mit einer zur Verhütung des Ueberfüllens bestimmten Einrichtung zu versehen, keiner Dispensation bedürfe, und es könne im Hinblick auf das bezügliche Gutachten der Gewerbeinspection, nach welchem dieselbe die Anbringung jener Einrichtung in dem freistehenden Gasbehälter nicht als geboten erachtet, von derselben überhaupt Abstand genommen werden.

—r— **Leipzig,** 1. März. Zu der kürzlich beendigten ärztlichen Vorprüfung (tentamen physicum) hatten sich 86 Studirende der Medicin gemeldet. Hiervon traten 13 vor Beginn der Prüfung zurück und einer verstarb. Von den hiernach noch Verbleibenden erhielten 6 die Censur I, 36 die II und 14 die III; 16 Examinanden haben die Prüfung nur zum Theil bestanden und haben infolge dessen die Prüfungen in einzelnen Fächern später zu wiederholen.

— Wir geben auch an dieser Stelle bekannt, daß während der Passionszeit jeden Freitag, Abends 7 Uhr, in der Lutherkirche Gottesdienste gehalten werden und daß dieselben Freitag, den 2. März d. J., beginnen.

-g- **Leipzig,** 1. März. Ueber die vielerörterte Frage, ob Musiker versicherungspflichtig sind, hat neuerdings das königliche Ministerium des Innern eine interessante Entscheidung gefällt. Während der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Leipzig spielte Musikdirector Richard D. mit einer aus 7 Mitgliedern bestehenden, von ihm besoldeten Capelle in der Altenburger Singspielhalle auf dem Ausstellungsplatze. Er erhielt dafür vom Wirth täglich vertragsmäßig 40 Mark. D. hatte die Mitglieder seiner Capelle bei der Ortskrankencasse für Leipzig und Umgegend nicht angemeldet, weil er sie dem Versicherungszwange nicht unterworfen hielt. Als nun die Ortskrankencasse im Sommer 1898 von ihm nachträglich die Zahlung der Versicherungsbeiträge für seine Mitglieder verlangte, beantragte er die Entscheidung der Behörde über die Versicherungspflicht der fraglichen Musiker und seine Verpflichtung zur nachträglichen Zahlung der Beiträge. Die Aufsichtsbehörde verneinte die Krankenversicherungspflicht, weil die Musiker als Künstler, gleichviel ob ihren Darbietungen ein höherer oder nur niederer Kunstwerth beiwohnte, als in einem stehenden Gewerbebetriebe im Sinne von § 1 Punct 2 des Krankenversicherungsgesetzes beschäftigte Personen nicht angesehen werden. Die gedachte Ortskrankencasse erhob gegen den Bescheid Klage, wurde aber in erster Instanz unterm 31. Januar 1899 abgewiesen. Anders hat auf hiergegen erhobenen Recurs hin das königl. Ministerium des Innern entschieden, indem es dahin erkannte, daß es bei der Entscheidung der vorigen Instanz nicht zu belassen, dieselbe vielmehr aufzuheben und der Beklagte zu verurtheilen sei, für die von ihm in der Zeit vom 16. Juni bis 8. September 1897 in der Altenburger Singspielhalle auf dem Festplatze der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung beschäftigten sieben Musiker die statutengemäßen Krankenversicherungsbeiträge an die Klägerin zu entrichten. Aus den Gründen zu diesem Urtheile ist u. A. zu entnehmen, daß das Ministerium derjenigen Auffassung beipflichtet, wonach nur solche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigte Musiker nicht krankenversicherungspflichtig sind, bei deren Darbietungen ein höheres künstlerisches Interesse obwaltet; im vorliegenden Falle wird dies höhere künstlerische Interesse vom Ministerium verneint. Die Capelle bestand nur aus sieben Mann und war vom Beklagten für den betreffenden Zweck besonders zusammengestellt. Der Beklagte erhielt für seine Musikaufführungen von dem Besitzer des Locals 40 ℳ täglich und zahlte seinerseits den angenommenen Musikern, von denen einige das Conservatorium besucht hatten, 60—80 ℳ monatlich. An den Nachmittagen wurden meist bessere Stücke vorgetragen, jedoch ohne vorherige Proben und ohne Ausgabe von Programmen, an den Abenden hatte die Capelle die auftretenden Sänger und Sängerinnen zu begleiten. Nach diesen Thatsachen möge vielleicht insbesondere bei den Nachmittagsconcerten ein gewisses Kunstinteresse anzuerkennen sein, ein höheres künstlerisches Interesse wohnte aber diesen Musikdarbietungen nicht bei und hat auch von dem gehörten Musiksachverständigen nicht bestätigt werden können.

*/* **Leipzig,** 1. März. Ein feierlicher Act vollzog sich heute im hiesigen Polizeiamte im Anschluß an den allfälligen großen Polizeirapport. In Gegenwart der Oberbeamten des Executivdienstes und der Criminalabtheilung wurde die Einweisung der in Folge der Vermehrung der hiesigen Schutzmannschaft beförderten Beamten in ihre neuen Stellen und die Vereidigung der für die neugeschaffenen 58, sowie der in Folge der Beförderung nothwendig gewordenen 8 weiteren, insgesammt 66 Schutzmannstellen, eingestellten Schutzleute durch Herrn Polizeidirector Bretschneider vorgenommen. In einer längeren Ansprache wies zunächst der Herr Polizeidirector auf die in Folge der Vergrößerung der Stadt nothwendig gewordene Vermehrung der Schutzmannschaft und auf die damit verbundene Neuschaffung von 3 Oberwachmeister-, 4 Wachmeister- und 58 Schutzmannstellen, wovon ein Theil auf die Criminalabtheilung und auf die Sittenabtheilung entfalle, hin, und bemerkte, daß die Ausdehnung des Straßengebietes der Stadt die Schaffung eines neuen — des 25. — Polizeibezirks in der äußeren Südvorstadt erforderlich gemacht habe, dessen Wache jedoch erst Mitte dieses Monats ihre Thätigkeit beginnen könne. Der Vorsteher des Polizeiamts richtete dann namentlich mahnende und zu beherzigende Worte an die neu in Pflicht genommenen 66 Schutzleute, forderte sie auf, dem Publicum stets höflich und mit dem gehörigen Takt, wenn es nöthig sei, aber auch mit der erforderlichen Energie, entgegenzutreten, da der Polizeibeamte hierbei immer weiter als mit barschem oder gar provocirenden Auftreten komme, und immer eingedenk zu sein, daß der Beamte des Publicums, dieses aber nicht der Beamten wegen da sei. Mit der Ableistung des Eides durch jeden neu eingestellten Schutzmann erreichte die feierliche Handlung ihr Ende.

*/* **Leipzig,** 1. März. Heute feiern die beim Polizeiamte zu Leipzig angestellten Beamten Herr Oberwachmeister Mielsch (V. Polizeibezirkswache) und Herr Schutzmann Friedrich ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Beide Jubilare wurden von ihren Vorgesetzten und den übrigen Beamten reichlich beschenkt und beglückwünscht.

✡ Heute feierte der Postschaffner und Hausmann beim kaiserlichen Postamt 10, Herr Aßmann, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar hat den Feldzug im Jahre 1866, insbesondere die Schlacht bei Königgrätz, sowie den Krieg gegen Frankreich mitgemacht; in der Schlacht bei Mars-la-Tour wurde er schwer verwundet. Dem Jubilar wurden an seinem heutigen Ehrentage mancherlei Auszeichnungen und Glückwünsche von seinen Collegen zu Theil.

* **Leipzig,** 1. März. Die königl. Kreishauptmannschaft hat dem Dienstknecht Karl Wilhelm Freier in Gautzsch in Anerkennung der von ihm am 18. December 1899 mit lobenswerther Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Mannes aus Gefahr des Erstickens eine Geldbelohnung bewilligt.

‡‡ **Leipzig,** 1. März. Infolge mangelnden Anschlusses in Bayern traf heute der morgens 3 Uhr 18 Minuten von München hier fällige Schnellzug mit einer ¾stündigen Verspätung ein.

— Der Guttemplerorden hat für Dienstag, den 6. d. M., Abends 8 Uhr, eine große öffentliche Versammlung im Saale des Vereins Volkswohl, Lohrstraße 7, veranstaltet, in der Herr Eplinius aus Hamburg über das Thema „Die sociale Bedeutung der Alkoholfrage" sprechen wird. Der Eintritt ist frei und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, sich über eine unzweifelhaft hochwichtige Culturfrage näher unterrichten zu können. Ueber die Ordensarbeit ertheilen Auskunft die Herren: Conrad, Leipzig, Kochstraße 17; Wilhelmi, Leipzig-Lindenau, Sophienstraße 15, I.; Lösch, L.-Gohlis, Wilhelmstraße 39, II.; Weibauer, L.-Anger, Sellerhäuser Straße 1, I.

‡‡ **Leipzig,** 1. März. Im vergangenen Monate wurden im Stadtgebiete 8 Selbstmorde und 7 Selbstmordversuche begangen, ferner ereigneten sich 3 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange. Selbstmord verübten 6 männliche und 2 weibliche Personen. Davon ertränkten sich 3, 2 erschossen sich, 2 vergifteten sich, und 1 endete durch Erhängen. 3 Personen versuchten sich zu vergiften, 1 zu erschießen, 1 zu ertränken, 1 zu erhängen und 1 schnitt sich die Pulsadern auf. Ein Arbeiter von hier kam am Schlachthofe zu Falle und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu, woran er verstarb. Dasselbe war mit dem 4jährigen Töchterchen eines Kohlenhändlers in der Eutritzscher Straße der Fall; ein 66 Jahre alter Hausmann wurde in der Dresdner Straße von einem Motorwagen umgerissen und tödtlich verletzt. Im Monat Januar waren 12 Selbstmorde, 7 Selbstmordversuche und 4 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang zu verzeichnen.

☽ **Leipzig,** 1. März. In der Wurzener Straße in Reudnitz hat sich heute Morgen ein 26jähriges Dienstmädchen aus Kayna aus Schwermuth durch Erhängen entleibt.

—* Durch die Criminalpolizei wurde gestern ein schon wiederholt mit Zuchthaus vorbestrafter 32 Jahre alter Kaufmann aus Dresden verhaftet. Derselbe hatte sich an eine hier wohnhafte Plätterin herangemacht und ihr unter dem Vorgeben, daß er sie zu heirathen beabsichtige, ihre Ersparnisse in Höhe von 1000 ℳ abzulocken gewußt. Das Geld versprach er, gut anzulegen. In der Zeit von 2 Tagen hatte er aber bereits von dem Gelde 150 ℳ verthan, doch konnte der Plätterin, welche bald merkte, mit wem sie es zu thun hatte, der Rest von 850 ℳ gerettet werden. — Wegen Diebstahls wurde ein 18 Jahre alter Hausbursche aus Gera zur Verantwortung gezogen, der in einem Hotel in Stellung war und daselbst Wäsche und Kleidungsstücke entwendet hatte.

—* In Haft kamen fünf Arbeiter im Alter von 22 bis 24 Jahren, die an einem der letzten Abende am Rabensteinplatze einen anderen Arbeiter überfallen und ihm durch nicht weniger als fünf Messerstiche Verletzungen beigebracht hatten. Diese erwiesen sich glücklicher Weise als nicht gefährlich. Es hatte vorher zwischen den betheiligten Personen ein Streit wegen eines Mädchens in einem Vergnügungsetablissement der Ostvorstadt stattgefunden.

—* Gestern Mittag wurde in der Eisenbahnstraße in Sellerhausen ein Streckenarbeiter von einem zweispännigen Bierwagen umgerissen und überfahren. Er kam mit leichten Verletzungen an der Nase davon. Dem Kutscher trifft ein Verschulden an dem Unfalle nicht.

** Wegen einer schweren Blutvergiftung am linken Arme mußte der Handarbeiter Paul M. um Aufnahme im Stadtkrankenhause nachsuchen. Derselbe hatte einer Wunde am Arme nicht die nöthige Sorgfalt zugewandt und nicht verhindert, daß Unreinlichkeiten in dieselbe geriethen. Nachdem sich eine allgemeine Anschwellung des Armes, verbunden mit Fieber, eingestellt hatte, ordnete der behandelnde Arzt die sofortige Ueberführung nach dem Hospital an. — Der 17 Jahre alte Arbeitsbursche Ignatz D. gerieth mit dem rechten Arme in die Krempelmaschine und erlitt einen Bruch des Armes. Nach Anlegung eines Nothverbandes erfolgte die Ueberführung des Verunglückten nach dem städtischen Krankenhause zu St. Jacob. — In der Petersstraße kam der Hausdiener eines Hotels in Folge Ausgleitens auf der Treppe zu Falle und erlitt hierbei einen Fußknöchelbruch. Der junge Mann fand Aufnahme im Stadtkrankenhause.

— **Borna,** 28. Februar. Die Officiere des Carabinier-Regiments sind heute zu einem dreitägigen Dauerritt aus der Garnison abgerückt und werden heute in Penig, morgen in Mittweida Quartier nehmen.

— **Grimma,** 28. Februar. Der gestrige Regen, der heute noch, wenn auch schwächer, anhält, hat Hochwasser der Mulde herbeigeführt. Heute früh stand das Wasser 299 cm über Null, heute Nachmittag war es bis auf 288 gefallen. Vormittags ½9 Uhr aus Chemnitz und Zwickau einlaufende Telegramme melden Fallen des Wassers.

— **Wurzen,** 28. Februar. Nachdem schon gestern Nachmittag die Mulde bedeutend gestiegen war, hat heute das Wasser die Ufer verlassen. Die Niederungen sind überschwemmt.

* **Geithain,** 28. Februar. Der König hat Herrn Bürgermeister Bauer bei seinem Scheiden aus dem 38 Jahre verwalteten Amte den Titel „Kammerrath" verliehen.

* **Greifenhain bei Frohburg,** 28. Februar. Heute feierte unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung des Kirchspiels und dessen weiterer Umgebung Herr Pfarrer Eckert sein 25jähriges Ortsjubiläum. Herr Pastor Eckert war vom 5. August 1866 bis 27. Februar 1875 Diakonus in Frohburg.

— **Rötzschen,** 28. Februar. Die Freiberger Mulde ist an manchen Stellen aus den Ufern getreten. Die Straße „Am Wasser" in Rötzschen ist seit gestern überschwemmt, die Bewohner müssen durch die Gärten verkehren. Gestern Abend 10 Uhr wurde die Feuerwehr zur Hilfeleistung alarmirt, da der Stadtverwaltung ein Telegramm von Freiberg aus zugegangen war, das weiteres Steigen des Wassers um mehr als einen Meter ankündigte; der Wasserstand erreichte jedoch nicht ganz die angesagte Höhe.

* **Zwickau,** 1. März. Die Hochwassergefahr gilt als beseitigt. Gestern Nachmittag stieg die Mulde bis 150 Centimeter über Null und überfluthete hier, wie in den südlichen und nördlichen Vororten die Ufer und angrenzenden Fluren. Nachmittags ging das Hochwasser bis 100 Centimeter über Null zurück. Der Moritzbach trat im nördlichen Stadttheil ebenfalls über die Ufer, in Folge dessen mehrere Straßentheile einige Zeit lang gesperrt werden mußten. — Die seit 24. Januar dieses Jahres vermißte Maschinenführersehefrau Neubert geb. Stemmler, 26 Jahre alt, in Langenbach wohnhaft, ist vorgestern Abend durch das Hochwasser der Mulde im Vorort Wilkau ans Land geschwemmt worden. Die Neubert war schwermüthig und wird freiwillig den Tod gesucht haben. — In voriger Woche wurden hier 24 110 Tonnen Kohlen, gegen 37 615 Tonnen zur gleichen Zeit des Vorjahres, versendet. Der Bergarbeiterstreik hat somit den Versandt um etwa ein Drittel (gleich 13 505 Tonnen) vermindert.

— **Auerbach,** 28. Februar. Am Montag entriß ein leider unerkannt Entkommener im Schalterraume des hiesigen Postamtes einem Fabrikboten die 500 ℳ enthaltende Postmappe und entfloh. Als entgegenkommende Straßenpassanten ihn stellten, warf der Gauner den Raub von sich, machte Kehrt und entkam in eine Seitengasse.

— **Bautzen,** 28. Februar. In Folge des anhaltend starken Regenwetters und der eingetretenen warmen Witterung ist der Spreefluß in vergangener Nacht aus seinen Ufern getreten und hat bereits mehrfach großen Schaden angerichtet. Die an der Spree gelegenen Fabriken, speciell die Wagenfabrik, sowie die Möbelfabrik von Walter & Raack, haben den Betrieb einstellen müssen. Das Hochwasser hat bedeutende Holzvorräthe mit fortgenommen. Gegen 2 Uhr Nachts riß das Wasser die Mulanskysche Ueberbrückung weg.

* **Bautzen,** 28. Februar. Zum königlichen Prüfungscommissar ist für diesmal, wie wir vernehmen, für die Reifeprüfungen am katholischen Lehrerseminar der königl. Bezirksschulinspector Herr Schulrath Schütze ernannt worden.

B. **Pirna,** 28. Februar. Wieder erschien jetzt die Biersteuer auf der Tagesordnung unserer städtischen Collegien, und zwar diesmal mit Erfolg, indem gestern Abend die Stadtverordneten dem betreffenden Rathsvorschlage resp. dem hierfür ausgearbeiteten Regulative mit 14 gegen 8 Stimmen beitraten. Die neue Steuer ist damit also unter Dach und Fach gebracht.

— **Königstein,** 28. Februar. Der ununterbrochene starke Regen von gestern brachte ein bedeutendes Anschwellen unserer Biela schon während der Nachmittagsstunden. In den Abendstunden wurde das Steigen rapider und die Gefahr für die an der Biela tiefer gelegenen Wohnungen vergrößerte sich. Verschiedene Räume mußten geleert werden, und auf den angrenzenden Holzplätzen herrschte reges Leben, um die aufgestapelten Vorräthe vor den reißenden Fluthen in Sicherheit zu bringen.

— **Schandau,** 28. Februar. Vergangene Nacht stieg in Folge des anhaltenden Regens unsere Kirnitzsch so rapid, daß innerhalb einer Stunde alles angrenzende Gebiet überflutet war. Noch Nachts 11 Uhr mußten die Keller und zum Theil auch einige zu ebener Erde liegende Räumlichkeiten der an der Kirnitzsch liegenden Gebäude geräumt werden.

♂ **Dresden,** 28. Februar. Der König hat heute Abend 11 Uhr 25 Minuten vom Albrechter Hauptbahnhof aus die Reise nach dem Süden angetreten. Zur Verabschiedung hatten sich außer den Prinzen des Königshauses auch die Herren der königl. Hof- und Militärstaaten auf dem Hauptbahnhofe eingefunden. Die Ankunft des Königs in Siegmaringen erfolgt morgen, Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr 24 Minuten. Am Freitag Nachmittag 5 Uhr 35 Minuten werden dann beide Majestäten Siegmaringen verlassen und die Reise nach Mentone fortsetzen. Das Eintreffen steht daselbst Sonnabend, den 3. März, Nachmittags 6 Uhr 21 Minuten zu erwarten. In der Begleitung des Königspaares befinden sich der Herr Oberhofmeister v. Malortie, der Herr Geh. Legationsrath v. Salza und Lichtenau, Flügeladjutant Major v. Kaspoth und Oberstabsarzt Dr. Selle. Mit demselben Zuge begaben sich heute Abend auch Frau Oberhofmeisterin v. Pfluug und Hoffräulein v. Morres nach Siegmaringen, um von dort aus ebenfalls im Gefolge des Königspaares mit nach dem Süden abzureisen. — Für das XIII. deutsche Bundesschießen gehen bereits jetzt zahlreiche Ehrengaben von auswärtigen Schützenvereinigungen ein. So stifteten die Schießordnungscommission des deutschen Schützenbundes 100 ℳ, der Freihandschützenverein „Germania" in Dresden 100 ℳ, die Bürgerschützen-Compagnie in Weimar 575 ℳ, die Scheibenschützen-Gesellschaft in Karlsbad 500 Kronen in Gold, und zwar 400 Kronen in bar, sowie eine dazu gehörige künstlerisch gearbeitete Cassette aus Karlsbader Sprudelstein im Werthe von 100 Kronen. Ferner haben die Damen der hiesigen privilegirten Scheibenschützengesellschaft unter sich eine Sammlung veranstaltet und aus dem Ertrage derselben werden sie Ehrengaben auf Feld- und Standscheiben in Höhe von je 1000 ℳ widmen. Der Schießausschuß selbst hat 120 Meisterschaftssterne gestiftet, welche in drei Classen zerfallen. Die erste Classe besteht aus einem Stern aus Gold und Emaille, die zweite Classe aus vergoldetem Silber und die dritte Classe aus Silber. Die Emaille ist in den deutschen Reichsfarben gehalten. Die Herstellung dieser Meisterschaftssterne ist der hiesigen renommirten Prägen- und Kunstanstalt von Glaser & Sohn übertragen worden. — Der Vertrauensarzt der königl. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen, Herr Dr. med. Gilbert, hat bezüglich der Prüfungsfrage der Staatseisenbahnbeamten ein bemerkenswerthes Gutachten abgegeben, das nachstehenden Wortlaut hat: „Am auffallendsten ist es, wie häufig sich die Neurasthenie direct an die neuerdings eingeführten Beförderungsprüfungen, bezw. an die dafür benöthigte Vorbereitung anschließt. Es ist zweifellos in den 40er Lebensjahren der Mensch im Allgemeinen nicht mehr gut fähig, auswendig zu lernen und Gedächtnißstoff zu verarbeiten!" Thatsächlich ist eine ganze Anzahl von Beamten seit dem Bestehen der Prüfung erkrankt, ebenso ist auch festgestellt worden, daß die bis jetzt seit Einführung der Prüfungsordnung einer Prüfung unterworfenen Eisenbahnbeamten zu mindestens 75 Procent das 40. Lebensjahr erreicht haben. — Der Kohlenmangel macht sich trotz der Beendigung des Streiks im Zwickauer Revier immer noch recht lästig bemerkbar, da hier namentlich die böhmische Kohle mit großer Vorliebe gefeuert worden ist. Die Wintervorräthe gehen überall zu Ende, und die kleineren Kohlengeschäfte können nur mit großer Mühe die dringendsten Wünsche befriedigen. Auch die großen Niederlagen am Terrassenufer haben fast immer vollständig ausverkauft. Dabei halten sich die Preise auf einer Höhe, die für die ärmere Bevölkerung fast unerschwinglich ist. Die großen Fabrik- und Vergnügungs-Etablissements leiden fast alle Mangel und suchen auf alle mögliche Art und Weise zu sparen. Vielfach sind auch Schädigungen dadurch vorgekommen, daß von auswärts bezogene Kohle oft nahezu werthlos war. Die Kohlen qualmten fürchterlich und haben auch mehrfach die Feuerungsanlagen ruinirt. Einige Fabriketablissements im Westen Dresdens können ihren Betrieb nur noch etwa acht Tage aufrecht erhalten. Bei der Staatseisenbahnverwaltung, die am 3. März ihren vollen Betrieb wieder aufzunehmen gedenkt, werden Ersparnisse bei der Localfeuerung im inneren Dienste, z. B. in den Bahnhofsgebäuden, Güterexpeditionen, Weichenwärterbuden, Bureaus erzielt.

# Letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 1. März. Der Kaiser hat gestern dem Maler Prof. Herkomer eine Sitzung gewährt.

* **Berlin,** 1. März. Der Herzog von Veragua und die übrigen Herren der spanischen Mission sind heute ½9 Uhr früh auf dem Bahnhofe Friedrichstraße eingetroffen und von dem spanischen Botschafter, den Mitgliedern der Botschaft, dem spanischen Generalconsul und einigen Herren der kaiserlichen Hofhaltung empfangen worden. Die Herren fuhren in kaiserlichen Equipagen nach dem Hotel Bristol.

—?— **Hamburg,** 1. März. (Privattelegramm.) Prinz Heinrich ist unter jubelndem Empfang der Bevölkerung hier eingetroffen. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck. Der Prinz begab sich im offenen Wagen mit dem Senat nach dem Hamburger Hof, um das ihm angebotene Frühstück der Handelskammer einzunehmen. Der Senat giebt ein Festbankett im Rathhaus.

‡ **Meuselwitz,** 1. März. (Privattelegramm.) Auf sieben Werken sind heute hier im Ganzen nur noch 125 Arbeiter im Ausstande.

dt. **Weimar,** 1. März. (Privattelegramm.) Der Landtag genehmigte die Neue Besoldungsordnung der Staatsbeamten und ermäßigte die Grundsteuer um 25 Procent vom 1. Januar 1901 ab.

* **Paris,** 1. März. Dem „Figaro" zufolge empfängt Präsident Loubet am Sonnabend den Abgesandten Thomson in feierlicher Audienz, der die zum Gedächtniß Lafayette's geprägte Medaille überreichen soll.

---

* **London, 1. März. General Buller telegraphirt: Dundonald ist mit den Natalcarabiniers gestern Abend in Ladysmith eingetroffen. Ich bin auf dem Wege nach Nelthorpe.** (Nelthorpe ist Bahnstation und liegt zwischen dem mit Buller bereits eingenommenen Pieterskop und dem Isimbulwanaberge, den die Boeren noch besetzt halten. D. Red.)

* **Washington,** 28. Februar. Dreißig Congreß-Mitglieder telegraphirten an General Cronje: „Die unterzeichneten Mitglieder des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten beglückwünschen Sie und Ihre Soldaten zu dem Heroismus und dem Muth, den Sie bei Ihrem tapferen Kampfe für die Menschenrechte an den Tag gelegt haben."

* **Neusburg,** 28. Februar. („Reuter's Bureau".) General Clements rückte heute früh in Colesberg ein, und es wurde ihm ein begeisterter Empfang bereitet. Der Feind befindet sich in vollem Rückzuge. Eine Anzahl hervorragender Einwohner ist verhaftet worden.

* **Paardeberg,** 1. März. („Reuter's Bureau".) Hier verlautet, daß im Südwesten eine starke Streitmacht der Boeren steht.

---

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Haue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

## Vermischtes.

**Leipzig, 1. März.**

*— Consulatswesen. Der bisherige Königl. belgische Consul Robert James Parham in Leipzig ist von Sr. Majestät dem König der Belgier zum königl. belgischen General-Consul für Sachsen und Thüringen befördert worden.

R. Schönefeld, 28. Februar. Der Rechnungsabschluß der hiesigen Gemeindesparcasse verzeichnet vom vorigen Jahre 2 113 585.45 ℳ Einnahmen, darunter 1 886 800.80 ℳ an Spareinlagen, 185 148.30 ℳ Zinsen von ausgeliehenen Capitalien mit Einschluß von Werthpapieren und 131.60 ℳ Gebühren für Einlagebücher. — Unter den Ausgaben befinden sich 915 044.40 ℳ zurückgezahlte Spareinlagen, 562 823.80 ℳ an Capitalausleihungen und Anlage in Werthpapieren, 269 000.15 Mark Vorschußrückzahlung, 106.55 ℳ Gerichts- und Sachwalterkosten und 8708.43 ℳ Verwaltungsaufwand. — Das Vermögen beziffert sich auf 4 846 745.65 ℳ, darunter nach Abzug von 5606.20 ℳ Coursverlusten an Werthpapieren 878 415 Mark und 2247.50 ℳ außenstehende Capitalzinsen; diesen Activen stehen 4 762 440.48 ℳ an Guthaben der Einleger, 74 603.82 ℳ Reservefonds und 18 795 ℳ Ueberschüsse entgegen.

*— Dem Steueramt Frankenberg ist die Befugniß zur Erledigung von Begleitscheinen II. über inländisches Salz, sowie uneingeschränkt über zollpflichtige Waaren ertheilt worden. — Der Steueraufsichtsposten in Niederwiesa (Hauptamtsbezirk Chemnitz) ist von da nach Flöha verlegt worden.

*— Komet-Fahrradwerke, Actien-Gesellschaft, vormals Kirchner & Co., Dresden. Die Verwaltung schlägt der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung die Aufbringung neuer Geldmittel durch Zuzahlung von 250 ℳ pro Actie oder Zusammenlegung von vier Actien in eine Actie vor.

*— Porzellanfabrik Kahla. Wie der Geschäftsbericht betont, hat das abgelaufene Jahr den Ertrag des Vorjahres etwas überholt. Dies ist um so erfreulicher, als der seit einigen Jahren eingetretene Preisrückgang speciell in der Geschirrbranche weitere Fortschritte gemacht hat. Außerdem beeinflußten die erhöhten Kohlen- und Materialienpreise den Gewinn erheblich. Nur dem Umstande, daß man sich immer mehr auf Specialartikel gelegt und den Betrieb erheblich vergrößert hat, ist es zu danken, daß das Resultat besser ausgefallen ist. — Von den im vorigen Jahre vorgetragenen 181 560.39 ℳ sind für Neubauten und verschiedene Anschaffungen 180 000 ℳ verwandt worden, so daß dem Neubauconto nur 22 030.08 ℳ zugeschrieben wurden und der Gewinnvortrag in neuer Rechnung nur mit 1 560.39 ℳ erscheint. Der Zugang auf Formen und Modelle-Conto von 26 148.36 ℳ ist wieder voll abgeschrieben worden. Der Wittwencasse der Arbeiter wurden wiederum 2000 ℳ überwiesen. Die Ausgaben für Steuern, Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung belaufen sich auf 62 702 ℳ, während, wie seit Jahren üblich, ca. 45 000 ℳ an das Arbeiterpersonal als Weihnachtsgratificationen zur Auszahlung gelangten. Nach Abschreibungen von 71 206 ℳ verbleibt ein Reingewinn von 617 004.15 ℳ, welcher wie folgt verwendet werden soll: 4 Proc. an die Actionäre gleich 60 000 ℳ, Tantième an den Aufsichtsrath 55 750.41 ℳ, 21 Proc. Superdividende gleich 315 000 ℳ. Der Rest von 187 864.17 ℳ wird auf neue Rechnung vorgetragen. Dieser Gewinnvortrag ist wie im Vorjahre dazu bestimmt, die Kosten von im Interesse weiterer gedeihlicher Fortentwickelung des Unternehmens erforderlichen Neu- und Umbauten möglichst ohne Belastung der Gesellschaft zu decken. — Zum Schluß heißt es: „Der allgemeine und andauernde Rückgang der Preise in der Geschirrbranche hat allmählich zu unhaltbaren Zuständen geführt. Wenn auch wir vermöge des Umfanges unseres Betriebes und wegen einiger anderer natürlichen Vortheile noch immer im Stande waren, einen Gewinn zu erzielen, so befanden sich doch bereits viele Etablissements in der Lage, ohne Nutzen und sogar mit Verlust zu arbeiten. Unter dem Druck dieser Verhältnisse ist es den energischen und nachhaltigen Bemühungen einiger opferwilligen Fabrikanten der Branche gelungen, fast alle irgendwie nennenswerthen Firmen zu einer Convention zu vereinigen. Diese Convention ist nicht bestimmt, den Fabrikanten einen unverhältnißmäßigen Nutzen zu verschaffen, sondern sie soll nur dazu dienen, ein gewisses Preisniveau zu erhalten, welches die Existenzmöglichkeit gewährleistet. Auch der Kundschaft ist diese Vereinbarung, wie zahlreiche Zuschriften beweisen, im hohen Grade erwünscht, da dadurch die Unsicherheit, welche in Folge der fortwährenden Unterbietung auf dem Geschäft lastet, beseitigt wird. Dieser Vereinigung haben auch wir uns in unserem eigenen, wie in dem Interesse der gesammten Branche angeschlossen, bemerken aber, daß, da wir auf längere Zeit mit Aufträgen stets versehen sein müssen, die Wirkung derselben erst im nächsten Jahre zu Tage treten wird. — In das neue Jahr treten wir mit den besten Hoffnungen ein."

*— Thüringer Wollgarnfabrik, Actien-Gesellschaft, in Langensalza. Die gestern im Sitzungssaale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt abgehaltene General-Versammlung genehmigte einstimmig die sämmtlichen Puncte der Tagesordnung und setzte die Dividende pro 1899 auf 12 Procent fest; dieselbe ist vom 2. April ab an der Casse der Gesellschaft oder in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei den Herren Meyer & Co. zahlbar. — Das laufende Geschäftsjahr berechtigt zu der Annahme, daß es gegen das Vorjahr, wenn nicht ganz besondere Umstände eintreten, nicht zurückbleiben werde.

‡‡ Aus Nordhausen, 28. Februar. Die Actien-Gesellschaft für Tapetenfabrikation hielt eine Aufsichtsrathssitzung ab, in welcher beschlossen wurde, der am 5. April stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 3½ Proc. bei reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen. Trotz der erhöhten Arbeitslöhne würde das Resultat (4½ Proc.) des vorigen Jahres wieder erreicht worden sein, wenn die Gesellschaft nicht an den in ihrem Besitz befindlichen erstclassigen Effecten einen Coursverlust von über 9000 Mark gleich 1 Proc. des Actien-Capitals zu verbuchen gehabt hätte.

△ Von den Verhandlungen, Mittheilungen und Berichten des Centralverbandes deutscher Industrieller ist ein neues Heft erschienen. Es enthält die Berichte über die am 13. Februar zu Berlin abgehaltenen Sitzungen des Ausschusses und der Delegirten-Versammlung des Centralverbandes.

*— Deutsche Beschwerden über amerikanische Zollbehörden. Deutschland führt darin Klage darüber, daß die Beglaubigung der Ursprungszeugnisse durch die amerikanischen Consularbeamten dieselben in den Stand setze, Informationen zu erlangen, welche zum Schaden des deutschen Handels ausgenutzt werden könnten, wenn sie der amerikanischen Concurrenz bekannt würden; ferner, daß die amerikanischen Zolltaxatoren diese Zeugnisse nicht beachten, sondern ihre Entscheidungen auf angebliche Thatsachen basirten, von denen den Exporteuren nichts bekannt sei. Der Schatzsecretär Gage hat in seinem Begleitschreiben zu diesen deutschen Beschwerden bemerkt, daß das zur Zeit beobachtete Verfahren durch Gesetz von 1890 angeordnet sei und für alle fremden Länder in gleicher Weise Geltung habe. Der deutsche Botschafter hält in einem Schreiben an den Staatssecretär Hay daran fest, daß das amerikanische Verfahren in hohem Maße geeignet sei, den deutschen Exporthandel zu schädigen, und ersucht ihn, die Beschwerden in Erwägung zu ziehen, entsprechend den zwischen beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen.

§ Der „Verein Deutscher Gerber" hielt unter seinem Vorsitzenden, Herrn Martin Salomon, Berlin, am 26. Februar auf Anregung des Reichsamtes des Innern eine Sitzung ab mit der Tagesordnung: Zolltarifschema und die zukünftigen Zölle der Lederindustrie. Das Reichsamt des Innern hat die Einladungen für die Sachverständigen der Leder- und Lederwaaren-Industrie zu einer Sitzung der Commission IV des wirthschaftlichen Ausschusses im Dienstgebäude, Berlin, Wilhelmstraße 74, soeben versandt. Die in der Sitzung des „Vereins Deutscher Gerber" am meisten vorgebrachten Klagen waren die schreiend hohen Zollsätze der Vereinigten Staaten, welche das deutsche Leder vom dortigen Markte so gut wie ausschließen, und es wurden in Folge dessen gegen die Vereinigten Staaten höhere Schutzzölle verlangt, während anderen Staaten gegenüber nur mäßige Zölle beansprucht werden, da die deutsche Lederindustrie sich mit derjenigen irgend eines anderen Landes messen könne. Die Schwierigkeit für die Lederindustrie besteht darin, daß man schwerlich gegen die Vereinigten Staaten andere Zölle als anderen meistbegünstigten Staaten gegenüber wird einführen können.

*— Zur Wiederherstellung der Productenbörse. Die gestrige Mittags-Zusammenkunft der Getreide- und Productenhändler fand bereits in der früheren Productenbörse statt. Obwohl die Vorstandswahlen und andere formelle Einrichtungen noch ausstehen, hat man geglaubt, auf die gesicherten und für den Verkehr bequemer liegenden Räume der Börse nicht länger verzichten zu sollen.

*— Deutsche Portland-Cementfabrik Adler. Die Verwaltung beantragt bei 112 000 ℳ Abschreibungen und 214 158 ℳ Vortrag auf das erhöhte Capital 25 Proc. Dividende (14 Proc.), sowie eine weitere Erhöhung des Grundcapitals mit Rücksicht auf die Geschäftserweiterung. Einschließlich der Herstellung der im Sommer v. J. erworbenen Portland-Cementfabrik Rüdersdorf, R. Guthmann & Jeserich, betrug die Gesammtproduction der Gesellschaft 804 000 t Cement.

*— Actien-Gesellschaft für Asphaltirung vorm. Jeserich. In der Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, der General-Versammlung eine Dividende von 9½ Procent gegen 12 Proc. im Vorjahre vorzuschlagen.

*— Simonius'sche Cellulosefabriken, Actien-Gesellschaft. In der Sitzung des Aufsichtsrathes wurde der Abschluß für 1899 vorgelegt, welcher auf das erhöhte Actiencapital wiederum die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. gestattet. Die General-Versammlung ist auf den 23. März einberufen. Die Gesellschaft ist im laufenden Geschäftsjahr mit reichlichen Aufträgen zu lohnenden Preisen versehen.

*— Düsseldorfer Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. J. Losenhausen. Im Jahre 1899 ist der Umsatz nach dem Geschäftsbericht von 1 434 475 ℳ auf 1 675 283 ℳ, der Rohgewinn von 447 702 ℳ auf 506 428 ℳ gestiegen. Trotz vollständiger Ausnutzung aller Betriebseinrichtungen war es nicht möglich, die Kundschaft hinsichtlich pünctlicher Lieferung ganz zu befriedigen. Der Reingewinn beträgt einschl. des Vortrages aus dem Vorjahre 248 775 ℳ (230 949) und findet folgende Verwendung: Rücklage 3984 ℳ (50 000), 16 Proc. Dividende auf 1 200 000 ℳ gleich 192 000 ℳ (15 Proc. auf 1 000 000 ℳ gleich 150 000 ℳ), Gewinnantheile 22 643 ℳ (27 056), Vortrag 4108 ℳ (3502). Für das laufende Geschäftsjahr ist die Fabrik nach dem Bericht mit Aufträgen überhäuft, so daß, falls keine Zwischenfälle eintreten, wiederum die Hoffnung auf ein gutes Erträgniß berechtigt sei.

*— Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft, Barmen. Verkauft wurden in 1899 von dem unbebauten Grundbesitz 2152 qm (i. V. 13 285) für 38 797 ℳ (366009). Aus diesen Verkäufen ergiebt, aber noch nicht realisirte Gewinne von 29 100 ℳ wurden dem Immobiliargewinn-Interimsconto überwiesen, andererseits 141 000 ℳ aus abgewickelten Gewinnen demselben entnommen und auf Gewinn- und Verlustconto übertragen. Nach Deckung der Unkosten und Ueberweisung von 130 000 ℳ gegen nur vorjährige 40 000 ℳ an das Delcredereconto, dessen außergewöhnlich hohe Dotirung in Folge Betheiligung an einem in Concurs gerathenen Fahrradgeschäft, sowie mit Rücksicht auf die Betheiligung an weiteren industriellen Unternehmungen vorgenommen wurde, bleiben 476 180 ℳ (427 976) Reingewinn, wozu noch 29 130 ℳ (7687) Vortrag kommen. Davon werden 420 000 ℳ als 7 Proc. Dividende vertheilt (354 410 ℳ als ebenfalls 7 Proc. im Vorjahr auf damals durchschnittlich 5 063 000 ℳ); ferner werden 25 800 ℳ (21 307) der Reserve zugeführt, 31 868 ℳ (30 605) zu Tantièmen verwandt und 29 646 ℳ (29 130) vorgetragen. Der Immobilienbesitz der Gesellschaft steht Ende 1899 mit 196 063 ℳ für unbebaute und mit 241 496 ℳ für bebaute Grundstücke zu Buche. Die Betheiligungen auf längere Dauer an industriellen Unternehmungen und Grundstücksgeschäften betragen 4,11 Mill. Mark (3,26).

* Siegen, 28. Februar. Die Versammlung der Walzwerksbesitzer des Siegerländer Bezirks beschloß, für das erste Halbjahr 1901 den Roheisenbedarf zu decken, für das zweite noch nicht. Allgemein wurden gute Geschäftslage und günstige Aussichten constatirt.

*— Bochumer Bank. Nach dem Geschäftsberichte für 1899 betrug der Umsatz 200 082 248 ℳ (i. V. 148 312 758 ℳ). Es ergiebt sich ein Reingewinn von 415 380 ℳ, der wie folgt zur Vertheilung gebracht wird: Neubaureserve 12 000 ℳ, Abschreibung auf zweifelhafte Debitoren 2000 ℳ, Gratification 3000 ℳ, Reservefonds I 19 626 ℳ, Reservefonds II 20 000 ℳ, wieder 7 Proc. Dividende gleich 97 500 ℳ, Tantième 42 171 ℳ, Vortrag 18 879 ℳ.

* Dortmund, 28. Februar. Die General-Versammlung der Bergbau-Gesellschaft Massen genehmigte sämmtliche Anträge der Verwaltung und beschloß die Vertheilung von 9 Proc. Dividende gegen 8 Proc. im Vorjahre. Die Aussichten wurden als günstig bezeichnet; der Januar-Ueberschuß beträgt 121 349 ℳ gegen 97 000 ℳ im Vorjahre. Falls der Aufsichtsrath in der Fusion mit „Königsborn" Vortheile erblickt, so wird, wie mitgetheilt wurde, bald eine Versammlung einberufen werden.

*— Die Westfälischen Stahlwerke haben sich laut „R.-W.-Ztg." durch Ankauf des Marienhütte-Hochofenwerkes bei Siegen für ihren Bedarf an Roheisen gedeckt.

F. Hannover, 28. Februar. Die Creditbank schlägt, wie im Vorjahre, 8 Procent Dividende vor. — Die Vorschußvereinsbank schlägt 8 Procent (gegen 7 Proc.) Dividende vor. — Die Stadt Freiburg im Breisgau schloß mit der Hannoverschen Bank, der Seehandlung, der Deutschen Bank und der Oberrheinischen Bank in Mannheim eine 4procentige Anleihe von 5 Millionen Mark ab.

*— Hannoversche Boden-Creditbank, Hildesheim. Der Geschäftsbericht für 1899 weist einen Reingewinn von 70 302 ℳ (i. V. 68 924 ℳ) aus, wovon den Rücklagen 14 847 ℳ zur Auffüllung derselben auf 48 536 ℳ überwiesen und 50 000 ℳ als 5 Proc. Dividende (wie i. V.) vertheilt werden sollen. Der Hypothekenbestand beträgt 8 880 984 Mark, darunter 4 614 964 ℳ Tilgungshypotheken. Unter den Hypotheken werden als die höchsten vier Stück zwischen 100 000 und 200 000 ℳ aufgeführt. An Zwangsverkäufen war die Bank nicht betheiligt; Zinsrückstände sind nicht vorhanden. Der Pfandbriefumlauf stellt sich auf 8 619 700 ℳ, worunter sich 2 589 500 ℳ 4 proc. Pfandbriefe befinden und 4 025 200 ℳ 3½procentige; der Rest ist 3½procentige.

*— Braunschweigische Bank. Wie der lebhafte Beschäftigung des vergangenen Jahres bei der Bank in der Vermehrung der Umsätze Ausdruck gefunden hat, so zeigt sich die günstige Wirkung der höheren Zinssätze in den Zahlen der von dem Institut erzielten Gewinne. Die Gesammtumsätze haben sich, wie der Rechenschaftsbericht mittheilt, von 940 Millionen Mark auf 1088 Millionen Mark gehoben, und der Reingewinn übersteigt den des Vorjahres um ca. 100 000 ℳ. Das Gewinn- und Verlustconto weist folgende Posten auf: Credit: Gewinnvortrag 2218 ℳ (1751), Lombardconto 87 600 ℳ (80 902), Platz-Wechsel und Auswärtige Wechsel-Conto 371 806 ℳ (297 892), Contocorrentconto 551 934 ℳ (455 528), Effectenconto 8674 ℳ (11 468), Besorgung, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren 48 500 ℳ (42 700), Hauseinkünfte 6660 ℳ (6818), zusammen 1 070 395 ℳ (937 058). Debet: Staatsaufsichtsabgabe und Steuern 47 892 ℳ (40 595), Betriebskosten 90 609 ℳ (87 978), Contocorrentzinsen 98 631 ℳ (78 150), Depositenzinsen 82 289 ℳ (89 367), Abschreibungen 744,75 ℳ (8490), Reiner Reingewinn 770 817 ℳ (608 051), der wie folgt vertheilt werden soll: Reservefonds 38 404 ℳ (33 402), Tantième an den Vorstand 20 187 ℳ (24 629), Tantième an den Aufsichtsrath 33 550 ℳ (0), Vergütungen an die Beamten 9135 ℳ (5800), Beamten-Unterstützungsfonds 9000 ℳ (6000), 6½ Proc. Dividende gleich 647 500 ℳ (5½ Proc. gleich 536 000 Mark), Vortrag 9540 ℳ (2218).

S. Fischerei- und Leichterei-Gesellschaft in Liquid. in Hamburg. Diese Gesellschaft hat ihre Abwickelung beendet, aus der sich ergiebt, daß von dem Actiencapital 34⁴/₅ Proc. verloren sind, so daß die Actionäre nur 65¹/₅ Proc. zurückerhalten. Wohl selten ist ein Actienunternehmen mit größerer Befriedigung bei seinem Entstehen begrüßt worden, als die ursprünglich Hamburg-Altonaer Hochsee-Fischerei-Gesellschaft firmirende, später, in Folge veränderter Betriebsverhältnisse, in Fischerei- und Leichterei-Gesellschaft umgewandelte Gesellschaft. Man sagte sich, daß Hamburg in der Versorgung des deutschen Binnenlandes mit frischen Seefischen eine hervorragende Rolle spiele, so daß dort ein Hochseefischerei-Unternehmen mit Dampferbetrieb ganz naturgemäß prosperiren müsse. In dieser Annahme würde man auch Recht haben, wenn die in Frage stehende Gesellschaft richtig aufgezogen worden wäre. Indem man ihr aber Dampfer gab, die, um in Deutschland verwendet werden zu können, zunächst umgebaut werden mußten, wurde das Unternehmen von vornherein mit einer Ziffer belastet, die zu theuer zu Buch stand und sich nicht bezahlt zu machen vermochte. Dann kam hinzu, daß die einzige energische Persönlichkeit des Vorstandes ausgeschieden wurde, um die Verwaltung etlichen Großactionären in die Hände zu legen, die dann einen Strohmann als Director fungiren ließen. Damit war das Schicksal der Gesellschaft besiegelt und ihr Erlöschen war nur eine Frage der Zeit. Mit 34⁴/₅ Proc. haben jetzt die Actionäre die Wahrheit zu büßen, an der Zusammenbringung des Capitals für das Unternehmen sich betheiligt zu haben.

*— Stettiner Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der General-Versammlung eine Dividende von 8 Proc. in Vorschlag zu bringen.

*— Alex. Fob. Actien-Gesellschaft für Holzverwerthung, Hoch- und Tiefbau in Danzig. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1899 einen Bruttogewinn von 390 161 ℳ. Nach Abzug von 106 821 ℳ für Unkosten und Zinsen und 43 199 ℳ für Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 241 241 ℳ. Aus demselben werden dem Reservefonds 48 248 Mark, dem Extra-Reservefonds 20 000 ℳ überwiesen, 18 619 ℳ zu Tantièmen und 10 000 ℳ zu Gratificationen verwendet. Die Actionäre erhalten 9 Proc. Dividende mit 135 000 ℳ, 9373 ℳ werden auf neue Rechnung vorgetragen.

*— Zur Geschäftslage in Oldenburg. Das einer Bremer Actien-Gesellschaft gehörige Elektricitätswerk an der Osterstraße, das in Folge der Katastrophe der Firma Calberla schon vor Wochen seinen Betrieb einschränken mußte, wird denselben vollständig einstellen. — In Folge der Katastrophe sind damit drei große industrielle Unternehmungen vollständig brach gelegt. Zahlreichen Arbeitern ist damit der sichere Erwerb genommen. Durch die Angelegenheit Calberla ist laut „Wes.-Ztg." im Geschäftsleben von Oldenburg eine deutlich fühlbare Stockung eingetreten, die ganz besonders im Baugewerbe hervortritt. Für Bauunternehmungen war in den letzten Jahrzehnten das Geld bisher sehr leicht flüssig; jetzt ist es selbst bei großen Sicherheiten kaum zu erhalten. Die Folge davon ist, daß das Baugewerbe ins Stocken geräth.

*— Vom oberschlesischen Steinkohlen- und Coaksmarkt schreibt man der „Schles. Ztg.": Die Marktlage hat im weiteren Verlaufe des Februar kaum eine Veränderung erfahren; denn wenn auch bei der milden Witterung naturgemäß der Hausbrandbedarf von Tag zu Tag ein geringerer wird und auch der Verbrauch der Gasanstalten mit den länger werdenden Tagen sichtlich abnimmt, so sind doch andererseits bei der übrigen Kundschaft noch so große Rückstände nachzuholen, daß von einer Erleichterung der Marktlage noch immer nicht gesprochen werden kann. Dazu kommt, daß die Leistungen der Arbeiter vielfach zu wünschen übrig lassen. Wenn hiernach auch die prompte Befriedigung der Nachfrage noch immer auf einige Schwierigkeiten stößt und die Gruben sich auch weiter darauf beschränken müssen, vorerst nur ihre alte Abnehmerschaft zu versorgen, so ist doch kein Zweifel, daß das Geschäft nunmehr bald wieder in normalere Bahnen einlenken wird. Allerdings wird es auch im März noch, sobald die Verschiffungen aufgenommen sein werden, ohne einige Schwierigkeiten nicht abgehen, weil die auf den Wasserweg angewiesenen Verbraucher, die jetzt, weil ihre Vorräthe geräumt, schon vielfach zum Bahnbezuge haben greifen müssen, bald nach Eröffnung der Schifffahrt zur Abfertigung möglichst großer Mengen drängen dürften. — Nach dem Auslande bewegten sich die Versendungen ungefähr im bisherigen Umfange, da es die Gruben bei der Lage des Inlandsmarktes ablehnen mußten, über den Kreis ihrer ständigen Abnehmerschaft hinaus Auslandslieferungen in die Auslandsgebiete zu leisten. Die Nachfrage nach Coaks hat auch in der abgelaufenen Berichtsperiode weiter zugenommen und ist kaum mehr zu befriedigen. In Folge des Ostrauer Streikes hat sich die Situation noch weiter verschärft, und die Knappheit an Coaks macht sich immer empfindlicher bemerkbar. — Auf dem Ammoniakmarkt sind die Preise stabil geblieben, und es dürfte jetzt, nachdem die Witterung so mild geworden, das Geschäft sich reger gestalten. — Von dem Markte in Benzol, Theer und Theerproducten ist Neues nicht zu berichten. Der Pechmarkt ist andauernd fest.

*— Die Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb dürfte wie das „B. T." aus Verwaltungskreisen hört, voraussichtlich 27 Proc. (1898 18 Proc.) Dividende geben.

*— Nürnberger Metall- und Lackirwaaren-Fabrik vorm. Gebr. Bing, Actien-Gesellschaft, in Nürnberg. Die General-Versammlung genehmigte sämmtliche Vorschläge des Aufsichtsraths einstimmig, so daß 14 Proc. Dividende zur Vertheilung gelangen. Gleichzeitig wurde die Erhöhung des Grundcapitals um 600 000 ℳ auf 2 600 000 ℳ beschlossen.

*— Die Böhmische Unionbank giebt bekannt, daß sie am 1. März eine Filiale in Rumburg errichtet. Die Filiale ist die achte, welche die Böhmische Unionbank errichtet.

* Wien, 28. Februar. Das Ministerium des Innern verbot nach der „Wiener Zeitung" auf Grund des Viehseuchen-Uebereinkommens mit Deutschland die Rindvieh-Einfuhr aus den von der Seuche betroffenen Sperrgebieten Magdeburg, Zwickau und Bernburg. Das Verbot tritt an Stelle der Verfügung vom 10. Februar 1900.

*— Märzfälligkeiten der österreichischen Staatsschuld. Die Staatsschuldencasse ist angewiesen, die am 1. März 1900 fälligen Coupons der 4proc. österreichischen Kronenrente und der 4proc. Prioritäts-Obligationen der Mährischen Grenzbahn, ferner die an diesem Tage fälligen Capitalien und Gewinnste des Rudolfs-Anlehens vom Jahre 1864, endlich die Coupons der 4proc. Silber-Prioritäts-Obligationen der Vorarlberger Bahn, und zwar letztere auf Verlangen der Parteien auch in Noten, vom 26. v. M. an ohne Abnahme von Coursprovisionen einzulösen.

* Pest, 28. Februar. In der General-Versammlung des Pester Bankvereins wurde beschlossen, von dem Reingewinn im Betrage von 450 774 fl. eine Dividende von 6 fl. zu zahlen. In die Direction wurde Bela von Tallian neu gewählt. Die frei gewordene Stelle eines Directionspräsidenten wird vorläufig nicht besetzt werden.

* Pest, 28. Februar. Die Direction der Ungarischen Asphalt-Actien-Gesellschaft setzte die Dividende mit 15 fl. fest. Die Gesellschaft hat ihre zwischen Felso-Dagna und Megyeiiregh erbaute elektrische Drahtseilbahn dem Verkehr übergeben und einen regelmäßigen Betrieb ihrer Kohlenlager eröffnet.

*— Vereinigte Schweizerbahnen. Der Verwaltungsrath beschloß, ein Drittel der auf 4½ Mill. bis 5 Mill. Francs betragenden Umbaukosten des Bahnhofs St. Gallen mit 1½ Mill. Francs in das Baubudget für 1900 einzustellen. Auch der Bahnhof Glarus soll umgebaut werden. Die Umbauten dürften nach der „N. Z. Z." mindestens 3 Jahre in Anspruch nehmen und sollen in diesem Frühjahr in Angriff genommen werden.

*— Gotthardbahn. Die Dividende der Gesellschaft wird für 1899 mit 10 Proc. vorgeschlagen gegen 8 Proc. in dem vorausgegangenen Jahre.

*— Antioquia-Bahn. Aus Bern wird der „N. Fr. Pr." gemeldet, das schweizerische Schiedsgericht, betreffend den Bau der Antioquia-Bahn in Columbia hat auf die Klage der englischen Bauunternehmer Punchard, Taggart, Lowther & Co. (London) die Republik Columbia zur Zahlung einer Million Francs an die Kläger verurtheilt.

*— Italienische Finanzen in den vier Rechnungsjahren 1895/96—1898/99. Die Generaldirection des Staatsschatzes veröffentlicht gegenwärtig einen ausführlichen Bericht. Nach diesem Berichte haben die Staatseinnahmen in dem in Rede stehenden Zeitraum fortgesetzt den Voranschlag überschritten — in 1898/99 sogar um die ansehnliche Summe von 68 425 680 Lire. Interessant sind ferner die Ergebnisse, die durch Einführung des Affidavitzwangs erzielt wurden, denn in den besagten vier Jahren verminderten sich die Zahlungen des Staatsschatzes im Auslande um den riesigen Betrag von 864 970 572 Lire. Den Nutzen, den der Staatsschatz durch Ersparniß der sonst hierfür benöthigten Goldanschaffungen erzielte, beziffert sich auf rund 60 Millionen, während die Spesen für Ueberwachung dieses Dienstes jährlich kaum 40 000 Lire erforderten. Auch Einschränkungen in den Ausgaben wurden erzielt, so besonders durch Uebertragung der Steuererhebung auf die Bank von Italien, wobei die jährlich vorgesehene Vergütung der Spesen von 1 250 000 Lire bislang noch um 11 241 Lire überschritten wurde. — Alles in Allem ein unleugbarer Fortschritt zum Besseren in der Finanzlage Italiens.

*— Siciliens Schwefelhandel 1899. Nach einem Berichte des englischen Consuls in Palermo belief sich der Schwefelvorrath von Sicilien am 31. December 1899 auf 292 087 t. Die Gesammtausfuhr des Jahres 1899 wird auf 493 822 t und die Gesammtproduction im Jahre 1899 auf 531 984 t geschätzt.

*— In Rußland ist am 11./23. Februar ein Erlaß publicirt worden, demzufolge die Inhaber von Agentur-, Commissions- und Speditionsgeschäften nur dann ihre Geschäfte betreiben dürfen, wenn sie eine Concession erhalten, deren Ertheilung von der Hinterlegung einer Caution von 15 000 Rbl. abhängig gemacht wird. Der Erlaß soll binnen 2 Monaten in Kraft treten. Das „L. T." bemerkt hierzu: Ehe ein Urtheil über die Angelegenheit möglich ist, werden weitere Ausführungen abzuwarten sein.

P. C. Serbischer Handel. Wie man uns aus Belgrad meldet, betrug die Ausfuhr Serbiens im Jahre 1899 65 744 388 Dinars gegen 56 991 479 Dinars im Jahre 1898. Die Einfuhr bezifferte sich im Jahre 1899 mit 46 281 258 Dinars gegen 41 101 923 Dinars im Jahre 1898. Es ergiebt sich also in der Einfuhr im Jahre 1899 gegenüber der des Vorjahres ein Plus von 5 179 335 Dinars; das Plus der Ausfuhr im Jahre 1899 gegen jene des Vorjahres beziffert sich auf 8 752 909 Dinars. Endlich geht aus der officiellen Veröffentlichung hervor, daß die Ausfuhr im Jahre 1899 die Einfuhr im gleichen Jahre mit 19 463 130 Dinars übersteigt, während das Plus zu Gunsten der Ausfuhr im Jahre 1898 sich mit 15 889 556 Dinars bezifferte.

P. C. Wie man uns aus Paris meldet, hat die Regierung die Errichtung eines serbischen Handelsmuseums in Marseille gestattet, in welchem Erzeugnisse der serbischen Hausindustrie, landwirthschaftliche Producte, Forsterzeugnisse &c. zur Ausstellung gelangen werden.

P. C. Türkisch-rumänische Handelsconvention. Nach einer uns aus Konstantinopel zugehenden Meldung hat der rumänische Gesandte, Herr Ghika, im Hinblick auf die bekannt gewordene Absicht der Pforte, die von der rumänischen Regierung beantragte zweijährige Verlängerung der Giltigkeit der am 27. ds. ablaufenden Handelsconvention zwischen der Türkei und Rumänien blos für weitere sechs Monate zu gewähren, die Forderung gestellt, die Verlängerung der bezeichneten Convention mindestens für ein ganzes Jahr einzuräumen.

*— Türkenloose. Nach der „Frkf. Ztg." ist neuerdings eine Agitation im Gange, die darauf abzielt, daß auf den Treffer statt der bisherigen 58 Proc. in Zukunft 75 Proc. ausgezahlt werden. In Berliner, der türkischen Schuldenverwaltung nahestehenden Finanzkreisen ist bisher von Schritten in dieser Richtung nichts bekannt geworden. Sobald die Agitation greifbare Resultate zu Tage gefördert hat, würde sich die Verwaltung der Dette Publique mit der Angelegenheit zu beschäftigen und eine Unterstützung der Anregung davon abhängig zu machen haben, ob der Stand der türkischen Finanzen eine Erhöhung der Trefferquote der Türkenloose gerathen erscheinen läßt.

* Washington, 28. Februar. Die Staatseinkünfte betragen im Monat Februar 45 631 265 $, die Ausgaben 37 827 000 $.

*— Der indische Zuckerzoll. Die indische Regierung hat die Entscheidung getroffen, daß die festgestellten Zollzuschläge auf nach Indien eingeführten Zucker in jedem Jahre nach dem Durchschnitte der thatsächlich in dem betreffenden Jahre gewährten Zuckerausfuhr-Prämie zu bemessen sind, und daß die vorher erhobenen Zollzuschläge nur provisorisch deponirt werden und ein eventueller Ueberschuß nachher dem Importeur zurückerstattet wird.

*— Hungersnoth in Indien. Vom indischen Vicekönig ist folgendes Telegramm eingetroffen: „Die Zahl der bei Nothstandsarbeiten beschäftigten Personen steigt überall, obschon die Districts-Regierungen berichten, daß alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen seien, um die absolute Nothwendigkeit der Hilfe festzustellen. Die Sterblichkeit ist ziemlich niedrig in den Centralprovinzen, und sonst ist keine besondere Steigerung eingetreten. Die Reisernten in Burma und Bengalen, sowie die Aussichten auf gute Sommerernten in den Nordwestprovinzen halten die Preise bedeutend niedriger, als während der letzten Hungersnoth, namentlich in den Centralprovinzen und im Pendschab. Es scheint, daß die Zufuhr ausreicht."

* Kalkutta, 8. Februar. Ein beabsichtigter Schlag gegen den deutschen Handel. Der „M. A. Z." schreibt man: Es ist schon erwähnt worden, daß durch die Fortschritte der deutschen Farbstoff-Industrie der Anbau von Indigo in Indien im Jahre 1899 eine starke Reduction erfahren hat. Was das für Indien bedeutet, erweist die Thatsache, daß dort auf 162 000 ha etwa 1½ Mill. Menschen von dem Anbau des Indigos sich ernährten! Als Schutzmittel gegen den künstlichen Indigo wird nun vorgeschlagen, daß in England und selbstverständlich allen Colonien auf dem Wege der Gesetzgebung der synthetische Indigo dadurch bekämpft werde, daß es zur Vorschrift gemacht werde, daß jedes Stück blaues (warum nicht auch schwarzes?) Tuch einen Fabrikstempel tragen müsse, der angiebt, ob das Tuch mit Indigo oder einem künstlichen Surrogat gefärbt sei. Die Einfuhr des künstlichen Products unter dem Namen Indigo oder ähnlich klingendem Namen solle verboten werden. Den synthetischen Indigo mit einer ähnlichen Zuschlagssteuer zu belegen, wie den deutschen Zucker, geht nicht an, da Indien vorläufig nur wenig künstlichen Indigo importirt, allein auf dem oben skizzirten Wege der Gesetzgebung hofft man, dem deutschen Concurrenten den Garaus zu machen und Indien das Monopol der Indigoproduction zu erhalten. Es ist ein ganz hübsch ausgeklügelter Plan, der zur gleichen Zeit die deutsche chemische Industrie und die deutschen Tuchfabrikanten aufs Schwerste zu schädigen geeignet ist, und bei dem Concurrenzneid der Engländer ist anzunehmen, daß dieser Plan in Bälde eine greifbare Gestalt annimmt. Geht der Plan bezüglich des synthetischen Indigos durch, so soll es mich gar nicht Wunder nehmen, wenn man in Bälde dem deutschen Bier, das in Indien das englische Bier, sehr zum Kummer aller patriotischen Engländer, allein unleugbar zum Vortheil ihrer Leber, beinahe vollständig verdrängt hat, zu Leibe rücken wird.

## Landwirthschaftliches.

*— Genossenschaft für Viehverwerthung. In der Landesversammlung des „Bundes der Landwirthe" zu Leipzig, die von über 1500 Landwirthen besucht war, wurde nach einem Vortrage über die Genossenschaft für Viehverwerthung in Deutschland und deren Ziele auf Antrag des sächsischen Landtagsabgeordneten Täpler folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Genossenschaft für Viehverwerthung in Deutschland ist ein Unternehmen, welches in hervorragender Weise geeignet ist, dem in Deutschland producirten Vieh den heimischen Markt zu erhalten und die Landwirthschaft in den Stand zu setzen, an den Viehmärkten ihr Vieh direct zu verwerthen. Da nur mächtige Organisationen im Stande sind, ihre Zwecke zu erreichen, so empfiehlt die heutige Versammlung den sächsischen Landwirthen, sich dieses hochwerthigen Werkzeuges der Selbsthilfe zu bedienen und der Genossenschaft beizutreten".

a. Einer der schwersten Schicksalsschläge, welcher den Landwirth oder Viehbesitzer treffen kann, ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter den Hausthierbeständen, so daß sich die neuere Gesetzgebung sehr mit Recht mit der Bekämpfung dieses Uebels befaßt hat. Dennoch ist unser Königreich Sachsen im vorigen Jahre auch wieder zur Genüge heimgesucht worden und zwar nicht zum wenigsten durch Einschleppung der Seuche. Diese Einschleppung geschah nachweisbar 236 Mal aus Preußen, 19 Mal aus Bayern, 3 Mal aus Hamburg, 2 Mal aus Reuß, je einmal aus Bremen und Mecklenburg und 4 Mal aus Oesterreich. Auf den Schlachthöfen wurde sie 190 Mal festgestellt; nämlich 46 Mal in Dresden, 41 Mal in Leipzig, 41 Mal in Chemnitz, 26 Mal in Zwickau und 12 Mal in Reichenbach. Bei der Untersuchung von Händlervieh ergab sich 17 Mal bei Rindern und 7 Mal bei Schweinen das Vorhandensein der Maul- und Klauenseuche. Von den mit der Maul- und Klauenseuche behaftet befundenen Thieren waren, als sie in den Besitz der betreffenden Eigenthümer gelangten, 6 Rinder und 2 Schweine bereits erkrankt, während 251 Rinder, 247 Schweine und 17 Schafe davon inficirt waren. Angesichts dieser Thatsachen sind beim kgl. Ministerium des Innern einige Gesuche um Verschärfung der entsprechenden Gesetze eingegangen, und die kgl. Staatsregierung beschäftigt sich in Folge dessen zur Zeit auch ernstlich mit der Frage, ob und in welcher Weise etwa die Vorschriften der Ausführungs-Verordnungen zum Reichs-Viehseuchengesetz vom 30. Juli

SLUB
Wir führen Wissen.

1898 beziehentlich 28. Februar 1897 einen Ausflug zu unterziehen sein werden.

*— Kartoffelernte im Königreich Sachsen im Jahre 1899. Nach statistischen Aufzeichnungen wurden auf 124 540 ha Anbaufläche 1 301 381 t Kartoffeln gebaut; davon waren 5,6 Proc. krank, sonach wurden vom Hektar 10,45 t geerntet. Die Erkrankung der Kartoffeln ist im Königreich Sachsen am stärksten aufgetreten; im Großherzogthum Sachsen-Weimar waren krank 5 Proc., in Preußen 2,9 Proc., in Bayern 3,0 Proc. u. s. w. In Deutschland wurden auf 3 131 468 ha 38 486 202 t, pro Hektar 12,29 t (gegen 3 080 588 ha und 36 720 000 t, pro Hektar 11,88 t im Vorjahre) geerntet, davon waren 1 161 879 t gleich 3 Proc. erkrankt.

## Post- und Telegraphenwesen.

P. C. Deutsche Postämter in der Türkei. Wie man uns aus Konstantinopel meldet, werden demnächst in Smyrna, Beirut und Jerusalem deutsche Postämter errichtet werden. Die Absicht der deutschen Postverwaltung, auch in Salonichi ein Filial-Postamt zu eröffnen, ist fallen gelassen worden.

*— Vom 1. März ab werden für Postpackete nach den australischen Colonien Neu-Südwales, Queensland und Tasmanien bei dem unmittelbaren Verkehr durch deutsche Postdampfer zwei Portostufen, für Packete bis 1 kg und für solche über 1—5 kg, eingeführt und gleichzeitig die deutschen Seebeförderungsgebühren nach den australischen Colonien Neu-Südwales, Queensland, Süd-Australien, Tasmanien, Victoria und West-Australien bei Sendungen bis 1 kg um 1,60 ℳ, bei solchen über 1—5 kg um 80 ₰ ermäßigt.

## Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

| Namen | Wohnort | Amtsgericht | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ernst Hermann, Kaufmann, in Firma C. Hermann Nachfolger | Celle | Celle | 28.2 | 24.3 | 13.3 | 8.4 |
| Fritz [illegible], Kaufmann, in Firma: Otto Bötmann Nachf. | Magdeburg | Magdeburg | 28.2 | 27.3 | 28.3 | 17.4 |
| C. G. Thoma, Hofkonditor (Nachlaß) | Weimar | Weimar | 24.2 | 21.3 | 21.3 | 10.4 |
| Oskar Dietrich, Kaufmann | Zeulenroda | [illegible] | 24.2 | 16.3 | 14.3 | 11.4 |
| Ludwig Schmidt, Rathausgastwirth | [illegible] | [illegible] | 24.2 | 24.4 | 5.5 | 8.5 |
| Minna Emma Seil, geb. Wuderer, Confectionsgeschäftsinhaberin | Wurzen | Wurzen | 28.2 | 21.3 | — | 30.3 |

*— Aus Reichenberg wird der „N. Fr. Pr." gemeldet: Die Colonialwaaren-Firma Simon Fleischner in Reichenberg ist insolvent. Die Passiven betragen 100 000 fl.

## Verdingungen im März.

3. Dessau, herzogl. Hofbauamt, Pflastersteine;
12. Harburg, Bauraths Martens, verzinkter Eisendraht;
12. Halle a. S., kgl. Eisenbahn-Direction, Gasanstaltsproduct-Verk.;
14. Torgau, Baurath Wagenschein, Eisenerde ꝛc.;
15. Görlitz, Gemeinde-Bauamt, Geräthe, Drogen ꝛc.

### Verdingungen im Auslande.

Serbien.

3. März, 12 Uhr. Direction der königlich serbischen Staatsbahnen: Lieferung von 6 0 m Wickelwand, 500 m Packleinwand, 500 kg feinem Werg, 500 kg Dochten für Schmierbüchsen, 600 kg Strängen verschiedener Art, 3.0 kg Drahtspagat von 1 mm Dicke, 100 kg dreifachem Spagat von ½ mm Dicke, 250 kg dreifachem Spagat von 1 mm Dicke, 800 kg dreifachem Spagat von 1½ mm Dicke, 100 kg dreifachem Spagat von 3 mm Dicke, 50 kg dreifachem Spagat von 3 mm Dicke, 2000 Stück Besen, 2000 Stück Strohbesen und 2000 Stück Bürsten. Muster liegen in der Oekonomieabtheilung der Direction aus. Die Lieferung hat innerhalb eines Monats vom Tage der Bestellung ab frei Centralmagazin Bahnhof Belgrad ohne Zoll- und Nebengebühren zu erfolgen. Caution 1800 Dinar. Dem Lieferanten wird 1 Proc. und ¹⁄₁₀₀ Proc. vom Facturenbetrage abgezogen. Die Angebote sind mit einer 10-Dinar-Stempelmarke und der Aufschrift „Offerte für die Lieferung von diversen Reinigungsmaterialien und dergleichen an die Direction der königlich serbischen Staatsbahnen in Belgrad" zu versehen und müssen die genaue einheitliche Preisbezeichnung enthalten.

## Tarifwesen.

*— Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr. Zu den Tarifheften 1 und 2 treten am 1. März 1900 die Nachträge V und XXXIV in Kraft; sie enthalten Änderungen und Ergänzungen des Kilometerzeigers, der Stationstarifstabellen und der Ausnahmetarife. Insoweit in den Stationstarifstabellen für Eisenstein, Furth i. W. und Salzburg, ferner im Ausnahmetarife für „Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren aller Art bei Aufgabe als Stückgut" gegenüber den seitherigen Frachtsätzen Erhöhungen eintreten, gelten diese erst vom 15. April dss. Jrs. ab. Die Nachträge sind bei den Verbandstationen zu erlangen.

*— Magdeburg-Halle-sächsischer Thierverkehr. Am 1. März d. J. tritt der Nachtrag VI zum Thiertarife in Kraft. Er enthält im Wesentlichen Entfernungen und Frachtsätze für die Station Uebigau des Eisenbahn-Directionsbezirks Halle, für die Station Rochau-Trebsen der sächsischen Staatseisenbahnen, ferner für den Verkehr zwischen der Station Hof der sächsischen Staatseisenbahnen und der Station Förderstedt des Eisenbahn-Directionsbezirks Magdeburg im Falle der Beförderung über Halle-Schönebeck. Abdrücke dieses Nachtrages sind bei den Verwaltungen der Endbahnen und bei den betheiligten Abfertigungsstellen käuflich zu erhalten.

*— Magdeburg-Halle-sächsischer Verbands-Güterverkehr. Am 1. März d. J. tritt der Nachtrag XII zum Gütertarif in Kraft. Er enthält im Wesentlichen Entfernungen für die Stationen Kleinwaltersdorf, Költzschig und Lößnig, Haltestelle, der sächsischen Staatseisenbahnen, ferner für die Stationen Seesen und Wolfenbüttel der braunschweigischen Landeseisenbahn und für die Stationen Ausleben, Jöhnstedten, Harsleben, Ronsleben, Ochersleben, Oschersleben und Schöningen der Oschersleben-Schöninger Eisenbahn. Auch ist in dem Nachtrag eine Bestimmung enthalten, wonach die Stationen Königstein und Pirna der sächsischen Staatsbahnen als Empfangsstationen in den Ausnahmetarif 10 für Eisen und Stahl u. s. w. zum Schiffsbau im Verbande nach binnenländischen Stationen einbezogen werden. Abzüge des Nachtrags sind bei den betheiligten Stationen zu erlangen.

## Verkehrswesen.

* Dresden, 28. Februar. Amtlich wird bekannt gegeben: Wegen Hochwassers ist der Verkehr am Elbquai in Riesa bis auf Weiteres eingestellt.

## Einnahme-Ausweise.

*— Northern-Pacific-Eisenbahn. In der dritten Woche des Februar 458 022 $ (+ 90 157 $).

## Leipziger Börse am 1. März.

Auf der Sache der Boeren lastet jetzt ein Verhängniß. Auch Ladysmith, um dessen Eroberung sie so lange und heldenhaft gekämpft, ist ihnen entgangen; denn General Buller telegraphirt heute, daß es ihm gelungen sei, Truppen in die belagerte Stadt zu werfen. Wiederum ist an der Börse die Hoffnung erwacht, daß nun einem baldigen Friedensschlusse ein weiteres Hinderniß weggeräumt sei. Die Stimmung blieb also fest, ausgenommen den Bankenmarkt, wo heute wieder einige kleine Rückgänge vorkamen, und den Anlagemarkt, wo 3proc. deutsche Fonds vernachlässigt wurden. Dagegen erzielte der Verkehr mit Industriewerthen ein äußerst lebhaftes Geschäft und rege Umsätze, sowohl in Kohlen-, als in Eisenactien. Mansfelder Kuxe haben, seit sie den Cours von 1800 erreichten, ihre Aufwärtsbewegung weiter fortgesetzt. Auch Große Leipziger Straßenbahn-Actien erfreuten sich wieder einer guten Meinung. Textilsachen und Maschinenpapiere waren in flottem Umlauf. Die Geldverhältnisse gewannen keinen Einfluß auf die Entwickelung des Geschäfts. Die Tendenz ist sonach abermals als fest zu charakterisiren.

Anlagewerthe gaben in Reichsanleihe und Consols zum Theil etwas nach. Handel entwickelte sich in Sächsischer Rente, Erbländern, Leipziger Stadtanleihe, Landwirthschaftlichen Pfandbriefen und Ungarischer Goldrente. Desgleichen wurden 3½proc. Sächsische und Leipziger Hypothekenbankscheine umgesetzt. Banken gingen in Leipziger Bank, Leipziger Credit- und Sparbank [illegible]. Am Markte für Industriewerthe waren Beischau gesucht. Bank für Grundbesitz wurden höher bewerthet, fest lagen Leipziger Strickgarnspinnerei. Mansfelder Kuxe bei lebhaftem Umsatze besser. Große Leipziger Straßenbahn fest. Verlangt blieben Kammgarnspinnereien. Leipziger Wollkämmerei stellten sich höher. Umsätze wurden gehandelt in Zimmermann, Thüringer Wollgarnspinnerei im Werthe zurück. Nehmer fanden sich für Discanto. Auf Spinnerei, Bernshausener Wollkämmerei und Bernshausener Kammgarnspinnerei. Frage zeigte sich für Eintracht, höhere Gebote erzielten Zeitzer Paraffin und Hallesche Zuckerraffinerie. Für Zwenkauer Braunkohlen fanden sich Nehmer. Das Geschäft in Wechseln umfaßte London und Paris. Sorten wurden sowohl in österreichischen als russischen Noten gehandelt.

## Börsen- und Handelsberichte.

* Berlin, 28. Februar. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl.-Loose —,—. Augsburger 7-fl. [illegible] bz. Cöln-Mindener [illegible]. Finnische 10-Thlr. [illegible] bz. Freiburger 15-Frcs. [illegible] bz. Meininger [illegible] bz. Oldenburger [illegible] bz. Pappenheimer 7-fl. —,—. Türk. 400-Frcs. [illegible] bz. Venetianer [illegible] bz.

* Berlin, 28. Februar. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bank 4proc. [illegible] bez. 3½proc. Serie VII, VIII, unkündb. bis 1905 [illegible]. [illegible]

* Berlin, 28. Februar. Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen [illegible]. Union, chem. Fabrik, Stettin [illegible] bez. Wurmrevier-Actien 142,50 bez.

Frankfurt a. M., 28. Februar. Deutsche Verlagsanst. [illegible] bez. Badische Anilin- und Sodafabr. [illegible]. Farbwerke Höchst [illegible].

Frankfurt a. M., 28. Februar. Mährische Grenzbahn-Obligationen [illegible]. Nordöstlich-Schweizer Centralbahn-Obligationen [illegible].

Frankfurt a. M., 28. Februar. Effecten-Societät. (Schluss.) Nachbörse. Bochumer [illegible], Mittelmeerbahn [illegible].

Hamburg, 28. Februar. (Schluss.) [illegible] Silberrente [illegible], Ungar. Goldrente [illegible], Oesterr. Credit [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], Deutsche Bank [illegible], Disconto [illegible], Berliner Handelsges. [illegible], Dresdener Bank [illegible], Darmstädter Bank [illegible], Nationalbank für Deutschland —,—. Hamburger Commerzbank [illegible]. [illegible] Lübeck-Büchener [illegible], Marienb.-Mlawka [illegible], Ital. Mittelmeerbahn [illegible], do. Meridionaux [illegible], Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, [illegible], Laurahütte [illegible], Harpener [illegible], Hibernia [illegible], Gelsenkirchen [illegible], Bochum [illegible], Norddeutsche Jute-Spinnerei [illegible], A.-G. Guano-Werke [illegible], Packetfahrt [illegible], Nordd. Lloyd [illegible], Dynamit-Trust-A. [illegible]. Hamburger Staatsanleihe [illegible]. [illegible] Wechselbank [illegible], Privatdiscont [illegible]. Befestigt. — Wechselnotirungen. London lang 3 Monat [illegible]. London kurz [illegible]. London Sicht [illegible]. Amsterdam 3 Monat [illegible]. Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat [illegible]. Paris Sicht [illegible]. Petersburg 3 Monat [illegible]. New York Sicht [illegible]. do. 60 Tage Sicht [illegible].

Bremen, 28. Februar. Actien-Gesellschaft „Weser" [illegible] G. Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 100 bz. Aluminium- und [illegible]. [illegible]

Wien, 28. Februar. Nachbörse. Ungar. Goldrente [illegible]. [illegible]

Wien, 28. Februar. Privatverkehr. (Schluss.) Credit [illegible]. Lombarden [illegible], Marknoten [illegible]. Befestigt.

London, 28. Februar. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols [illegible]. [illegible]

London, 28. Februar, Abends 5 Uhr 30 Min. Engl. 2¾proc. Consols [illegible]. [illegible] Amerikaner im Strassengeschäft besser. — In die Bank flossen [illegible] £.

Paris, 28. Februar. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente [illegible]. [illegible]

Brüssel, 28. Februar. (Schluss-Course.) Exterieurs [illegible], Italiener —,—, Türken Lit. C [illegible], Türken Lit. D [illegible], Warschau-Wiener —,—.

Amsterdam, 28. Februar. (Schluss-Course.) [illegible]

New York, 28. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) [illegible] Anfangs stramm, schloss stramm zu den höchsten Tagescoursen.

* Hamburg, 28. Februar. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht [illegible], Schwed. Bankplätze 3 Monate [illegible]. Christiania Sicht [illegible], Norweg. Bankplätze 3 Monate [illegible]. Kopenhagen Sicht [illegible], Dän. Bankplätze 3 Monate [illegible].

Lissabon, 28. Februar. Wechsel auf Paris [illegible].

New York, 28. Februar. Wechsel auf London [illegible].

Buenos Aires, 28. Februar. Gold [illegible].

Valparaiso, 27. Februar. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Wechsel-Cours auf London 90 T. S. [illegible] d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 28. Februar.

| | |
|---|---|
| Bombay, Tel. Transfers 1 s [illegible] d. | Yokohama 4 M. S.-Credits —. |
| Kalkutta Tel. Transfers 1 s [illegible] d. | Singapore 4 M. S.-Credits —. |
| Hongkong 4 M. S.-Credits —. | Manila 4 M. S.-Sank —. |
| Shanghai 4 M. S.-Credits —. | Batavia 4 M. S.-Sank —. |

### Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 28. Februar. Gold- und Silbercourse. [illegible]

* London, 28. Februar. Minencourse. (E. Spiegel & Co., London E. C.) Südafrikanische: [illegible]. Westaustralische: [illegible]. Befestigt. — [illegible]

New York, 28. Februar. Silber-Bullion [illegible].

### Wollberichte.

* Bremen, 28. Februar. Wolle. (Originalbericht des Herrn C. A. Focke.) Der verflossene Monat brachte keine Änderung der im Januar eingetretenen ruhigen Stimmung. [illegible]

* Posen, 28. Februar. Wolle. (Originalbericht.) Der ungünstige Verlauf der letzten Londoner Wollauction blieb auch hier auf die ständigen Wollhandel nicht ohne Einfluss. Im verflossenen Monat herrschte eine fast vollständige Stagnation. Auswärtige Käufer waren fast gar nicht am Platze erschienen. Es wurden nur einzelne kleine Partien von Rückenwäschen und Schmutzwollen zu Preisen, die sich zu Gunsten der Käufer stellten, verkauft. Die Tendenz kann als matt bezeichnet werden. Im Contractgeschäft ist es vor der Hand vollständig still. Händler zeigen in Folge der entmuthigenden Berichte anderer Plätze eine gewisse Zurückhaltung im Einkauf. Producenten hingegen bestehen auf hohen Forderungen. Das hiesige Lager beträgt 1200 Ctr. Schmutzwollen und ca. 1000 Ctr. Rückenwäschen.

* Havre, 1. März, 9½ Uhr Vorm. (Telegramm der Herren Flipo & Segard, vertreten durch Herrn Gustav Schnelchel, Leipzig.) Officielle La-Plata-Schweisswoll-Notirungen. Basis 50 Proc. Rendement. März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], November [illegible], December [illegible], Januar —,— Frcs. Umsatz: [illegible] B. Ruhig. Eher Verkäufer.

* Tourcoing, 1. März, 9½ Uhr Vorm. (Telegramm der Herren Flipo & Segard, vertreten durch Herrn Gustav Schnelchel, Leipzig.) Kammzug-Notirungen. Einheitstype. Käufer: März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], November [illegible], December [illegible], Januar [illegible], Februar —,— Frcs. Verkäufer: März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], November [illegible], December [illegible], Januar [illegible], Februar —. Ruhig.

* Antwerpen, 28. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Korth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 7 Uhr 40 Min. La-Plata-Zug Type B. Mai [illegible] Käufer. Behauptet.

* Antwerpen, 1. März. Wolle. (Telegramm der Herren Korth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) [illegible] Uhr [illegible] Min. La-Plata-Zug Type B. Juni [illegible] Käufer, November [illegible]. Behauptet.

* Havre, 28. Februar, Abends. Wolle. März [illegible], September [illegible]. Tendenz: Stetig.

* Capstadt, 28. Februar. Wolle. (Bericht von Wm. Spilhaus & Co.) Wir bedauern, berichten zu müssen, dass in dieser Woche nichts umgesetzt worden ist. In Folge der unbefriedigenden Marktlage ziehen Verkäufer vor, eine bessere Conjunctur abzuwarten, ehe sie ihre Wolle anbieten. Wir notiren: Karoo greasy, [illegible] d., do. for combing [illegible] d., extra super snow-white 1 s [illegible] d bis 2 s per Pfd.

### Baumwolle.

* Liverpool, 28. Februar, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz [illegible] B., davon für Speculation und Export 500 B. Tendenz: Steigend. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig. Februar-März [illegible] Werth, März-April [illegible] Verkäuferpreis, April-Mai [illegible] Käuferpreis, Mai-Juni [illegible] Werth, Juni-Juli [illegible] Käuferpreis, Juli-August [illegible] Verkäuferpreis, August-September [illegible] bis [illegible] Käuferpreis, September-October [illegible] Verkäuferpreis, October-November [illegible] do., November-December [illegible] d. do.

* Havre, 28. Februar, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. März [illegible], October [illegible]. Ruhig.

* Havre, 28. Februar, Abends. Baumwolle. März [illegible], Mai [illegible], September [illegible], December [illegible]. Stetig.

* New York, 28. Februar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York matt, in Mobile ruhig, in Savannah und Augusta stetig, in Wilmington ruhig, aber stetig und sonst fest. In New Orleans [illegible]. Der Markt auf Lieferung in New York bewerte sich auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung und schloss stetig zu 4 Points höheren bis 2 Points niedrigeren Preisen. Der Markt auf Lieferung in New Orleans geschlossen.

* New York, 28. Februar. Baumwolle. Zufuhren [illegible] B. Loco [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], November —,—. New Orleans [illegible]. — Wechsel auf London [illegible].

### Flachs, Hanf, Jute.

* London, 28. Februar. Flachs. In verflossener Woche herrschte im Norden Russlands ungewöhnlich strenger Frost, worauf verhältnissmässig milderes Wetter folgte. Die Revaler Schifffahrt ist wieder eröffnet, für die Eröffnung der Rigaer sind noch keine Anzeichen vorhanden, die Verschiffung über Libau ist fortgesetzt mit grossen Schwierigkeiten und Verzögerungen verknüpft. Die neuen Flachszufuhren zu den russischen Binnenmärkten sind klein gewesen, aber in vielen Bezirken des gewöhnlichen Flachses und mehreren der westlichen Slanetz-Bezirke haben die ländlichen Händler ihre Vorräthe ziemlich geräumt. In einigen der Rigaer Bezirke und auch zu Pleskau und Sytschewka, wo die Preise unverhältnissmässig hoch getrieben worden waren, haben sie 2—3 Rubel vom höchsten Punkt nachgegeben, aber anderwärts hat kein wirklichen Nachlassen der Preise stattgefunden. In den Verbrauchsländern haben sich die Spinner im Allgemeinen vom Einkauf zurückgehalten. Dagegen haben sich die Verkäufer zum Geschäft in den weniger zuverlässigen Rigaer Sorten und auch in gewöhnlichen Slanetz mehr gedrängt und deren Preise sind 20—40 s unter den gemeldeten höchsten Punkt; die zuverlässigen Sorten sowohl von Slanetz als von gewöhnlichem Flachs können nicht niedriger genannt werden. Heede und Codilla haben die jüngste Erhöhung behauptet.

* London, 28. Februar, 1 Uhr Nachm. Hanf matt, Jute fest.

### Seide. Seidenwaaren.

* Mailand, 27. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: [illegible] B. europäische, 120 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 23 725 kg. Umsätze geringer, Preise stationär. Tendenz ruhig.

* Rotterdam, 28. Februar. Margarine. Für Swift extra und Nelson Morris extra musste der Preis gestern bei [illegible] nicht [illegible].

* Niederlahnstein, 28. Februar. (Monatsbericht der Herren C. & G. Müller, Speisefettfabrik, Actien-Gesellschaft.) Schmalz: Die Rückerinnerung an die früheren, billigeren Preise ist noch immer rege und drängte die Kauflust auch in diesem Monate wesentlich zurück, obwohl Schmalz im Vergleich gegen andere Fettwaaren und Oele doch viel weniger gestiegen ist. Die amerikanischen Schweinezufuhren, die jetzt sehr viel in Frage kommen zur Beurtheilung der Situation, waren unwesentlich höher als im Februar vorigen Jahres, also nicht annähernd ausreichend, das Manco der December-Januar-Zufuhren zu decken. Die Maispreise sind so hoch, dass mancher Farmer veranlasst werden muss, seinen Mais eher zu verkaufen als zu verfüttern, was die späteren Schweinezufuhren immerhin beeinflussen kann. Der Consum in Amerika ist vorzüglich, in Deutschland dagegen in Folge der billigen hiesigen Schweinepreise etwas geringer als in den Vorjahren, was sich aber schnell ändern kann, wenn der Ueberfluss an inländischen Schweinen nachlässt und Preise sich bessern, wie es in den westlichen Provinzen bereits der Fall ist. Rechnet man hinzu, dass die amerikanischen Schmalz-Vorräthe wesentlich geringer als in den Vorjahren und bei uns in Folge der grossen Zurückhaltung allgemein recht schwach sind, also das Inland sehr aufnahmefähig geworden ist, so kann man wohl sagen, dass der Artikel daraus minder sehr fest liegt. Die Preise sind am Ende des Monats nach einigen energischen Schwankungen ungefähr dieselben geblieben wie am Anfang. Heutige Notirungen: Reines Schweineschmalz, hiesiger Raffinerie Marke „Hammer" 40½ ℳ, Marke „Spaten" 41 ℳ, Berliner Bratenschmalz in Qualitäten 41—47½ ℳ. — Speck. Der Bedarf in amerikanischer Waare ist immer noch sehr gering gegen die Vorjahre, da deutscher Speck sehr billig und amerikanischer sich hoch im Preise hält. Die Amerikaner haben auch vorläufig keine Lust, billiger zu werden, da dort selbst grosser Consum und Nachfrage, ausserdem aber England wohl selbst sehr viel wegkauft an Fleisch und Speck, besonders wegen des südafrikanischen Krieges. Heutige Notirungen: Short clear, geräuchert und nachgetrocknet 51½ ℳ, Fat Backs (Rückenspeck) [illegible] bis [illegible] ℳ, hiesiger Ia Rückenspeck, mittelstark [illegible] ℳ, hiesige Bäuche [illegible] ℳ.

* Antwerpen, 28. Februar. Schmalz Februar [illegible].

* Berlin, 1. März. Eier. Kalkeier fehlen, normale 2,95 ℳ, grosse 3,05 ℳ. Ruhig.

* Hamburg, 28. Februar. Kartoffelfabrikate. Tendenz Still. Notirungen per 50 kg. Prima grosse Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt [illegible] ℳ, Lieferung März-April [illegible] bis [illegible] ℳ, im Freihafen: prompt [illegible] ℳ, Lieferung März-April [illegible] ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt [illegible] ℳ, Lieferung März-April [illegible] ℳ, im Freihafen: prompt [illegible] ℳ, Lieferung März-April [illegible] ℳ. Superior grobk. Stärke prompt [illegible] ℳ. Superior-Mehl prompt [illegible] ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt [illegible] ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé prompt [illegible] ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam [illegible] ℳ, do. raffinirtes in Tierces Chamberlain, Hoe & Co. [illegible] ℳ, do. do. Choice Grocery [illegible] ℳ, diverse Marken [illegible] ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg [illegible] ℳ theurer. In Eimern à [illegible] kg [illegible] ℳ theurer als Tierces. Hamburger in Drittel-Tonnen: Marke Steinbrück [illegible] ℳ, do. Krone [illegible] ℳ, do. Schaub [illegible] ℳ. Alles per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Fester infolge besserer Exportnachfrage in Amerika. Markt fest bei ruhigem Geschäft. Armour's Special-Schmalz: loco Hamburg in Tierces [illegible] ℳ, in Firkins [illegible] ℳ unverzollt per 50 kg netto. Pure Lard Kingan [illegible] ℳ für Tierces per Netto-Centner unverzollt. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loco [illegible] ℳ, do. mit Eisenreifen loco [illegible] ℳ, Halfbarrels à [illegible] kg netto loco [illegible] ℳ, Buckets à [illegible] kg do. [illegible] ℳ, Pails à [illegible] kg do. [illegible] ℳ, Pails à [illegible] kg do. [illegible] ℳ. Alles unverzollt. — Kaffee. Bei geringfügigen Umsätzen zeigten die Monate gestern Abend keine Veränderungen. Schluss 6 Uhr: März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], December [illegible] ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen zu den gleichen Coursen und blieben dieselben bei kleinem Verkehr im Laufe des Vormittags stabil. Um 12½ Uhr verzeichnete: März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible], December [illegible] ℳ. An der Börse behaupteten sich die Preise. Locomarkt ruhig, aber behauptet, soweit ermittelt, wurden etwa 2500 Sack Diverse gehandelt. Notirungen: Santos prima [illegible], superior [illegible], good [illegible], regular [illegible], ordinary [illegible], Rio reel ordinair [illegible] bis [illegible], Bahia [illegible], Guatemala [illegible], [illegible], La Guayra Trill. [illegible], do. gewaschene [illegible], [illegible] ℳ.

* Hamburg, 28. Februar, 6 Uhr Abends. Kaffee. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Good average Santos Februar [illegible], Mai [illegible], September [illegible]. Ruhig.

* Hamburg, 1. März, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Palmann, Ziegler & Co. März [illegible], Mai [illegible], September [illegible]. Kaum behauptet. — Zufuhren in Rio [illegible] Sack, in [illegible] Sack, zweitägig. — New York schloss 10 Points niedriger.

* Amsterdam, 28. Februar. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

* Rotterdam, 28. Februar. Kaffee-Termin-Notirungen: Santos Februar [illegible], Mai [illegible], September [illegible], December [illegible].

* New York, 27. Februar. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee. Der Markt ist stetig, aber ruhig und tendenzlos.

* New York, 28. Februar. Kaffee Rio Nr. 7 [illegible]. März [illegible], Mai [illegible]. — Zucker [illegible]. — Zinn [illegible]. — Kupfer [illegible] bis [illegible]. — Schmalz Western steam [illegible], Rohe & Brothers [illegible].

* Magdeburg, 28. Februar. Rohzucker-Terminpreise. Nachm. 1½ Uhr. (Nach privater Ermittelung.) Februar [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., März [illegible] ℳ bz., [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., April [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Mai [illegible] ℳ bz., [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., August [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ Geld, October-December [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G. Ruhig.

* Magdeburg, 28. Februar. Rohzucker-Terminpreise. Abends. (Nach privater Ermittelung.) März [illegible] ℳ bz., [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., April [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Mai [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., August [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., October-December [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G. Ruhig. — Die Magdeburger Liquidationscasse, G. m. b. H., verbuchte im Februar [illegible] Sack.

* Magdeburg, 1. März. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren [illegible] & Hering. März [illegible]. Tendenz Ruhig. 88proc. Rendement notirt, 88proc. do. [illegible]. Tendenz: Ruhig, aber stetig.

* Hamburg, 28. Februar. Nachmittags 4 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Februar [illegible], März [illegible], Mai [illegible], August [illegible], October [illegible], December [illegible]. Ruhig.

* Hamburg, 28. Februar, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88proc., frei an Bord Hamburg Februar [illegible], August [illegible], October [illegible]. Ruhig.

* Prag, 28. Februar. Zuckerbörse. Der Markt war Vormittag ruhig und blieb tagsüber das Geschäft wenig belebt, wobei jedoch schliesslich die Stimmung sich stetiger gestaltete. Witterung: Regnerisch. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 28. Februar. Raffinade I prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare do. Landungsplatz [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare, do. do. October-December [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare, Nachproduct Basis 75 Proc. Aussig von [illegible] bis [illegible] Kr.

* Paris, 28. Februar. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco [illegible]. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg Februar [illegible], März [illegible], März-Juni [illegible], Mai-August [illegible].

* London, 28. Februar, 2 Uhr 30 Min. Rübenzucker 88proc. Stetig. Februar [illegible] d Käufer, [illegible] d Verkäufer, Mai [illegible] d Käufer, [illegible] d Verkäufer, August [illegible] d Käufer, [illegible] d Verkäufer, October-December [illegible] d Käufer, [illegible] d Verkäufer. Verkauft wurden [illegible] Sack. — 4 Uhr. Rübenzucker stetig. Februar [illegible], Mai [illegible]. — 5 Uhr. Zucker, granulirter in deutschen Marken, bordfrei Hamburg März [illegible], Rüben- Februar [illegible], Mai [illegible]. — Kaffee, Plantage Ceylon unbeständig, mittelgute Sorten [illegible]. Brasil und Lieferungswaare ruhig, santos Mai [illegible], September [illegible]. Reis ruhig. Thee, indischer fest. — Jute, Schalllack T. N. Orange März [illegible]. Kautschuk fein Para [illegible]. — Oele, Leinöl März [illegible], Mai-August [illegible]. Rüböl, raffinirtes [illegible]. Palmöl [illegible], amerikanisches [illegible]. Talg ruhig. Baumwollsaat [illegible]. Hammel- und Rindertalg unverändert. [illegible] Fass verkauft.

* Havre, 28. Februar, Abends. Indigo. März [illegible], Mai [illegible], September [illegible], December [illegible]. Stetig.

* London, 28. Februar. Chemikalien. Säuren: Borsäure-Krystalle [illegible], pulverisirt [illegible], Carbolsäure [illegible]. [illegible]

* Nordhausen, 28. Februar. Branntwein 45 Vol.-Proc. [illegible] bis [illegible] ℳ, 40 Vol.-Proc. [illegible] ℳ, für 100 kg ohne Fass ab Brennerei nach Angabe der Commission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Hamburg, 28. Februar. Spiritus. Februar [illegible], Februar-März [illegible], März-April [illegible], April-Mai —. Tendenz: Ruhig.

* Paris, 28. Februar. (Schluss.) Spiritus. Februar [illegible], März [illegible], Mai-August [illegible], September-December [illegible]. Matt.

* Hamburg, 28. Februar. Petroleum. Standard white loco [illegible]. Tendenz: Still.

* Antwerpen, 28. Februar. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco [illegible] bz. u. Br., Februar [illegible] Br., März [illegible] Br., Mai [illegible] Br. Tendenz: Ruhig.

* New York, 28. Februar. Petroleum. Standard white in New York [illegible], do. Philadelphia [illegible], do. Refined (in Cases) [illegible], do. Credit Balances at Oil City [illegible].

W. Warschau, 27. Februar. Hopfen. (Originalbericht.) Auf dem Hopfenmarkte herrschte in der abgelaufenen Woche nur wenig Thätigkeit. Es zeigt sich zwar Begehr, doch fast ausschliesslich nur für feinere Waare, die noch wenig aufzutreiben ist. Für Exporthopfen hat die Kauflust merklich nachgelassen; diese Qualität, die man noch in grösseren Posten vorfindet, lässt sich nur bei billigeren Preisen in kleineren Posten verkaufen. Nach Deutschland wurde Mehreres versandt. Notirungen lassen sich wie folgt angeben: grüner Hopfen bis [illegible] Rbl., Exporthopfen [illegible] Rbl. pro Pud. Von ausländischen Hopfen finden andauernde Beiträge statt. Brauer zahlten für bayerischen [illegible] Rbl., für böhmischen [illegible] Rbl., für Posener [illegible] Rbl. pro Pud frei Warschau mit längerem Credit. Das Contractgeschäft auf Hopfen kommender Ernte hat bereits begonnen. Es weilen einige Agenten, die für galizische Firmen kaufen, hier am Platze und haben bereits einige grössere Partien von bekannten guten Domainen à [illegible] Rbl. für Sandler gute à [illegible] Rbl. erworben. Nach ungefährer Schätzung dürften bereits gegen [illegible] Pud contractlich verkauft worden sein. In Wolhynien haben ebenfalls schon vereinzelte Contractabschlüsse auf kommende Ernte in der Preislage von [illegible] Rbl. pro Pud stattgefunden.

* London, 27. Februar. Quecksilber erste und zweite Hand [illegible] £ [illegible] s [illegible] d.

* London, 28. Februar, 5 Uhr Nachm. Kupfer stramm, [illegible], drei Monate [illegible]. Makler-Schlusspreise [illegible], selected [illegible]. Zinn, Straits willig, [illegible], drei Monate [illegible], englisches [illegible]. Blei stetig, spanisches [illegible], englisches [illegible]. Zink fest, gewöhnliche Marken [illegible], besondere [illegible], gewalztes schlesisches [illegible]. Nickel [illegible].

* Glasgow, 28. Februar. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants [illegible]. Warr. Middlesborough III [illegible].

* Hamburg, 28. Februar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission des Hamburger Fischhändler-Vereins.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, Seezungen, grosse [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, dänische [illegible] ℳ, Kleiße [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, Rothzungen [illegible] ℳ, Schollen, grosse [illegible] ℳ, mittel [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, lebende Schollen [illegible], Karpfen, lebende [illegible] ℳ, Schellfische, grosse [illegible] ℳ, mittel [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, Cabeljau, grosse [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, Seehechte [illegible] ℳ, Petermännchen, Schlei, Langfisch [illegible] ℳ, Blaufische [illegible] ℳ, Knurrhähne [illegible] ℳ, Dorsch [illegible] ℳ, Hechte [illegible] ℳ, Lachs [illegible] ℳ, Stör [illegible] ℳ, Lachsforellen [illegible] ℳ, Zander [illegible] ℳ, Flussbarsche [illegible] ℳ, Barse [illegible] ℳ, Brachsen [illegible] ℳ, Hummer, lebende [illegible] ℳ. — Zufuhren von auswärts. Tendenz: Lebhaft.

### Viehmärkte.

* Hamburg, 28. Februar. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 26. bis 28. Februar. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nachstehender Tara: Beste schwere reine Schweine [illegible] ℳ, 20 Proc. Tara; schwere Mittelwaare [illegible] ℳ, 22 Proc. Tara; gute leichte Mittelwaare [illegible] ℳ, [illegible] Proc. Tara; geringere Mittelwaare [illegible] ℳ, 24 Proc. Tara; Sauen nach Qualität [illegible] ℳ, schwankende Tara. Der Handel war flau.

### Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 27. Februar [illegible] t.

* Breslau, 28. Februar. (Nach privater Ermittelung.) Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen behauptet. — Roggen behauptet. — Gerste nur schwacher Umsatz. — Hafer ruhig.

* Hamburg, 28. Februar. Weizen stetig, holsteinischer loco [illegible]. — Roggen stetig, mecklenburgischer loco neuer [illegible], russischer loco fest, [illegible]. — Mais stetig, [illegible]. — Hafer stetig. — Gerste stetig. — Rüböl fest, loco [illegible]. — Schön.

* Paris, 28. Februar. (Schluss.) Weizen ruhig, Februar [illegible], März [illegible], März-Juni [illegible], Mai-August [illegible]. — Roggen ruhig, Februar [illegible], Mai-August [illegible]. — Mehl ruhig, Februar [illegible], März [illegible], März-Juni [illegible], Mai-August [illegible]. — Rüböl matt, Februar [illegible], März [illegible], März-April [illegible], Mai-August [illegible]. Bewölkt.

* New York, 27. Februar. Das Fachblatt „Bradstreet" schätzt die Vorräthe von ca. 8 Stapelplätzen im Osten der Rocky Mountains (einschliesslich der Vorräthe in den nordwestlichen Elevatoren) auf [illegible] Bushels Weizen, [illegible] Bushels Mais und [illegible] Bushels Hafer gegen [illegible] Bushels Weizen, [illegible] Bushels Mais und [illegible] Bushels Hafer in der vorhergehenden Woche. Weizen zeigt demnach eine Abnahme von [illegible] Bushels, Mais eine Zunahme von [illegible] Bushels und Hafer eine Zunahme von [illegible] Bushels.

* New York, 28. Februar. Weizen willig. — Rother Winterweizen loco [illegible]. — Weizen Februar —,—, März [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible]. — Mais kaum stetig, Mai [illegible], Juli [illegible]. — Mehl (Spring-Wheat clears) [illegible]. — Getreidefracht nach Liverpool [illegible]. — Wechsel auf London [illegible].

* Chicago, 28. Februar. Weizen willig, Mai [illegible], Juli [illegible]. — Mais kaum stetig, Mai [illegible]. — Schmalz Mai [illegible], Juli [illegible]. — Speck short clear [illegible]. — Pork Mai [illegible].

### Notirungen der Productenbörse zu Chemnitz, 28. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Regen. — Tendenz: Ruhig.

Getreide. Weizen, fremder [illegible] ℳ, do. sächsischer [illegible] ℳ. Roggen, hiesiger [illegible] ℳ, do. niederl.-sächs. und preuss. [illegible] ℳ, do. fremder [illegible] ℳ. Gerste, Brauwaare, fremde [illegible] ℳ, sächs. [illegible] ℳ. Mahl- und Futterwaare [illegible] ℳ. Hafer, preussischer und sächsischer [illegible] ℳ. Mais, grobkörnig [illegible] ℳ, do. mittel [illegible] ℳ, do. Cinquantin [illegible] ℳ. Erbsen, Kochwaare [illegible] ℳ, do. Mahl- und Futterwaare [illegible] ℳ. Roggenkleie [illegible] ℳ. Weizenkleie [illegible] ℳ. Alles pro 1000 kg Netto. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10000 kg ab. — Mehl. Kaiser-Auszug [illegible] ℳ, Weizenmehl Nr. 00 [illegible] ℳ, Nr. 0 [illegible] ℳ. Roggenmehl Nr. 0 [illegible] ℳ, Nr. 1 [illegible] ℳ pro 100 kg Netto. Der Vorstand der Productenbörse.

* Odessa, 28. Februar. Getreide. Auf festere amerikanische Nachrichten verlief der hiesige Weizenmarkt in der zweiten Wochenhälfte ruhig, es wurden nur Kleinigkeiten, hauptsächlich schwimmende Sachen, aus dem Markt genommen. Mais blieb sehr fest, Gerste und Roggen behauptet. Weizen nach London abgeladen bedang bis [illegible] s [illegible] d cif, je nach Güte. Die festländischen Märkte verhielten sich abwartend. Gerste 61—62 kg prompte Verladung wird auf [illegible] ℳ cif Hamburg rein Geld gehalten. Dieser Platz spricht von nur [illegible] ℳ. England bietet [illegible] gegen hiesige Forderung [illegible] cif. Roggen von 9 Pud 10—15 Pfd. gilt [illegible] cif, der hiesige Werth [illegible] cif. Alter Mais kostet [illegible], Gebote von [illegible] blieben bisher unberücksichtigt; neuer wurde zu [illegible] cif gehandelt. Hafer blieb unverändert, gewöhnliche Sorte gilt 14 s. Frachten sind eher fester. Theilraum nach London, Hull, Antwerpen und Rotterdam 10 s bis 10 s 3 d; nach Hamburg 10 s 9 d.

### München, 28. Februar.

Bankactien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bayerisch. Bank | 108,50 | Bayr. Notenbank | 141,50 | Pfälzische Bank | 137,60 |
| Bayr. Hdls.-Bank | 174,30 | Bayr. Vereinsb. | 159,30 | Südd. Bod.-Cr.-B. | 153,50 |
| do. do. (1000 ℳ) | 174,30 | do. Hyp.- u. Wchs. | 205,— | Vereinsb. Nürnb. | 212,— |

Industrie-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Brg. Brauh. Mün. | 208,— | Löwenbräu | 414,75 | Paulanerbräu | 298,— |
| Hackerbräu | 395,— | Münch. Kindl | 80,— | Brauh. Würzburg | 141,— |
| Maximiliansh. | 665, | M. Bwoll.-Sp. Hof | — | Locolf. München | 103,— |
| Oberb. Kohlbgw. | 305,— | Bw.-Sp. Kolbern | 103,— | Pap. Berl.-Pas. | — |
| Buntp. Aschaff. | 153,— | Augsb. Bw. Bad. | 93,— | Portl.-C. Heidelb. | — |
| Aschaff. M. Pap. | 233,50 | Schuckert & Co. | 234,— | [illegible] | 397,— |
| Münch.-D. Pap. F. | 395,— | Münch. Gaubel. | — | Tramb. Münch. | 311,— |

### Neueste Coursberichte.

Berlin, 1. März, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungs-Course.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-Act. | 235,50 | Ung. Kronen | — | Warschau-Wien | — |
| Oest.-U. Staatsb. | 140,75 | Dortm.-Gr.-Enschd. | 185,70 | Sp. et. [illegible] | — |
| Lombarden | 29,00 | Lübeck-Büchen | 159,30 | Consols | — |
| Ber. Handelsg. | 174, | Marienb.-Mlaw. | 81,70 | Bochum. Gussst. | 277,80 |
| Darmstädter | 144,25 | Ostpreuss. Südb. | 90,50 | Dortm. Union | 145,50 |
| Deutsche Bank | 211,25 | Gotthardbahn | 143,— | Ges. u. Laurah. | 273,75 |
| Disconto-Com. | 189,10 | Schw. Centralb. | 143,00 | Consolidation | 395,— |
| Dresdner Bank | 160,25 | Schw. Nordostb. | 95,60 | Gelsenk. Bgw.-G. | 218,75 |
| [illegible] | 147,50 | Schw. Unionb. | 80,— | Harp. Bergb.-G. | 230,00 |
| 3proc. Buenos Aires | 40,25 | Jura-Simplon | 98,00 | Hibernia | 263,00 |
| [illegible] | 64,60 | Prince Henri | 119,— | Trust-Dynamit | 184,00 |
| [illegible] | 98,10 | Ital. Mittelm.-B. | 100,80 | Hb.-Am. Packetf. | 139,75 |
| [illegible] | — | do. Meridional | 137,25 | Nordd. Lloyd | 124,— |
| [illegible] | — | Canada Pacific | 95,10 | La Veloce | 97,60 |
| Türk. 2. D. | 25,20 | Northern Pacific | 75,20 | Dynamitfrust | 190,75 |
| Türkenloose | 123,30 | Transvaalbahn | 235,10 | | |
| Ung. Goldrente | — | | | | |

Fest auf Entsatz von Ladysmith. Montanwerthe belebt. Amerikaner höher. Fonds ruhig.

# Leipziger Börsen-Course am 1. März 1900.

**Berlin**, 1. März. 12 Uhr 40 Min.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-Act. | 236,75 | Prince Henri | 116,— | 3pr. Reichsanl. | — | |
| Berl. Disc.-Ges. | 190,25 | Boch. Gussst.-V. | 277,25 | Spec. Consols | — | |
| Berl. Handelsges. | 174,— | Dortm. U.Lit.A.C. | 140,10 | Italien. Rente | 94,75 | |
| Deutsche Bank | 214,— | Gelsenkirchen | 215,25 | Ung. Goldrente | — | |
| Dresdner Bank | 166,60 | Hamb. Packetf. | 129,70 | Ung. Kronenr. | — | |
| Oest.-U. Staatsb. | 140,75 | Harpen. B.-Ges. | 232,50 | Neue Mexikaner | — | |
| Lombarden | 29,90 | Hibernia do. | 242,50 | Russische Noten | — | |
| Elbethalbahn | — | Kön. u. Laurah. | [illegible] | NorthernPacific | 76,30 | |
| Buscht. B Lit. B. | — | Nordd. Lloyd | 126,— | Fest. | | |

**Berlin**, 1. März. 1 Uhr 30 Min.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit | 236,50 | Berl. Handelsg. | 173,60 | Ung. Goldrente | — | |
| Oest.-U. Staatsb. | 140,75 | Deutsche Bank | 213,75 | Italien. Rente | 94,75 | |
| Lombarden | 29,90 | Dresdner Bank | 166,40 | 4% Russ. v. 1880 | — | |
| Buschtiehrad. B. | — | Bochum. Gussst. | 278,25 | Russ. 4proc. Anl. | — | |
| Elbethalbahn | — | Dortm. Union | 129,75 | Rubelnoten | — | |
| Gotthardbahn | 143,— | Gelsenkirchen | 215,10 | Neue Mexikaner | — | |
| Schw. Centralb. | 145,60 | Harpener | 232,50 | Sproc. Reichsanl. | — | |
| Warschau-Wien | — | Hibernia | 242,50 | Sproc. Consols | — | |
| Marienb.-Mlaw. | 81,60 | Kön. u. Laurah. | 270,25 | Prince Henri | 115,90 | |
| Mittelmeerbahn | 100,— | Consolidation | 391,25 | NorthernPacific | 76,10 | |
| Berl. Disconto-G. | 178,75 | Nordd. Lloyd | 125,50 | | | |

* **Berlin**, 1. März. Fondsbörse. Auf die bei Eröffnung der Börse bekannt gewordene Meldung von dem Entsatz von Ladysmith war die Tendenz der Börse eine ausgesprochen feste. Insbesondere war der Localmarkt sehr fest unter Bevorzugung von Montanwerthen, die sprungweise um Procente höher einsetzten, z. B. Bochumer Laurahütte, Dortmunder und sämmtliche Kohlenwerthe, darunter Consolidation um 5 Proc. höher. Der Bankenmarkt eröffnete gleichfalls zu gebesserten Coursen, doch entwickelte sich darin kein lebhafteres Geschäft. Der Fondsmarkt lag ruhig; Spanier ausgeglichen; Türkenloose besser gefragt. Von Eisenbahnactien waren italienische gut, Prinz-Heinrichbahn besser auf Dividendenschätzung; österreichische ruhig; von schweizerischen Jura-Simplon höher, Nordostbahn gebessert. Transvaalbahn um 2 Procent besser, stiegen bis zu 225,50; Northern-Pacificbahn auf das Einnahmeplus von 961,25 $ in der dritten Februarwoche höher, Canada-Pacificbahn fest auf London; heimische Bahnen fest. Schifffahrts-Actien ungleichmässig. Trust Dynamit gefragt. Heimische Speculationsanlagen schwächer, angeblich auf bevorstehende neue Emissionen. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde verfolgten Montanwerthe eine weitere Aufwärtsbewegung. Uebrige Umsätze ganz still, später schwächer auf niedrigere Londoner Minencourse.

**Berlin**, 1. März. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| D. 3½% R.-A. 1905 | 97,30 | Oest. 1860 Loose | 136,— | 3½% Bay. Staats | 95,— | | |
| D. 3½% R.-Anl. | 97,30 | 4% Rumänier 90 | 112,80 | 3½% Sächs. Rente | 85,80 | | |
| do. 3% do. | 86,50 | 4% Russ.G. 1880 | — | 3½% S.L. Credit.B. | 94,10 | | |
| P. 3½% Cons. 1905 | 97,30 | 4% do. 1893 I. E. | — | 3½% do. II A | | | |
| P. 3½% Consols | 97,30 | 4% do. inn.A. 1894 | 88,10 | 4% Pomm. H. 7u.8 | 100,25 | | |
| do. 3% do. | 86,90 | 4% Serb. Anleihe | 62,— | 4% do. 9 u. 10 | 100,50 | | |
| 5% Mex. Anl. 1899 | 99,20 | T. 400 Frcs. Loose | 124,90 | 3½% do. 2 u. 3 | 92,50 | | |
| 4% Oesterr. Gldr. | 100,— | 4% Ung. Goldrente | 98,60 | 4% Ital. Eisenb. | 57,80 | | |
| 4% Pap. Feb. Aug. | — | 4% do. Kronen | 93,30 | 4% N.Pac. P.Lin | 101,75 | | |
| 4% do. Mai/Nov. | 99,10 | 5% Goldani E.T. | 95,50 | 5% do. Gen. Lien | 66,00 | | |
| 4% Silb. Jan./Juli | 98,50 | 5% Chin. Chst. A. | 103,— | 4% Sard. Eisenb. | 88,30 | | |
| 4% do. April/Octb. | 98,50 | 5% do. Anl. v. 98 | 98,40 | Napoleons | 16,35 | | |
| 5% O. Staatsech. | 77,10 | 4% ital. Rente a. | 99,30 | | | | |

Eisenbahn-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dortm.-Gronau | 185,50 | Elbethalbahn | — | Lux. Pr. Heinr. | 115,80 |
| Frankf. Güterb. | 108,— | Canada Pacific | 94,90 | Northern Pacif. | 76,25 |
| Lübeck-Büch. | 159,50 | Gotthardbahn | 143,— | Schw. Centralb. | 145,25 |
| Marienb.-Mlaw. | 81,10 | Ital. Meridion.-B. | 137,— | Schw. Nordost | — |
| Ostpreuss. Südb. | 91,50 | Ital. Mittelm.-B. | 99,00 | Schweiz. Union | — |
| Aussig-Teplitz | — | Jura Simplon | — | Transvaalbahn | 224,60 |
| Buschtiehr. Lit. B | — | Lüttich-Limb. | — | | |

Bank-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berliner Bank | 118,10 | Dess. Bankv. | 120,50 | Mitteld. Creditb. | 118,— |
| Berl. Handelsges. | 173,30 | Dresd. Cred. I. H. | 124,10 | Nationalbank | 147,90 |
| Darmstädt. Bank | 143,25 | Gothaer Privatb. | 138,3 | Posen-Hyp.-an | 138,60 |
| Deutsche Bank | 213,75 | Leipziger Bank | 174,— | Reichsbank | 159,50 |
| Disconto-Comm. | 198,20 | Leipz. Credit | 197,30 | Russische Bank | — |
| Dresdner Bank | 166,— | L. Cred. u. Sparb. | 121,70 | Sächsisch. Bank | 136,10 |

Industrie-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| A.-G. f. Mont.-I. | 120,— | Gr. Berl. Strass. | 220,25 | Nordd. Wollk. | 193,— |
| Allg. Elektr.-G. | 255,— | Har. Gussstahl | 142,25 | O.-Schl. Eisb. Bed. | 141,25 |
| Allg. Loc. u. Str. | 179,25 | Hamb. Elektr. W. | 150,75 | O. Eis. Hegenscb. | 182,— |
| Angl. Cont. Gua. | 111,00 | Hamb. Packetf. | 130,10 | Peniger Maschf. | 130,— |
| Berl. Eisenstrass. | 129,50 | Hamb. Strass.-B. | 182,— | Petersb. elekt. B. | 82,25 |
| Berl. El. Werke | 209,75 | Hannov. Strass. | 108,— | Phönix Bw. L.-A. | 207,— |
| B.M. Schwartzk. | 250,75 | Hansa Dampf.-S. | 164,25 | Potsdam. Strassb. | — |
| BingNürnb. Met. | 224,60 | Harkort St.-Pr. | 122,60 | Ranchw. Walter | 95,— |
| Bismarckhütte | 320,— | Harpen. Bergb. | 232,25 | Redenhütte St. P. | 113,80 |
| Blessenblbergw. | 224,— | Hartm. Masch. | 185,90 | Reichelbräu | 104,50 |
| Boch. Gussstahl | 278,— | Harz. St.-P. A. cv. | 238,— | Rh. Nassau Brw. | 218,— |
| Braunk. Nürnbg. | 140,75 | Heidelb. Strassb. | — | Rhein. Bergbau | 183,— |
| Butzke & Comp. | 90,— | Helios Elektr. | 157,75 | Riebeck Mnt.-W. | 218,— |
| Cassel. Trebertr. | 258,2 | Hibernia Bergw. | 242,70 | Rositz Braunk. | 208,— |
| Chem. W. Zimm. | 21 ,25 | Hörderh. St.-P. A. | 217,90 | Rositzer Zckfbr. | 172,25 |
| Concord. Bergb. | 325,25 | Kahla Porzellf. | 328,90 | S. Gussst. Döhl. | 184,— |
| Consol. Schalke | 393,50 | Kette Elbschiff. | 90,70 | S. Kammg. V.-A. | 88,2 |
| Cont. El. Nürnb. | — | Kirchner & Co. | 279,— | S. Thür. Brk.-A. | 143,— |
| Cröllw. Papierf. | 185,— | Kölner Bergw. | 445,25 | Sächs. Webstuhlf. | 94,25 |
| D.-Oest. Bergw. | 181,25 | König Wilh. cv. | 299,10 | Schalker Grub. | 190,— |
| Deutsch. Gasgl. | 219,— | König Marienh. | 110,80 | Schuckert Elektr. | 224,— |
| Donnersm.-Hütte | 262,— | Königsb. Bergw. | 238,25 | Sem. & Halske | 178,— |
| Dortm. Un. Lit. C | 129,40 | Körbisd. Zuckf. | 128,7 | Stahr Kammgp. | 175,— |
| Dresd. Strass.-B. | 179,— | Lauchhamm. c. | 135,2 | Stollbg. Zink-A. | 122,— |
| Elektr. Bergbau | 190,25 | Laurahütte | 276,— | Thür. Salinen | 81,— |
| Elektr. Kammer | 190,25 | L. Buch. Riebeck | 210,— | Tillm. Wellblech | 270,— |
| Eschw. Bergw. | 272,25 | Leopoldshall | 100,50 | Verein. Pinself. | 169,— |
| Falkenst. Gard. | 142,75 | L. Loewe & Co. | 387,— | Victor. Fahrrad | 96,— |
| Gelsenk. Bergw. | 215,— | Märk.-westf. Bw. | 81,60 | Westereg. Alkali | 217,60 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 158,90 | Nath. säuref. Pr. | 205,25 | Wissener V.-A. | 115,90 |
| Glauz. Zuckerf. | 128,50 | Nordd. Lloyd | 125,70 | Wittener Guss. | 277,— |

Wechsel.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. | 168,05 | Madrid 14 Tage | — | Wien 8 Tage | 84,40 |
| do. 2 Monat. | 169,10 | New York vista | — | do. 2 Monate | — |
| Brüssel 8 Tage | 81,10 | Paris 8 Tage | 81,30 | Petersburg 8 T. | — |
| do. 2 Monate | — | do. 2 Monate | 80,80 | do. 3 Monate | 213,— |
| Stockholm 10 T. | — | Schweiz 8 Tage | 80,75 | Warschau 8 Tg. | — |
| Kopenhagen 8 T. | — | Ital. Pl. 10 Tage | 75,85 | Oesterr. Banknoten | 84,80 |
| London 8 Tage | 20,49 | do. 2 Monate | — | Russische do. | 216,20 |
| do. 3 Monat. | 20,29½ | Privatdiscont | 5% | | |

Nachbörse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit | 236,40 | Ungar. Kronen | — | Warschau-Wien | — |
| do. Staatsb. | 140,80 | Dortm.-Gronau | 183,50 | 3% Reichsanleih. | — |
| do. Südbahn | 29,90 | Lübeck-Büchen | 159,25 | Bochumer | 277,60 |
| Berl. Handelsg. | 173,25 | Marienb.-Mlaw. | 81,40 | Dortmunder | 129,50 |
| Darmstädter B. | 144,— | Ostpreuss. Südb. | 92,40 | Laurahütte | 273,50 |
| Deutsche Bank | 213,40 | Gotthardbahn | 142,60 | Consolidation | 393,75 |
| Disconto-Comm. | 198,40 | Schw. Nordost | 98,10 | Gelsenkirchen | 214,50 |
| Dresdner Bank | 166,— | Jura Simplon | 99,25 | Harpener | 232,10 |
| Nationalbank | 147,40 | Prinz-Heinrich | 115,80 | Hibernia | 242,40 |
| Italiener | 94,70 | Ital. Mittelmeer. | 100,— | Trust-Dynamit | 168,25 |
| Spanier | 68,— | do. Meridional | 137,— | Hamb. Packetf. | 129,90 |
| Türkenloose | 125,— | Canada Pacific | 95,— | Nordd. Lloyd | 125,25 |
| Ungar. Gold | — | Transvaalbahn | 224,25 | Dannenbaum | 159,50 |

Unregelmässig.

**Wien**, 1. März, Vormittags 11 Uhr — Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-A. | 238,50 | [illegible] | 37,10 | Deutsch. Markn. | 118,32 |
| Oest. St.-Franz. | 137,90 | Elbethalbahn | 125,— | Ung. Goldrente | — |
| | | | | Buschtiehrader B | — |

Behauptet.

**Mailand**, 1. März, Vormittags 10 Uhr 25 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ital. 5pr. Rente | 100,90 | Meridionalb. | 737,— | Wechs. a. Berlin | 131,60 |
| Mittelmeerb. | 520,— | Wechsel a. Paris | 107,10 | Banca d'Italia | 900,— |

**London**, 1. März, 11 Uhr 5 Min. 2¾procent. Consols 101¾, 4proc. cons. Russen 101½, Italienische Rente 93⅞.

**Paris**, 1. März, 12 Uhr 25 Min. 3pr. Rente 101,90, Italien. 94,10.

* **Berlin**, 1. März. Spiritus 70er loco 47,70 ℳ. Umsatz 18000 l.

* **Berlin**, 1. März. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Die anscheinliche, von Nordamerika gemeldete Preisverschlechterung wurde in ihrer Rückwirkung auf die diesseitige Stimmung für Getreide durch das seit der Nacht eingetretene Frostwetter beinahe vollständig paralysirt. Weizen war ungefähr 50 ₰ billiger, Roggen im Lieferungshandel preishaltend, Hafer fest, doch kaum besser verwerthbar. Rüböl ruhig. Für 70er Spiritus loco ohne Fass stieg der Preis bei etwas regerer Nachfrage auf 47,70 ℳ (+ 30 ₰). — Der diesseitige Weizenvorrath von 12097 t zeigt eine Abnahme von 493 t seit Monatsfrist, der Roggenvorrath von 535 t eine Abnahme von 140 t.

## Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 1. März.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

| | Letzte Divid. | Zins-termin | Zins-fuss | Courswerth |
|---|---|---|---|---|
| Gesellschaft für Fuhrwesen | 6% | 1/1 | 4 | 99,75 B. |
| LeipzigerVerein.zb. (300ℳ Einz.) | 9% | 1/1 | 4 | 300ℳ pro Stück |
| L. Planof.-F. Gbr. Zimmermann | 15% | 1/7 | 4 | 171,— G. |
| Leipziger Schwimmanstalt | 2% | 1/11 | 4 | 90,— [illegible] |
| 4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft | — | 1/1, 1/7 | 5 | 102,— G. |
| 4% Kaufm. Ver. Schutz-Versehr. | — | 1/11 | 4 | 110,75 G. |
| Ulersdorfer 4½% Partial-Obl. W. | — | 1/1, 1/7 | 4½ | 102,— G. |

## Schifffahrt.

Eingetroffen: in Colombo (27/2) der deutsche Hansadampfer „Drachenfels"; in New York (27/2) der Holland-Amerika-Liniendampfer „Rotterdam" nach New York; in Capstadt (26/2) der Uniondampfer „German" auf der Ausreise.

Abgegangen: von Dakar (26/2) der deutsche Hansadampfer „Arensburg" rückkehrend; von Capstadt (27/2) der Uniondampfer „Goth" auf der Heimreise.

Passirt: Ushant (26/2) der deutsche Hansadampfer „Goldenfels" nach Hamburg.

**Schiffsnachrichten.** Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrt und Reise-Verkehr der Firma F. W. Grampenstein, Leipzig, Blücherplatz 1. Eingetroffen: in Hamburg (28/2) „Neko" und „Serapis", beide Kosmosdampfer von Valparaiso; in Dakar (28/2) „Marie Woermann", in Hamburg (28/2) „Aline Woermann", beide Woermanndampfer von Westafrika; in Soerabaya (27/2) der Deutsch-Australdampfer „Sonneberg" von Australien.

Abgegangen: von Lissabon (27/2) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Patagonia" nach Hamburg; von Hamburg (28/2) der Woermanndampfer „Jeannette Woermann" nach Westafrika; von Neapel (27/2) der Ostafrika-Liniendampfer „Bundesrath", von Ymuiden (28/2) der Deutsch-Australdampfer „Chemnitz", beide nach Hamburg.

Passirt: Dover (28/2) der Woermanndampfer „Hedwig Woermann" von Westafrika.

**Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen**, mitgetheilt von der General-Agentur E. Weilbreck in Leipzig, Plauenscher Platz 5. Eingetroffen: in Baltimore (28/2) „München" von Bremen; in Singapore (28/2) „König Albert" von Bremen; in Southampton (28/2, 9 Uhr Vormittags) Schnelldampfer „Lahn" von New York.

Abgegangen: von Southampton (28/2, 10 Uhr Vormittags) Schnelldampfer „Lahn" nach Bremen, (28/2) „Prinz Heinrich" nach Ostasien, von New York (28/2, 1 Uhr Nachmittags) Schnelldampfer „Ems" nach Genua.

## Wechsel.

| Bank-Discont | | Kurze Sicht | Mark | Lange Sicht | Mark |
|---|---|---|---|---|---|
| 3½% | Amsterdam . . . 100 fl. h. | 8 T. | 168,— G. | 2 M. | 168,— G. |
| 4% | Brüssel u. Antwerp. 100 Frcs. | 8 T. | 81,25 G. | 3 M. | 80,40 G. |
| 5% | * Italienische Plätze 100 Lire | 10 T. | 75,75 G. | 3 M. | — |
| 5% | ** Schweizer Plätze 100 Frcs. | 10 T. | 80,75 G. | | |
| 4% | London . . . 1 Lstrl. | 8 T. | 20,49 G. | 3 M. | 20,29 G. |
| 4% | Madrid u. Barcelona 100 Pes. | 14 T. | — | 2 M. | — |
| 3½% | Paris . . . 100 Frcs. | 8 T. | 81,35 G. | 3 M. | 80,60 G. |
| 5½% | Petersburg . . . 100 Rub. | 8 T. | — | 3 M. | — |
| 5½% | Warschau . . . 100 Rub. | 8 T. | — | | |
| 4½% | Wien . . . 100 Kr.ö.W. | 8 T. | 84,40 G. | 2 M. | 83,40 G. |

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 5½%. — Lombard-Z.-F. 6½%.

## Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Kaiserl. Oesterr. Ducaten | per Stck. | — |
| 20-Francs-Stücke | per Stck. | — |
| Oesterr.-Ungar. 8-Guld-Gulden-Stücke | per Stck. | — |
| K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel | per Stck. | — |
| Oesterreichische Silbergulden | per 100 Kr.Oe.W. | — |
| do. Silbercoupons v. Staatsanl. | 100 Oe. W. | — |
| do. do. v. anderen Anl. etc. | 100 Oe. W. | — |
| Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten | 100 Oe. W. | 84,60 G. |
| Russische Banknoten | per 100 Ro. | 216,30 G. |

## Deutsche Fonds.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Staats-Anleihen. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 10. 5. 2. 1000 | 1/1, 7 | 3 | Deut. Reichs-Anleihe | 87,10 B. | |
| M. 10. 5. 2. 1000 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 87,10 B. | |
| M. 5. u. 200 | 1/1, 7 | 3 | do. do. | 87,10 B. | 500 f. |
| M. 5. u. 200 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 87,10 B. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. | 97,30 G. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. | 97,30 G. | |
| M. 5. u. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. | 97,30 G. | |
| M. 5. u. 200 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. | 97,30 G. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. conv. 4% unkdb. | 97,30 G. | |
| M. 5. u. 200 | do. | 3½ | do. do. b. 1/4 1905 | 97,30 G. | |
| [illegible] | 1/4, 10 | 3 | K. Pr. cons. Staats-Anleihe | 87,— B. | |
| [illegible] | 1/4, 10 | 3½ | do. do. | 97,40 G. | |
| M. 5. 2. 1. 5000 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. conv. 4% unkdb. | 97,40 G. | kl. 97,25 G. |
| [illegible] | 1/1, 7 | 3½ | do. do. b. 1/4 1905 | 97,40 G. | |
| M. 5. u. 2000 | 1/1, 7 | 3 | K. Sachs. Renten-Anl. | 86,30 B. | |
| M. 5. u. 2000 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 86,20 B. | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 3 | do. do. | 86,30 B. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 86,10 B. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 3 | do. do. | 86,60 G. | |
| M. 300 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 86,60 G. | |
| M. 5. 2. u. 100 | do. | 3 | do. do. | 88,25 G. | 100,80,75 G. |
| T. 200 | do. | 3 | do. St.-Anl. v. 1855 | 91,50 G. | |
| T. 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. v. 1852-69 4% | 97,25 G. | |
| T. 500 | do. | 3½ | do. do. v. 1867 4% | 97,25 G. | |
| T. 500 | do. | 3½ | do. do. v. 1869 4% | 97,25 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1862-69 4% | 97,25 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1867 4% | 97,25 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1869 4% | 97,25 G. | |
| T. 25 | do. | 4 | do. do. dr. Löb.-Zittau La. A | 97,— G. | |
| | | | do. do. do. La. B | 101,50 G. | |
| T. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 3½ | do. Landesrentenbriefe | 94,75 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. | 98,50 G. | |
| M. 6000; 12. 300 | 1/1, 7 | 3½ | do. L.-C.-Rentenscheine | 91,— G. | kl. 91,— G. |
| T. 500 u. 100 | do. | 4 | do. do. (S. I. u. II.) | 101,— G. | kl. f. |
| M. 5. 2. 1000 | div. | 3½ | K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.) | — | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Bremer St.-Anl. 1887 u. 88 | — | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | Hamb. Staats-Anl. v. 1886 | — | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/2, 8 | 3½ | Hamb. Staats-Rente | — | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/1, 7 | 3 | Grhz. Hess. St.-A. (abgest.) | 84,30 G. | |

Deutsche Präm.-Anl. und Loose.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 | 1/2, 8 | 4 | Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867 | — | |
| T. 100 | 1/6 | 4 | K. Bayer. do. v. 1866 | — | |
| T. 20 | — | fco | Brschw. 20-Thlr.-L., p. St. M. | — | |
| T. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Köln-Mind. K.-G. Pr.-Anl. | — | abgest. |
| T. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. I | — | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. do. S. II abg. | — | |
| fl. 7 — M. 12 | — | fco | Meininger 7-fl.-L. p. St. M. | — | |
| T. 100 | 1/5 | 3 | do. Disch. Hyp.-B. Pr.-Pf. | — | |
| T. 40 | 1/3 | 3 | Oldenb. 40-Thlr.-L. | — | |

Stadt-Anleihen.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 2000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 4 | Altenburg von 1899, Ser. I | 101,75 G. f. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 3½ | Annaberg (abg.) v. 94/95 | — | 3½% v. 98 (1000 ℳ) — |
| M. 500 | do. | 4 | do. von 1891 | — | |
| [illegible] | do. | 3½ | Berlin von 1886 u. 1889 | — | |
| [illegible] | div. | 3½ | do. von 1876—1882 | — | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | Chemnitz von 1889 | — | |
| M. 15. u. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1874 (conv. 4%) | — | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1879 (conv. 4%) | — | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | Dresden von 1895 | 95,75 G. | |
| M. 5. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1893 | 95,25 G. | 100,00,94,40 B. |
| T. 5. u. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. v. 1871 (conv. 4%) | 95,75 G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. v. 1875 (conv. 4%) | 95,75 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | Gera von 1887 | 95,25 B. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 3½ | Glauchau von 1894 | 94,25 G. | |
| M. 1000; 5. 300 | 1/1, 7 | 3½ | Grimma von 1897 | 94,75 G. | |
| M. 1000; 5. 300 | 1/4, 10 | 3½ | Halle a. S. von 1886 | — | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. v. 1892, Abth. VI | 94,25 B. | |
| T. 100 u. 50 | 1/1, 7 | 3½ | Leipzig v. 1863 Theil-Anl. | 95,75 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1877 Ser. I | 92,75 B. | 100,94,75 b. |
| M. 5. u. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1887 | 96,10 G. | |
| M. 5. u. 2000 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1889 (S. II v. 87) | 96,10 G. | |
| M. 5. u. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1887 | 96,10 G. | |
| M. 5. u. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1889 (S. II v. 87) | 96,10 G. | |
| M. 5. u. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | do. v. 1876 (u. 86) (conv. 4%) | 96,10 G. | |
| M. 5. u. 200 | do. | 3½ | do. v. 1878 (u. 86) | 96,10 G. | |
| M. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 3½ | Leisnig von 1898 | 96,25 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1897 (beideSer.) | 96,25 G. | |
| M. 15. 10. 5. 1½. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Plauen i. V. von 1888 | 94,25 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1892 Ser. II | 94,25 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1897 | 94,25 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 4 | do. von 1902 | 101,25 G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Riesa von 1891 | 95,25 B. | |
| M. 1. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1894 | 95,25 B. | |
| M. 1000; 5. u. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Wurzen von 1888 | 95,75 G. f. | |

Pfandbriefe.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 5. 1000; 500 | 1/1, 7 / 1/4, 10 | 3½ | Allg. Deutsche Cred.-Anst. do. | 94,75 G. / 101,10 G. | |
| M. 5. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | | | |
| M. 2. 1000; 5. 2. u. 100 | div. | 3½ | Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München | — | |
| M. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver. | 95,— B. | kl. f. |
| T. 500; 100 u. 25 | do. | 3½ | do. do. | 95,— B. | kl. f. |
| M. 2. 2½. 1000 | do. | 3½ | do. do. | 95,60 G. | |
| M. 5. 2. 500; 75 | do. | 3½ | do. do. | 95,60 G. | |
| T. 500; 100 u. 25 | do. | 3½ | do. do. | 100,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 4 | Frankf. Hyp.-B. S. XI unkdb. bis 1909 | 100,— G. | |
| M. 5. 1½. 1000; 5. 500 | 1/1, 7 | 3½ | Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Ges. S. III u. IV a 110% r.-bz. | 90,50 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 300 | do. | 3½ | do. S. V à 100% rz. | 93,50 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 3½ | do. S. VIII do. unkdb. 1905 | 93,50 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 300 | 1/1, 7 | 4 | do. S. VI do. unkdb. 1909 | 99,— G. | |
| M. 5. 1000; 5. 300 | do. | 4 | do. S. VII do. unkdb. 1908 | 100,25 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 100 | 1/4, 10 | 4 | do. unverl. S. IX. unkdb. bis 1909 | 100,70 G. | |
| M. 3. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Lds. Bk. a. Bautz. Lausitz / Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. | 95,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Pfandbriefe verloosb. | 94,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 3 | do. Creditbriefe do. | 84,— G. | |
| M. 5. 2. 1½. 1000 | div. | 3½ | do. Pfandbriefe do. | 93,80 G. | |
| 5. 2. 100; 75 | 1/1, 7 | 3½ | do. Creditbriefe do. | 93,80 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. Pfdbr. do. S. Xv u. XIII (conv. 4%) unkdb. b. 1905 | 93,80 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. Crdbr. do. S. IX u. X (conv. 4%) unkdb. b. 1905 | 93,80 G. | |
| M. 1 T. 5. 100; 25 | 1/1, 7 | 4 | do. Pfdbr. do. Cl. IIa | 101,— G. | |
| [illegible] | 1/1, 7 | 4 | do. Crbr. S. II, III, IV u. X | 101,— G. | |
| M. 1500; 1000; 5. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Leipz. Hyp.-B.-Anl.-Sch. E unkdb. b. 1905 | 92,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. Ser. VII unkdb. b. 1905 | 92,— B. | |
| T. 5. 100; 50 | 1/4, 10 | 4 | do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B u. C | 100,— G. | |
| M. 1500; 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 4 | do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. D | 100,50 G. | |
| [illegible] | 1/4, 10 | 4 | do. do. Ser. F unkdb. b. 1905 | 101,25 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 4 | do. do. S. VIII unkdb. b. 1909 | 102,— G. | |
| M. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.) | 93,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 4 | do. do. Pfdbr., unkündbar bis 1909 | 99,70 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 4 | do. do. Pfdbr. Em. VI | 100,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 4 | do. do. Pfdbr. Em. VII, unverloosb. bis 1909 | 100,50 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1905 | 93,— G. | |
| M. 5. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 4 | do. do. S. II unkdb. b. 1909 | 100,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 / 1/4, 10 | 3½ | Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1890 u. 99 | 92,— B. | |
| [illegible] | 1/4, 10 | 3½ | do. do. v. 94 unkdb. b. 1905 | 93,— B. | |
| [illegible] | 1/1, 7 | 3½ | do. do. v. 96 unkdb. b. 1905 | 93,60 G. | |
| [illegible] | 1/4, 10 | 4 | do. do. v. 99 unkdb. b. 1909 | 100,— G. | |
| [illegible] | 1/1, 7 | 4 | do. unverl. v. 99, uńkdb. b. 1909 | 101,— G. | |
| [illegible] | do. | 3½ | do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91 | — | |
| [illegible] | do. | 3½ | do. do. do. v. 95 unkdb. b. 1905 | 92,80 G. | |
| [illegible] | 1/1, 7 | 3½ | Pr. Hyp.-A.-B. XIII XIV | 93,— G. | |
| [illegible] | 1/4, 10 | 3½ | do. do. S. XXI XXII unkdb. b. 1905 | 93,50 G. | |
| [illegible] | 1/1, 7 | 4 | do. do. S. VIII, X-XII rckz. | 99,40 G. | |
| [illegible] | 1/4, 10 | 4 | do. do. S. XV, XVIII u. v. 1909 | 99,40 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 100 | 1/4, 10 | 3½ | R.-Westf. / S. II u. IV a. b. 1906 | 99,25 G. | |
| [illegible] | 1/1, 7 | 3½ | Bod.-C. B. / S. VI unkdb. b. 1909 | 93,50 G. | |
| [illegible] | 1/1, 7 | 4 | in Köln / S. III u. V u. b. 1905 | 99,50 G. | |
| [illegible] | 1/4, 10 | 3½ | Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1905 | 94,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. Ser. II unkdb. b. 1909 | 94,50 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 4 | do. Ser. III unkdb. b. 1909 | 102,50 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 4 | Städt.-Bod.-Cr.-Bk. i. Münch. | — | |

Diverse Obligationen.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 5. u. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | Hzg. Altenb. Landesb.-Obl. | 97,50 G. | |
| M. 5. 2. 500 | do. | 3½ | do. do. do. | 97,50 G. | |
| M. 10. u. 5000 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. do. S. IV | — | |
| M. 5. 2000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | Bankbank f. d. Reesid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. ger. | — | |
| M. 5. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Communalb. f. Sachs., A.-S. | 95,75 G. | |
| M. 5. 1000; 500 | do. | 4 | do. do. Anl.-Sch. | 101,25 G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 3½ | Leipz. Hdlsk. Anl. a. Börsb. | 95,— B. | |
| M. 200 | do. | 4 | do. do. do. | — | |
| T. 300 | 1/1, 7 | 4 | Mansf. Gwksch. v. 1887 (rv.) | 100,— G. | |
| M. 5. 1000; 500 | do. | 4 | do. do. v. 1875/78 (rv.) | 100,— G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. do. v. 1887 | 100,25 G. kl. f. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. do. v. 1891 | 100,30 B. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. do. v. 1897 | 101,40 bz | |
| M. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | Schwarzb. Rdlst. Lds.-Cr.-Sch. | — | |
| M. 5. u. 1000 | 1/4, 10 | 3½ | Sachs. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch. | 94,— bz | |
| M. 5. 2. u. 200 | do. | 3½ | do. do. do. | 94,— G. f. | |

## Ausländische Fonds.

| Stücke | Zins-T. | Zf. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| fl. 1000 | 1/4, 10 | 4 | Oesterr. Goldrente | 99,80 G. | |
| fl. 200 | do. | 4 | do. do. | 100,— G. | |
| Kr. 10. 2000; 2. 100 | 1/6, 12 | 4 | do. St.-R. v. 92 i. Kr. W. stf. | 98,75 G. | |
| | 1/1, 7 | 4⅕ | do. Silberrente | 98,40 G. | |
| fl. 1000; 100 | 1/4, 10 | 4⅕ | do. do. | 98,60 G. | |
| | 1/2, 8 | 4⅕ | do. Papierrente | 98,— B. | |
| | 1/5, 11 | 4⅕ | do. do. | 98,— B. | |
| Kr. 10. 5. 2000; 200 | 1/1, 7 | 4 | do. St.-Schatz. (Lemb.-Pr.) | 79,90 G. | |
| fl. 210 ö. W. | 1/1, 7 | 4 | do. abg. Act. Galiz. K.-L. | 100,10 G. | |
| fl. 250 ö. W. | 1/4 | 3,2 | do. Loose v. 1854 | — | |
| fl. 100 F. | — | fco | do. C.-L. v. 1860 p. St. M. | 138,— G. | |
| fl. 500 u. 100 F. | 1/5, 11 | 4 | do. 5proc. Loose v. 1860 | 138,75 G. | |
| fl. 100 u. 50 F. | — | fco | do. L. v. 1864 p. St. M. | — | |
| fl. 150 ö. W. | 15/4, 10 | 7½ | Raab-Graz L. ö. W. Anl. | — | |
| — | — | fco | do. Anrech. p. St. M. | — | |
| M. 408 (X b. X 20) | 1/1, 7 | 3 | Ungar. (Eisenac Thor-) Gold-Anl. (steuerfr.) | — | |
| M. 2025 | 1/1, 7 | 4 | Ungarische Goldrente | 98,50 G. | |
| M. 1012½ | do. | 4 | do. do. | 99,— G. | |
| M. 202½ | do. | 4 | do. do. | 100,— B. | |
| ö. Kr. 10. u. 1000 | 1/6, 12 | 4 | do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf. | 93,90 B. | |
| ö. Kr. 5. 2. u. 100 | do. | 4 | do. do. do. | — | |
| M. 1000 u. 400 | 1/1, 7 | 4½ | do. Invest.-Anl. 1888 Gold | — | |
| M. 10125; 2025 | 1/5, 9 | 4½ | do. St.-Eisenb.-Anl. 89 | 101,50 G. | |
| M. 1012½ | do. | 4½ | do. do. do. 89 | 101,50 G. | |
| M. 202½ | do. | 4½ | do. do. do. 89 | 101,75 B. | |
| Kr. 10 u. 5000 | 1/4, 10 | 4½ | Bosn. Herz. E.-B. Ld.-A. v. 98 | 98,75 G. | |
| Kr. 2. 1000; 200 | do. | 4½ | do. do. do. | 98,75 G. | |
| L. 25. u. 10 000 | 1/1, 7 | 4 | Italienische 5proc. Rente | 94,30 G. | |
| Lire 4. 2. 1000 | do. | 4 | do. do. do. | 94,30 G. | |
| Lire 5. 2. 100 | do. | 4 | do. do. do. | 94,30 G. | |
| Lst. 5. 1000; 500 | 1/1, 7 | 4 | Rum. am. (stv.) Rentev. 94 | 84,50 B. | |
| M. 408 (X 2. X 20) | 1/1, 7 | 4 | do. amort. Rentev. 1890 | 83,50 B. | |
| M. 5. 2000; 400 | 1/6, 12 | 4 | do. fund. Rente v. 81 G. | — | |
| M. 4000 u. 400 | 1/4, 10 | 5 | do. amortis. Rente 1891 | 94,75 G. kl. 95,20 G. | |
| M. 400%; 2031½ | 1/5, 11 | 4 | Russ. Staats-Anl. 1880 Gold | — | |
| M. 404 (X b. X 20) | 1/3, 6, 9, 12 | 4 | do. do. 1889 | — | |
| M. 404% (X b. X 20) | 1/1, 4, 7, 10 | 4 | do. do. cons. 1889 | — | |
| M. 408% (X 4. X 20) | 1/1, 7 | 4 | do. Goldrente v. 1884 | — | |
| M. 408 (X b. X 20) | 1/1, 7 | 5 | Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold | 62,— G. | |
| Frcs. 25000 | 15/4, 10 | 3½ | Egypt. privil. Staats-Anl. | — | |
| 12500; 2500; 500 | 15/5, 11 | 4 | do. unific. Schuld | — | |
| M. 1000; 1000; 500 | 1/4, 10 | 4 | Carlsb. Stadt-Anl. v. 1874 | 99,25 G. | |
| M. 1000 u. 300 | do. | 4 | do. do. v. 1894 | — | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 5 | Franzensbader Stadt-Anl. | — | |
| L. 2500 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | Böhm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold | 95,— G. | |
| L. 2500 u. 500 | do. | 4 | do. do. S. II-VIII Gold | 95,— G. | |
| M. 5. 1½. 1000; 300 | 1/4, 10 | 3½ | Tepl.-Schön. St.-A. v. 1888 | 98,50 G. | |
| M. 400 | 1/1, 7 | 4 | Teplitz Stadt-Anl. v. 1874 | 103,— G. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/1, 7 | 5 | Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld. | — | |
| M. 2000; 5. 4½. 500 | 1/5, 11 | 4 | Schwed. Stdt.-Pfb. Skrv. 4½% | — | |
| Kr. 2000; 5. 300 | 1/6, 11 | 4 | Stockholm. Pfandbr. v. 1880 | — | |
| fl. 10. 1000; 100 | 1/4, 10 | 4 | Ung. Bodencrd.-I. Regni. s. Bodencrdanst.-Pfdb. | — | |

## Industrie-Actien und Kuxe.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. 98/99 | Divid. 99/00 | Berg- u. Hüttenw. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 M. 1500 | 1/7 97 | 4 | 16½ | — | Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr. | 277,— G. | |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 97 | 4 | 10 | — | Gelsenk. Bergw.-Act. | 214,50 G. | |
| T. 200 M. 1200 | 1/7 97 | 4 | 10 | — | Harp. Bergb.-A.-G. | 231,50 G. | |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 97 | 4 | 12 | — | Hibernia, Bergw.-G. | 241,50 G. | |
| T. 200 | 1/7 97 | 4 | 15 | — | Kön.- u. Laurahütte | 275,50 G. | |
| — | — | fco | 45 M. | — | Mansfelder Kuxe per Stück Mark | 1310 bzG. 1er 1314 G. | |
| — | — | fco | 50 M. | — | Oelsn. Kuxe (voller) per Stück Mark | 1290 G. | |

Maschinenb.-Ges.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. | Divid. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 M. 1200 | 1/1 | 4 | 10 | — | Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz | 187,50 G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 9 | — | Golzern. Masch.-B.-A. | 179,— G. | |
| T. 200 M. 1200 | 1/7 | 4 | 7 | — | Hartm., S. Masch.-F. Chemn. | 106,25 G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 16 | — | Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz | 240,— B. | |
| T. 100 u. M. 1000 | 1/7 | 4 | 9 | — | Sondermann & Stier, D. | — | |
| | 1/11 | | | | W.M.F. Vrgs.-A. Ia. II | 148,50 G. | |
| M. 1000 | | 4 | 7 | — | Vetschau-Weissgb. L.-w.M.-Fb. (abgest.) | 106,— G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 14 | — | Zimmermann (Chemnitzer Werkz.-M.-F.) | 209,50 G. | |

Spinn. u. Weber.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. | Divid. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 16 | — | Cass. Juteep. u. Web. | 181,— G. | |
| T. 270 M. 1000 | 1/1 | 4 | 11 | 8 | Chemn. Act.-Spinn. | 175,— G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 20 | — | Dtsche Spitzenfabr. A.-G. L.-Lindenau | 325,— G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 6 | — | Falkensteiner Gardin.-web. (fr. Thorey) | 145,— G. | |
| M. 500 | 1/1 | 4 | 24 | — | Gerser Jutesp. u. Wb. | — | |
| | | | | | u. Trieb. F.-St.-A. L. A | 380,— G. | |
| M. 300 u. 1500 | do. | 4 | 18 | — | do. La. B | 184,— G. | |
| M. 3000 | 1/1 | 4 | 12½ | 12½ | Leipz. Bwollsp. Lind. | 174,50 G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 8 | — | do. Kammg.-Sp. | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 6½ | 3 | do. Strickgarnsp. | 130,— bzG. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 8 | — | do. Wollkämmerei | 156,— bzG. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 0 | — | Meeran. Kg. Sp. St.-A. | 92,— B. | |
| M. 2 u. 1000 | 1/7 | 4 | 24 | — | Mittweid. Baumwsp. | 285,— G. | |
| T. 100 M. 1000 | 1/1 | 4 | 0 | — | Solbrig, S. Kg.-Sp. z. Harthau, St. u. V.-A. | 88,50 G. | |
| M. 5. u. 1000 | 1/1 | 4 | 10 | 12 | Stöhr & Co. Kammg.-Spinnerei, Leipzig | 176,— B. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 8 | — | Thür. Wollg.-Spinn. | 143,75 G. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 9 | 12 | Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw. | 154,75 bzG. | |
| M. 300 u. 1000 | 1/1 | 4 | 8 | — | Wernsh. Kammg.-Sp. | 84,— G. | |
| M. 1000 | 1/6 | 4 | 8 | — | Zittauer Mech. Web. | 172,— G. | |

*Bierbrauer. etc.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. | Divid. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| M. 300 | 1/10 | 4 | 13 | 12 | Altenbg. A.-Brauer. | 211,— G. | |
| M. 15 u. 300 | 1/10 | 4 | 4 | 8 | Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens | — | |
| M. 1000 | 1/10 | 4 | 0 | 10 | Dampfbr. Zwenkau | 165,— G. | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 4 | 4 | Gera. A.-Bierbr. Tinz | — | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 6 | 6 | Gohliser Bierbr.-St.-Actien | 124,50 G. | |
| M. 1200 | 1/10 | 4 | 6 | 6 | do. do. Prior.-Act. | 125,— G. | |
| M. 1000 | 1/10 | 4 | 10 | 10 | Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz | 210,75 G. | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 15 | 15 | do. Vereinsbrauerei | 264,— G. | |
| T. 100 | 1/9 | 4 | 10 | 12 | do. Malzf. Schkeuditz | 174,— B. | |
| M. 500 | 1/10 | 4 | 8 | 7½ | Löbeck. Bierbrauer. | — | |
| T. 200 | 1/10 | 4 | 4½ | — | Nürnb. Hbr. Herzing | — | |
| M. 1000 | 1/10 | 4 | 1½ | 3 | Würz. Stadtbr. St.-A. | — | |

*Die Bier-Brauereien notiren prompt [illegible]

Mühlen.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. | Divid. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 | 1/4 | 4 | 0 | — | Leipz. Mühl. A. Ges. | — | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 1 | — | Wurz. Dpfm. (Schön) | — | |
| M. 1000 | 1/6 | 4 | 0 | — | do. Kunstm. Kriebsch | 60,— B. | |
| M. 1000 | do. | 4 | 1½ | — | do. St.-Pr.-Act. | 64,— G. | |

Zuckerfabriken.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. | Divid. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 200 | 1/6 | 4 | 9 | — | Glauzig Zuckerfabr. | 128,50 G. | |
| M. 300 u. 1000 | 1/10 | 4 | 4½ | — | Hallesche Zuckerraff. | 114,50 G. | |
| T. 200 | 1/4 | 4 | 8 | — | Körbisdorf. Zuckerf. | 127,50 G. | |
| M. 300 u. 1000 | 1/1 | 4 | 12½ | — | Rositz. Zucker-Raff. | 174,25 G. | |

Papierfabriken.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. | Divid. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 10 | 10 | Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw. | 160,— G. | |
| M. 300 | 1/7 | 4 | 15 | — | Cröllw. Papf. z. Halle | — | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 2 | — | Limmr. Steina. Pr.-A. | 155,75 G. | |
| M. 300 | 1/1 | 4 | 8 | — | Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik | 162,— G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 0 | — | Thode P.-Fb. Hainsb. | 62,50 B. | |

Transport-Ges.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. | Divid. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| M. 1000 | 1/1 99 | 4 | 8 | — | Hamb.-Am. Pcktf.-A.G. | 129,75 B. | i. D. |
| M. 300 | 1/1 | 4 | 3 | — | Kette, D. Elbschiff. | 91,— G. | |
| M. 1000 | 1/1 99 | 4 | 7 | — | Norddeutsch. Lloyd | 126,50 G. | i. D. |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 7½ | — | Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin (Nr. 1-7500) | 133,— B. | |
| M. 500 u. 1000 | 1/1 | 4 | 10 | — | All. Loc. Str. Berlin | 182,— B. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | — | 4 | Elekt. Klbd. Mansf. B | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 8 | — | Grosse L. Strassenb. | 189,75 G. | alt n. n. |
| M. 500 u. 1000 | 1/1 | 4 | 1½ | — | Hallesche Strassenb. | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 4 | — | Leipz. elekt. Strassb. | 124,— bzG. | |

VersichGesellsch

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. | Divid. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 8 | 8 | Bank f. Grundb., Lpz. | 139,50 G. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 6 | 7 | Bernd. Glasf. Hoffm. | 110,— bz | |
| M. 300 u. 1200 | 1/1 | 4 | 0 | — | Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. Gohlis | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 12 | — | Fabr. Lochmann'sch. Musikw. z. L.-G. | — | |
| M. 1000 | 1/4 | 4 | 6 | — | Kort. Elektr. Harz. | 114,— G. | |
| M. 1000 | 1/4 | 4 | 15 | — | Kunstanst. Etzold & Kiessl., Leipzig | 205,50 G. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 12 | — | do. Grim. & Hempel | 150,50 G. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 12 | — | Kunstdr. Prescher & C. | 150,50 G. | |
| T. 300 | 1/1 | 4 | 1½ | 5½ | Leipziger Bankenb. | 103,50 G. | |
| M. 1000 | 1/6 | 4 | 10 | — | do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche | 148,50 B. | |
| M. 300 u. 1200 | 1/1 | 4 | 6 | — | do. Düngerexp.-A.-G. | — | |
| M. 300 | 1/1 | 4 | 8½ | — | do. Elektr.-Werke | 118,— G. | |
| T. 1000, vollg. | 1/1 | fco | 900 M. | 900 M. | do. F.-T.-A.-A. p. St. M. | 10400 G. | |
| M. 300 u. 1000 | 1/5 | 4 | 9 | — | do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co. | 137,50 B. | |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 3½ | 3½ | do. Immobilien-Ges. | 100,— G. | |
| M. 300 | 1/4 | 4 | 0 | — | do. Krystall-Palast | — | |
| T. 300 u. 100 | 1/7 | 4 | 6 | — | Leipz. Schuhf. St.-A. | 102,— B. | |
| T. 200 | do. | 4 | 5 | — | ver. chem. F. I. P.-A. | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 25 | — | Polyphon-Musikw. in Wahren | 289,50 bzG. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 11 | — | Portl.-Cement Halle | 144,— G. | |
| M. 1000 | 1/6 | 4 | 26 | — | Sächs. Bronzewaarenfabrik, Wurzen | 341,— G. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 15 | — | Siemens Glas Dresd. | 346,— B. | |
| fl. 200 | 1/1 99 | 4 | 4 | — | Starck's Montan-W. | 103,75 G. | i. D. |
| T. 1000 u. 300 | 1/1 | fco | 12 | — | Teutonia, Lei.-V. Hk. Lpz. (6% R.) p. St. M. | — | |
| T. 100 M. 1000 | 1/1 | 4 | 15 | — | Thüring. Leipz. St.-A. | 250,— B. | |
| T. 100 | do. | 4 | 15 | — | do. do. St.-Pr.-Act. | 253,— B. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 9½ | — | do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Ichtershausen | — | |
| M. 500 | 1/1 | 4 | 16 | — | Ullersd. Werk. b. Sor. | — | |

## Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 1 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lire, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holland. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,25 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

## Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. 1898 | Divid. 1899 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| fl. 300 F. | 1/1 99 | 4 | 15 | — | Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.) | 316,— B. | i. D. |
| — | — | fco | 50 fl. | — | do. Gen.-Sch. abg. p. St. M. | 1880 G. | i. D. |
| fl. 150 F. | 1/1 99 | 4 | 7½ | — | Böhm. Nordbahn | — | i. D. |
| fl. 525 F. | 1/1 99 | 4 | 14½ | — | Buschtiehrad. La. A | 315,75 B. | i. D. |
| fl. 200 F. | 1/1 99 | 4 | 12 | — | do. La. B | — | i. D. |
| M. 600 | 1/1 99 | 4 | 8 | — | Dortm.-Ensch. St.-A. | 185,— G. | i. D. |
| Frcs. 500 | 1/1 99 | 4 | 6 | — | Gotthardbahn | 143,50 G. | i. D. |
| fl. 200 F. | 1/1 99 | 4 | 6½ | — | Graz-Köflach | 134,50 G. | i. D. |
| Lire 500 | 1/7 99 | 4 | 6½ | — | Ital. Meridionalb. | 136,50 G. | m. Cp. |
| Lire 500 | 1/7 99 | 4 | 5½ | 5½ | do. Mittelmeerbahn | 100,— G. | m. Cp. |
| fl. 300 S. | 1/6, 12 | 4 | 6½ | — | Lemb.-Czern.-Jassy | — | |
| Frcs. 500 | 1/1 99 | 4 | 4½ | — | Luxemb. Pr.-Henri-B. | 116,— B. | i. D. |
| T. 300 M. 1200 | 1/1 99 | 4 | 7¼ | — | Lübeck-Büchen | 159,— G. | i. D. |
| M. 600 | 1/1 99 | 4 | 2½ | — | Marienburg-Mlawka | 81,50 G. | i. D. |
| M. 600 | 1/1 | 4½ | 5 | — | do. St.-Prior.-Act. | — | |
| fl. 200 S. | 1/7 99 | 4 | 5¼ | — | Oest. Nöwb. La. A (g.) | 118,25 G. | |
| fl. 200 S. | 1/1, 99 | 4 | 6¼ | — | do. do. La. B (Elbethal) | 126,— G. | i. D. |
| Frcs. 500 | 1/7, 99 | 4 | 6½ | — | Oest.-Ung. Stb. (Frs.) | 141,— G. | i. D. |
| Frcs. 500 | 1/1 99 | 4 | ¾ | — | Oest. Südb. (Lomb.) | 30,75 G. | i. D. |
| T. 200 | 1/1 99 | 4 | 2 | — | Ostpreuss. Südbahn | 92,— G. | i. D. |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 5 | — | do. St.-Prior.-Act. | — | |
| fl. 150 S. | 1/1 99 | 4 | 4 | — | Prag-Dux, Pr.-Act. | — | i. D. |

## Bank-Actien.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. | Divid. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 M. 1200 | 1/1 | 4 | 10 | — | Allg. D. Cr.-A. z. Lpz. | 197,50 bzG. | |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 99 | 4 | 10 | — | Berl. Disc.-G.-Anth. | 198,50 G. | i. D. |
| M. 1000, 500 | 1/1 99 | 4 | 9 | — | do. Handelsg.-Anth. | 173,— G. | i. D. |
| T. 100 M. 1200 | 1/1 | 4 | 6½ | — | Chemn. Bankverein | — | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 5 | — | Cob.-Goth. Crd.-Ges. | 98,50 G. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 7 | — | Cred.- u. Sparb. z. Lpz. | 121,50 bzG. | |
| M. 1000 | 1/1 99 | 4 | 8 | — | Darmst. B. f. H. u. Ind. | 144,— B. | i. D. |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 99 | 4 | 10½ | — | Deutsche Bank | 214,— B. | i. D. |
| T. 300 M. 1200 | 1/1 99 | 4 | 9 | — | Dresdner Bank | 166,— B. | i. D. |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 7 | — | do. Bankverein | 120,50 bzG. | |
| T. 300 M. 1200 | 1/1 | 4 | 7 | — | Gothaer Privatbank | 137,— G. | |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 | 4 | 10 | — | Leipziger Bank | 174,75 bzG. | |
| T. 100 M. 1000 | 1/1 | 4 | 8 | 8 | do. Hypothek.-B. | 154,75 G. | kl. 140,— G. |
| T. 100 M. 1200 | 1/1 99 | 4 | 6 | — | Mittld. Cr.-B. (Mein.) | 118,— B. | i. D. |
| M. 300 u. 1200 | 1/1 99 | 4 | 8½ | — | Nat.-B. f. D. Ser. I—V | 146,50 G. | i. D. |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 6½ | — | Oberlausitzer Bank | 119,— G. | |
| fl. 160 F. | 1/1 99 | 4 | 10 | — | Oesterr. Credit Anst. | 236,— G. | i. D. |
| fl. 160 F. | 1/1 99 | | | — | do. do. neue | — | |
| M. 3000 | 1/1, 7 | 4 | 8,51 | — | Reichsbankantheile | 156,50 G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 6½ | — | Sächsische Bank | 136,50 B. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 6 | 6,72 | do. Bodencreditanst. | 127,— G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 7 | — | Zwickauer Bank | 116,— B. | |

## Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 u. 100 | 1/1, 7 | 4 | Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A | | — | |
| T. 100 u. 50 | 1/6, 12 | 3½ | Leipz.-Dresd., P.-O. v. 1899 4% | | — | |
| T. 5. u. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. Anl. v. 1877 conv. 4% | | 97,50 G. | |
| M. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 4 | Werrab. v. 1880 Em. IV, 2 unkdb. b. 1903 | | — | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | Allg. d. Kleinb.-G. v. 95 | | 98,25 B. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. Jan.-Ausg. v. 96 | | 98,25 B. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. S. V v. 97 | 103% rckz. | 98,25 B. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. S. VI v. 98 | | 98,25 B. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. S. VII v. 98 | | 98,25 B. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4½ | do. v. 94 | | 102,75 B. | |

## Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 5000 u. 1500 | 1/1, 7 | 3½ | Aussig-Teplitz v. 1896 Gold | 92,— G. | |
| M. 1000 u. 500 | do. | 3½ | do. do. | 92,— G. | |
| M. 3000; 15. 300 | 1/1, 7 | 4 | Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold | 99,20 bz | |
| Kr. 10 000; 2000 | 1/4, 10 | 4 | Buschtiehrader v. 1895 (stfr.) | 97,20 B. | |
| Kr. 400; 200 | do. | 4 | do. do. | 97,20 B. | |
| fl. 150 S. | do. | 4 | do. Em. I—III v. 1868/71/72 | — | |
| Kr. 10. 2000; 200 | 1/1, 7 | 4 | Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.) | 75,75 B. | |
| fl. 300 S. | 1/1, 7 | 4 | do. v. 91 (stfr.) Silb. | 98,75 B. | |
| M. 300 | do. | 4 | do. do. Gold | 99,00 B. | |
| fl. 750; 300; 1000 | do. | 5 | do. Em. I v. 1869 | 105,50 G. | |
| fl. 150 S. | 1/4, 10 | 5 | do. Em. II v. 1871 | 105,50 G. | |
| M. 1500 u. 300 | 1/1, 7 | 5 | do. Em. III v. 1874 Gold | 107,75 G. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/4, 10 | 4 | Elisab.-Westb. (steuerf.) | 98,70 B. | |
| fl. 1000 u. 300 S. | 1/5, 11 | 4 | Erzh. Albrecht. 89 gar. u. stfr. | 97,— G. | |
| fl. 300 S. | do. | 5 | do. do. I Em. v. 1872 (gar.) | 111,— G. | |
| fl. 5. 1000; 5. 1000 S. | 1/1, 7 | 4 | Galiz. Karl-Ludwig 90 (gar.) | 97,— B. | |
| fl. 150 S. | 1/1, 7 | 4 | Graz-Köflach, Em. IV v. 1878 | 99,— G. | |
| fl. 150 S. | do. | 4½ | do. Em. I v. 1860 | 100,— G. | |
| fl. 150 S. | do. | 5 | do. Em. II u. III v. 1871 u. 72 | 102,50 G. | |
| fl. 1000; 1. 100 S. | 1/5, 11 | 4 | Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887 | 99,50 G. gar. 97,10 G. | |
| fl. 300 S. | do. | 5 | do. do. v. 1872 | — | |
| fl. 1000; 200 S. | 1/4, 10 | 4 | Kaiser Franz-Josephb. (gar.) | 99,50 G. | |
| fl. 1000; 500 S. | 1/1, 7 | 4 | Kasch.-Oderbg. v. 89 (gar. stf.) S | 97,— G. | |
| M. 1000 u. 300 | do. | 4 | do. v. 89 do. G.-Pr. | 99,50 B. | |
| fl. 1000; 200 S. | 1/4, 10 | 4 | Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.) | 98,60 G. | |
| M. 2. 1000; 400 | do. | 4 | do. Salzkammergut (gar.) G. | 97,50 G. | |
| fl. 300 S. | 1/5, 11 | 4 | Lemb.-Czern. steuerfr. (gar.) | 97,75 G. | |
| fl. 300 S. | do. | 4 | do. steuerfr. (gar.) | 98,— B. | |
| M. 2. 1000; 400 | 1/1, 7 | 4 | Oesterr. Localbahnen v. 97 Gold | — | |
| Frcs. 500 | 1/3, 9 | 3 | Oesterr. Staatsb. alte (gar.) | 99,70 G. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/5, 11 | 3 | do. do. | 99,50 G. | |
| M. 400 | do. | 3 | do. do. | — | |
| M. 300 | 1/1, 7 | 3 | do. do. Brünn-Ross. | — | |
| fl. 200 S. | 1/6, 9 | 5 | Oesterr. Nordwestb. I. A (gar.) | 107,20 G. | |
| fl. 200 S. | 1/5, 11 | 5 | do. do. La. B (Elbethalb.) | 106,50 G. | |
| M. 400 | 1/6, 12 | 4 | do. do. von 1874 Gold | — | |
| M. 2000 u. 400 | 1/5, 11 | 4 | Oesterreich. Südbahn Gold | 99,25 G. | |
| M. 400 | 1/1, 7 | 5 | do. do. (gar.) Gold | 101,60 G. | |
| fl. 300 S. | 1/4, 10 | 5 | Ostrau-Friedland | — | |
| fl. 150 S. | 1/1, 7 | 4 | Pilsen-Priesen (gar.) | 96,90 G. | |
| M. 300 | 1/1, 7 | 5 | Prag-Dux v. 1888 Gold | — | |
| M. 400 | 1/4, 10 | 3 | Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gold | — | |
| Frcs. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 3½ | Gotthardbahn | — | |
| Lr. 2500 u. 500 | 1/1, 7 | 2,4 | Italien. 3% Eisenb.-Obl. (gar.) | 57,80 G. | |
| Lr. 2500 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II | — | |
| M. 3000 u. 600 | 1/4, 10 | 4 | Kozlow-Wor. (cv.) (gar.) Gold | — | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/2, 8 | 4 | Kursk-Kiew | — | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 4 | Rjasan-Koslow | — | |
| M. 400 (X 50) | 1/1, 7 | 4 | Wladikawkas v. 1885 | — | |

## Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Altenburg. Act.-Br. (a 105% rzb.) | 101,75 B. | |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Baumwsp. m. Wünsche, Ebersb. | 100,25 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Cröllw. Papierf. zu Halle (hyp.) | 99,— G. | |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.) | 101,75 G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. | — | |
| M. 2000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.) | 99,50 B. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 3½ | Lochm. Musikw. à 103% rzb. hyp. | 95,— B. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | Gerser Actien-Bierbr. zu Tinz | 98,— B. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96 | 100,50 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Gera-Greiz Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp. | 100,— G. | |
| M. 500 u. 100 | 1/4, 10 | 4 | Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.) | — | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Grosse Leipziger Strassenbahn | 100,75 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Hallesche Strassenbahn | 100,— G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Hamb. Wollkäm. (Leipz. (hyp.) | 100,— G. | |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Leipz. Baumwollsp., Lindenau | 101,75 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. Elektrische Strassenb. | 100,25 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. Kammgarn-Spinnerei | 100,25 G. | |
| M. 2000, 100 | 1/1, 7 | 4½ | do. Malzfabr. zu Schkeuditz | 100,50 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. Palmengarten | — | |
| T. 100 | 1/4, 10 | 4 | do. Vereinsbr.-Anl. 1895 hyp. | 100,75 G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. do. 1879 do. | 100,50 B. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4½ | do. do. 1892 do. | 100,— G. | |
| M. 500 u. 1000 | 1/4, 10 | 4 | do. Wollkämmerei | 100,— G. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4½ | Leipziger Mühl., Act.-G. (hyp.) | 102,25 G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | Limmr.-Steina. Holzst. Fb. (hyp.) | 100,25 G. | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 4½ | Mech. Kranzen Mittweida (hyp.) | 102,— B. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | Meeraner Kammgarn-Spinner. | 98,— B. | |
| M. 2000 | 1/4, 10 | 4½ | Mittweidaer Baumwollspinner. | 102,75 B. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Sonderm. & St. D. W.-M.-F. H. S. | 99,50 G. | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 4½ | Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig | 101,50 G. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw. | 97,75 G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | Unfschl. u. Gmiwf. Gotha, h. abg. | — | |
| M. 1000 | 1/6, 11 | 4½ | Würz. Kastm. (Kriebsch) E.-Sch. | 101,25 B. | |

## Kohlen-Actien und -Prioritäten.

| Stücke M. | D.-Sch. No. | Zf. | Div. 98 M. | Div. 99 M. | Steinkohlen-Actien. | per Stück Mark | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 500 | — | 4 | 140 | — | Bockwa-Hhnd. V.F. Int. A. | — Lt. B— | i. D. |
| 300 | 2 | — | 0 | — | Concordia in Niederwürsch. | 365 G. | i. D. |
| 300 | 2 | — | 0 | — | do. do. Pr.-A. | 365 G. | i. D. |
| 300 u. 1000 | 10 | — | 75 | — | Erzgeb. Steinkohl.-A.-V. | 1170 B. | i. D. |
| 300 | 12 | — | 31½ | — | Gersd. Steinkh.-V., St.-A. | 640 G. | i. D. |
| 300 | 10 | — | 67½ | — | do. do. Pr.-Act. I | 1170 G. | i. D. |
| 300 | 10 | — | 61½ | — | do. do. do. II | 1070 G. | i. D. |
| 300 | 40 | — | 64 | — | Gott. Seg. b. Lugau, St.-A. | 1190 G. | i. D. |
| 1000 | 3 | — | 152 | — | do. do. Em. II | 4550 G. | i. D. |
| 300 | 24 | — | 78 | — | do. do. Pr.-A. | 1390 G. | i. D. |
| 300 | 10 | — | 30 | — | Kaisergr. b. Gersdf., St.-A. | 645 G. | i. D. |
| 300 | 14 | — | 40 | — | do. do. Pr.-A. | 845 G. | i. D. |
| 300 | 12 | — | 40 | — | Lugau (Steink.-V.) St.-A. | 635 G. | i. D. |
| 300 | 20 | — | 56 | — | do. do. Pr.-A. | 1075 G. | i. D. |
| 300 | 21 | — | 6 | — | Oberhohndorf-Forst | 124 B. | i. D. |
| 150 | 47 | — | 6 | — | do. Schader | 411 G. | i. D. |
| 60 | 64 | — | 300 | — | Zwick. Bürgergewerksch. | 3820 B. | 1. Bezt.-D. |
| 300 | 3 | — | 30 | — | Zwick. Brückb. abg. V.-A. | 635 B. | i. D. |
| — | 24 | — | 150 | — | do. Z. Sch. 1500 ℳ B. | 3400 G. | i. D. |
| 1000 | 49 | — | 380 | 380 | Zwickau - Oberhohndorf | 42800 [illegible] | i. D. |
| 100 | 114 | — | 200 | — | Zw. Steinkh.-V. Vereinsgl. | 2800 G. | 1. Bezt.-D. |

| Stücke M. | D.-Sch. No. | Zf. | Div. | Div. | Braunk.-Act. u. Obl. | per Stück Mark | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 300 | 10 | fco | 40 | — | Frnkgr. b. Meuselw. abg. | 410 G. | |
| 300 | 5 | — | 30 | — | Prehlitz. Braunk.-Act.-G. | 510 G. | i. D. |
| 300 u. 1500 | Tzsp. 4 | — | 60 | — | do. do. Pr.-A. | 875 B. | i. D. |
| 300 | 14 | — | [illegible] | — | Vereinsglck. Meuselwitz | 380 G. | [illegible] |
| 300 | 15 | — | 60 | — | do. do. Pr.-A. | 880 G. | |
| 300 (1500) | 20 | — | 30 | — | Z. Fortschr. b. Meuselwitz | 480 G. | i. D. |
| 300 | 15 | — | 42 | — | do. do. Pr.-A. | 880 G. | i. D. |
| | | | | | | in Procent | |
| 400 | Z. 1/7 | 4 | 6 | 7 | Dörstew.-Rattm. Br.-I.-A. | 69,20 G. | |
| 1000 | 1/1 | 4 | 11 | — | Eintracht, Braunk. u. Brikf. z. Berlin, Act.-Ges. | 184,50 G. | |
| 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4½ | — | — | do. (1000 rckz.) Hyp.-Obl. | 106,50 G. | |
| 600 u. 1200 | 1/1 | 4 | 7 | — | S.-Th. Brnk.-Verw., St.-A. | — | |
| 600 | 1/1 | 4 | 7 | — | do. do. Pr.-A. | — | |
| bzw. 1000 | 1/6 | 4 | 7 | — | Zeitz. Paraff.- u. Solröl-A. | 137,— G. | |
| 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | — | — | do. do. Obl. | 99,50 G. | |

SLUB
Wir führen Wissen.